Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. dr. Witolda Bręzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich,** ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche **Zeitungen** an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger",** welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 26. Jahrgang.

№ 264. Bromberg, Dienstag, den 10. November. 1903.

Erkrankung des Kaisers.

Eine Nachricht, die zur Zeit nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch im Auslande weitgehendste Anteilnahme hervorruft, wurde uns am gestrigen Sonntag Nachmittag von Berlin aus telegraphisch übermittelt: die Meldung, daß der **Kaiser** sich am vergangenen Freitag der **Operation** eines **Stimmlippenpolypen unterzogen** habe, daß die **Operation gut verlaufen** sei und es sich um einen **durchaus gutartigen Polypen** handele.

Dies der wesentliche Inhalt der telegraphischen Meldung, die wir heute früh durch Extrablätter bekanntgaben.

Wir stellen nunmehr die bis heute Vormittag eingegangenen Nachrichten nachstehend zusammen.

Berlin, 8. November. Die „Nordd. Allg. Ztg." teilt mit: Wir sind ermächtigt, folgendes zu veröffentlichen:

„Seine Majestät der Kaiser und König haben sich heute der Operation eines Stimmlippenpolypen unterzogen. Die Operation wurde von dem Geheimrat Professor Dr. Moritz Schmidt ausgeführt und verlief ganz glatt. Seiner Majestät ist bis zur Heilung der Operationswunde nur Enthaltung des Stimmgebrauchs auferlegt.

Potsdam, 7. November 1903.

v. Leuthold. Moritz Schmidt. Ilberg."

Das Ergebnis der von Geheimrat Professor J. Orth ausgeführten mikroskopischen Untersuchung ist folgendes:

„Der Polyp besteht aus einem sehr weichen, nur wenige Zellen enthaltenden Bindegewebe, welches von einem regelmäßig geschichteten und überall scharf gegen das Bindegewebe abgegrenzten Plattenepithel überzogen ist. Ein Teil der Bindegewebszellen enthält feine braune Pigmentkörnchen, offenbar von früher stattgehabten kleinen Blutungen herrührend. Der Polyp enthält eine größere Anzahl dünnwandiger Blutgefäße. Es handelt sich also um einen durchaus gutartigen bindegewebigen Polypen.

Berlin, 7. November 1903.

(gez.) Professor J. Orth."

Neues Palais bei Potsdam, 8. November. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern einen Spaziergang. Zur Mittagstafel und zur Abendtafel waren Einladungen nicht ergangen. Zur heutigen Mittagstafel ist der Reichskanzler Graf von Bülow geladen.

Neues Palais, 8. November. Der Kaiser nahm heute Mittag den Vortrag des Reichskanzlers entgegen. Graf Bülow wurde sodann von den Majestäten zur Frühstückstafel gezogen.

Berlin, 8. November. Über das Befinden des Kaisers und Königs ist heute Morgen das nachstehende Bulletin ausgegeben worden:

Seine Majestät der Kaiser und König haben den gestrigen Tag ruhig im Zimmer verbracht und die Nacht ohne Unterbrechung geschlafen. Das Aussehen der kleinen Wunde ist durchaus zufriedenstellend. Schmerzen und sonstige Beschwerden im Halse sind nicht vorhanden. Temperatur morgens 36,3 Grad Celsius, Puls 60.

(gez.) v. Leuthold. Moritz Schmidt. Ilberg.

Soweit die zur Zeit vorliegenden Meldungen, denen wir noch anschließen möchten, daß sich gestern (Sonntag) Mittag der Kronprinz von Potsdam nach Wernigerode (Harz) begeben hat.

Fassen wir das Gesamtbild der vorstehenden Meldungen zusammen, so ergibt es ohne Zweifel, daß nach den Bekundungen der Ärzte und dem, was über die Tätigkeit des Kaisers berichtet wird, die Erkrankung des Kaisers als eine solche leichterer Art aufgefaßt werden darf. Die Operation als solche ist glatt verlaufen, das Aussehen der Wunde ist zufriedenstellend, der Kaiser hat gut und fest geschlafen, Schmerzen und Beschwerden sind im Halse nicht vorhanden, Temperatur und Puls sind normal, der Kaiser hat am Freitag mit seiner hohen Gemahlin einen Spaziergang unternommen, und am Sonnabend und Sonntag den Reichskanzler empfangen und zur Tafel gezogen. Vor allem aber hat die Bekundung eines weit bekannten Arztes mit vollster Bestimmtheit die gutartige Beschaffenheit des von den Stimmlippen durch Operation entfernten Polypen festgestellt. Solche Polypen, geschwulstartige Wucherungen der Schleimhäute, sind im allgemeinen so ungefährlich wie Warzen auf der äußeren Haut und unterscheiden sich hierdurch von den krebsartigen Wucherungen. Polypen in der Nähe des Kehlkopfes, wie in diesem Falle, machen die Stimme klanglos, weshalb dem Kaiser zur Schonung der Stimmorgane auch Enthaltung im Stimmgebrauch auferlegt ist.

Zweifellos wird man in weiten Kreisen schnell bei der Hand sein mit allerlei Hinweisen auf die Krankheit Kaiser Friedrichs und auf die Theorieen von Vererbung. Dem gegenüber kann vor übertreibenden Kommentaren nicht genug gewarnt werden. Denn einmal kann nochmals auf das mitgeteilte Ergebnis der mikroskopischen Untersuchung hingewiesen werden, zum anderen ist die ganze Vererbungstheorie noch in ziemlich großem Umfange eine Terra incognita und bei weitem noch nicht so gefestigt und anerkannt wie man vielfach annimmt.

Bemerkenswert ist im vorliegenden Falle der plötzliche und allseitig überraschende Eintritt der Erkrankung gleich in einem Stadium, das einen operativen Eingriff notwendig machte. Aber gerade dieser Umstand und die Tatsache, daß vorher beim Kaiser von Krankheitserscheinungen am Kehlkopf absolut nichts verlautet hatte, läßt für die Art der amtlichen Berichterstattung eine gewisse Erklärung zu. Man hat zweifellos erst ein sicheres und klares Ergebnis der ärztlichen Ermittelungen abgewartet und ist dann erst damit an die Öffentlichkeit getreten. Andernfalls hätte man wohl schon am Freitag, spätestens Sonnabend von der Erkrankung Kenntnis erhalten, vielleicht aber in so fragmentarischer Form, daß damit erst recht allerlei Kombinationen Spielraum gelassen wäre.

Die neuesten, im Laufe des Vormittags eingegangenen Drahtmeldungen bestätigen erfreulicherweise die Annahme eines durchaus normalen und günstigen Verlaufs im Krankheitsbilde. Sie lauten:

Berlin (Neues Palais), 9. November. Das heute Morgen ausgegebene Bulletin lautet: Die nach der Operation auftretende entzündliche Reaktion läßt bereits nach. Man darf mit dem Aussehen der linken operierten Stimmlippe zufrieden sein. Immerhin wird die Heilung der kleinen Wunde voraussichtlich noch einen Zeitraum von acht Tagen in Anspruch nehmen. Das Allgemeinbefinden des Kaisers ist gut. Temperatur und Puls normal. gez. Leuthold, Schmidt, Ilberg.

Berlin, 9. November. Der Hofbericht meldet: Der Kaiser hörte heute Vormittag den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts Geheimrats v. Lucanus.

Wir schließen hieran noch die kurze Auslassung eines bekannten Bromberger Arztes und Sanitätsrats, dem unser Vertreter die eingegangenen Telegramme vorlegte. Derselbe schreibt uns:

„Die Kunde von der Operation ist um so überraschender, als von einer chronischen Heiserkeit, der gewöhnlichen Begleiterscheinung von Stimmbandpolypen, bei dem hohen Patienten bisher nichts gemeldet ist. Andererseits läßt die mikroskopische Feststellung von Pigmenten, die von früheren kleinen Blutungen herrühren können, auf vorausgegangene operative Eingriffe schließen. Professor Moritz Schmidt ist der Frankfurter Laryngologe, der seinerzeit mit an das Krankenlager des Kaisers Friedrich berufen wurde. — Die Prognose der Bindegewebepolypen ist eine gute.

Der Zufall fügte es, daß der Berichterstatter, welcher das Telegramm überbrachte, in demselben Augenblicke erschien, als der Arzt einem Beamten aus Schneidemühl Stimmbandpolypen entfernt hatte.

Nach allem darf man die berechtigte Hoffnung hegen, daß die Erkrankung des Kaisers einen guten Verlauf nehmen werde, in welchem Wunsche sich alle nationalgesinnten Kreise unseres Vaterlandes vereinigen.

Politische Wochenschau.

Über die Ergebnisse der Wiesbadener Kaiserbegegnung ist bisher nichts bekannt geworden. Da es sich in Wiesbaden überwiegend um die Erörterung konkreter Fragen der großen Politik gehandelt haben dürfte, wird man zuverlässigen Mitteilungen über den Verlauf der dortigen Verhandlungen mit gesteigertem Interesse entgegensehen. Von deutscher Seite ist aber voraussichtlich kein Aufschluß zu erwarten. Russische Blätter, auch im allgemeinen deutschfeindliche, haben im Hinblick auf die Kaiserbegegnung die traditionelle Freundschaft zwischen Deutschland und Rußland hervorgehoben und betont, daß die Begegnung der Sicherung des Friedens zu statten komme. Der äußere Verlauf der Kaiserzusammenkunft ist von klerikaler Seite wegen der strengen Absperrungen zum Gegenstande der Kritik gemacht worden; man übersieht dabei, daß dem deutschen Gastgeber nach all den anarchistischen Untaten der jüngsten Vergangenheit besonders schwere Verpflichtungen obliegen. Was der Zar auf eigene Verantwortung während seines Aufenthalts in Deutschland tut, ist eine Sache für sich. Daß unsere sozialdemokratische Presse die Wiesbadener Begegnung als willkommenen Anlaß betrachtete, den Zarismus wie den Zar persönlich heftig anzugreifen, entspricht der Art, in welcher die Sozialdemokratie die ausländischen Interessen des Reiches wahrnimmt.

Die preußische Landtagswahlbewegung hat in der abgelaufenen Woche ein glorioses Eingreifen der Sozialdemokratie verzeichnen können: Der Ort der Handlung war Königsberg i. Pr., wo die „Genossen" eine liberale Versammlung durch Schreien und Toben sprengten. Die „Nationalztg." erblickt in dem Königsberger Vorgange ein Mittel, den Mitläufern der Sozialdemokratie „rechtzeitig die Augen zu öffnen über den von den „Genossen" stets und ständig geübten Terrorismus gegen politisch Andersdenkende," und fügt hinzu, daß „die Kreise dieser rohen Schreckensherrschaft alle Regungen des geistigen und des wirtschaftlichen Lebens erfassen". Das mögen sich die Berliner Jungnationalliberalen auch für die Zeit nach den Wahlmännerwahlen gefälligst vor Augen halten! In Baden hat jene „rohe Schreckensherrschaft" der Sozialdemokratie das Pforzheimer Mandat gekostet; im übrigen behaupteten sowohl die Nationalliberalen wie das Zentrum ihren Besitzstand.

Unter der Teilnahme der gebildeten Welt wurde Theodor Mommsen fast zur selben Zeit zur Ruhe getragen, zu der in Posen die neue Akademie ins Leben trat. Möge die Macht der deutschen Kultur, die sich in Mommsen so glänzend verkörpert hat, in der Posener Akademie sich besonders wirksam erweisen.

Während der russische Kaiser und Graf Lambsdorff durch die Zusammenkünfte von Wiesbaden bezw. Paris dafür Sorge zu tragen suchten, daß Rußlands günstige Position auf dem europäischen Kontinent sich erhält und befestigt, haben die russischen Machthaber in Ostasien die Konsequenz aus der günstigen europäischen Konstellation gezogen. In dem Bewußtsein, kaum eine ernste Gegnerschaft zu haben, gehen sie mit immer schnelleren Schritten auf ihr Ziel los. Es hat beinahe etwas Humorvolles, wie die russischen Diplomaten mit ihren chinesischen Kollegen umspringen. Beschwert sich China über die Wiederbesetzung Mukdens durch russische Truppen, so gibt sich der russische Gesandte nicht erst mit dem Versuche von Entschuldigungen und Ausreden ab, sondern er stellt schleunigst eine neue Forderung, die die russische Herrschaft in Mukden noch sicherer stabilisieren soll.

Während die eiserne Konsequenz der russischen Politik etwas Bewundernswertes hat, bietet der sowohl uns wie Rußland benachbarte österreichisch-ungarische Staat fortgesetzt ein Bild trauriger Zerrüttung. Wenn in der vergangenen Woche im niederösterreichischen Landtage der Statthalter Graf Kielmannsegg gegen die ärztliche Wissenschaft losdonnerte, um der herrschenden Luegerschen Partei zu Munde zu reden, so könnte man sich um ein Jahrhundert zurückversetzt denken. In der ungarischen Reichshälfte, die nun auch schon seit Monaten den Schauplatz häßlicher Demonstrationen und fanatischer Parteikämpfe abgibt, scheint durch die Ernennung des Grafen Tisza eine gewisse Besserung sich anzubahnen. Das erste parlamentarische Auftreten des Grafen war so glücklich, wie es den Umständen nach nur sein konnte. Er trat den Gegnern mit Festigkeit gegenüber und verstand es dabei sehr gut, ihnen zugleich Elogen zu machen, die sie entwaffneten. Ob es ihm freilich auf die Dauer gelingen wird, seine heißblütigen und intriguanten Landsleute vor neuen Konflikten mit der Krone zu bewahren, ist eine ganz andere Frage. Schon sein calvinistisches Bekenntnis macht die Klerikalen zu seinen Gegnern, und diese Gegner sind um so gefährlicher, als sie in unterirdischer Minierarbeit wohl erfahren sind. Die Wahrheit zwingt zu sagen, daß man nicht gerade klerikal zu sein braucht, um in solcher Maulwursarbeit erfahren zu sein.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben soeben ein sauberes Stücklein dieser Art geliefert, indem sie den an der Landenge von Panama gelegenen Teil der kolumbischen Republik zur Revolution und zur Unabhängigkeitserklärung verleiteten. Die geriebenen Yankees bringen die Kosten der Aufhetzung zur Revolution reichlich hinein, indem sie an den Ausgaben für die Konzessionierung des Panamakanals um so mehr sparen. Und da die Revolution ziemlich unblutig verlief, so klebt an den ersparten Dollars vergleichsweise wenig Menschenblut.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 9. November.

Wie wir hören, wird im **Reichspostamt** — wie es in früheren Jahren mehrfach geschehen ist — wahrscheinlich noch in diesem Monat eine **Konferenz** stattfinden, in der einzelne Fragen aus dem Gebiet des Post- und Telegraphenwesens mit Vertretern der Handels- und Industriekreise besprochen werden sollen.

Der Zustand der deutschen Kriegergräber in Frankreich bildete den Gegenstand einer **Interpellation** in der bayrischen Kammer der Abgeordneten. In der Sitzung am Freitag hatte der Abg. Brandstetter (liberal) beklagt, daß die Gräber der deutschen Soldaten in Frankreich in schlechtem Zustande seien, während sowohl die deutschen wie französischen Soldatengräber auf deutschem Boden aufs würdigste unterhalten würden. Kriegsminister Frhr. v. Asch erwiderte, die Nachricht von dem schlechten Zustande deutscher Kriegergräber in Frankreich ging bereits im vorigen Jahre durch die Presse. Daraufhin wurde sofort der deutsche Geschäftsträger in Paris beauftragt, der Sache nachzugehen. Dieser hat den Auftrag vollzogen und seine Mitteilungen über den Zustand der Gräber sind nicht ungünstig zu nennen. Speziell beziehen sich diese Mitteilungen auf die Gräber bei Orleans. Die Armeeverwaltung widmet dieser Sache ihre eingehende Aufmerksamkeit und wird dafür sorgen, daß die Ruhestätten der auf dem Felde der Ehre gebliebenen Krieger sich in würdigem Zustande befinden.

Über die politische Bedeutung der **Zweikaiserzusammenkunft** in Wiesbaden schreibt das offizielle Organ, die „Nordd. Allg. Ztg.": Die jüngsten Begegnungen Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und des Kaisers Nikolaus unter Teilnahme des Reichskanzlers und des Ministers Grafen Lambsdorff haben einen sehr herzlichen Verlauf genommen und auf beiden Seiten höchst befriedigende Eindrücke hinterlassen. Sie boten Gelegenheit zu vertrauensvollem Gedankenaustausch über politische Fragen. Der Wert dieser Aussprache ist ohne Deutelei darin zu erblicken, daß sie die Bürgschaften für die Erhaltung des Weltfriedens vermehrt hat. In dem Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland haben ferner die Tage von Wiesbaden und Darmstadt abermals bekräftigt, daß die Beziehungen von Monarch zu Monarch und von Regierung zu Regierung so ungetrübt gut sind, wie es die persönliche Zuneigung der Herrscher, die wechselseitige Wertschätzung der Staatsmänner und nicht zuletzt das Fehlen aller und jeder politischen Streitpunkte zwischen den beiden befreundeten Nachbarreichen möglich machen. — Diese so stark akzentuierte Betonung der gegenseitigen freundlichen Beziehungen wird in weitesten Kreisen nicht minder angenehm berühren, wie die erneute Hervorhebung der im Interesse der Erhaltung des Weltfriedens herbeigeführten Aussprache der beiden Herrscher und ihrer ersten Ratgeber.

Ein bestimmter Termin für die **Eröffnung der neuen Reichstagssession** ist noch nicht festgesetzt; Angaben eines schon mit Sicherheit dafür in Aussicht genommenen Datums beruhen auf willkürlicher Annahme. Wenn sogar schon der 24. November als Eröffnungstag angegeben wird, so widerlegt sich diese Angabe von selbst, da der Bundesrat bis dahin den Etat kaum vollständig erledigen kann.

Der Ausbau der Auslandsflotte. Die Angabe der „Rhein.-Westf. Ztg.", daß beim Ausbau der Auslandsflotte wesentliche höhere Forderungen zu erwarten seien, als im Flottengesetz von 1900 vorgesehen waren, geht unseres Wissens auf amtliche Kreise nicht zurück, sondern dürfte auf eine Flugschrift G. A. Erdmanns über die deutsche Auslandsflotte zurückzuführen sein. Wie sich die amtlichen Kreise zum Ausbau der Auslandsflotte stellen, dafür liegen bis zur Stunde beglaubigte Kundgebungen wohl nur in den beiden letzten Bänden des „Nauticus" vor. Im „Nauticus" für 1902 wird die Forderung, daß die Fertigstellung einer starken Flotte auf das äußerste beschleunigt werden müßte, inbezug auf die Linienschiffe wegen der finanziellen Schwierigkeiten, der Schaffung und Ausbildung des Personals usw. zurückgewiesen. Betreffs der Auslandsflotte wird das Fehlen einer ausreichenden Zahl tüchtiger Schiffe beklagt, die Einwilligung des Staatssekretärs, den Bau der verlangten Auslandsschiffe (5 große und 5 kleine Kreuzer, als Materialreserve 1 großer und 2 kleine Kreuzer) bis zum Jahre 1906 zu versagen in Erinnerung gebracht und aus einer damaligen Rede Folgendes hervorgehoben: „Was den Umfang der von den verbündeten Regierungen geforderten Vermehrung der Auslandsschiffe anbeträfe, so habe er bei der ersten Lesung der Novelle bereits ausgeführt, daß sichere Anhaltspunkte hierfür nicht gegeben werden könnten. Es wäre ja möglich, wenngleich seiner persönlichen Ansicht nach sehr unwahrscheinlich, daß die Vermehrung zu hoch gegriffen sei. Es sei aber ebenso möglich, daß die deutschen Interessen sich auch weiterhin noch derart steigerten, daß seinerzeit vielleicht noch eine stärkere Vermehrung der Auslandsschiffe, wie sie jetzt vorgesehen sei, notwendig erscheine." — „Nauticus" fährt im Anschluß hieran fort: „Seit diesen Worten des Staatssekretärs sind erst zwei Jahre verflossen, und bereits haben die Ereignisse deutlich gesprochen. Der Ausbruch der Chinawirren führte dazu, daß schon im Jahre 1900 nicht nur Aufklärungsschiffe unserer heimischen Schlachtflotte und Kreuzer anderer außerheimischer Stationen in die ostasiatischen Gewässer geschickt wurden, sondern daß auch unsere heimische Schlachtflotte ihren Kern . . . dorthin abgeben mußte. Solche Zustände, deren Wiederholung in Zukunft nicht ausgeschlossen erscheint, sind im Interesse unserer heimischen Wehrfähigkeit keineswegs erwünscht." — In Übereinstimmung hiermit zeigt der „Nauticus" für 1903 an den Ereignissen in Venezuela und in San Domingo, welchen Nutzen die Auslandsschiffe haben. Auf grund eines Vergleiches der in Ostasien vorhandenen maritimen Streitkräfte gelangt „Nauticus" dann zu der Forderung: „Möchte es einer weitschauenden Regierung und einer einsichtigen Volksvertretung recht bald gelingen, unsere maritime Machtstellung im Auslande, insbesondere in Ostasien so zu stärken, daß sie den großen und ernsten Aufgaben gewachsen ist, die ihrer durch die weitere Entfaltung unserer überseeischen Interessen harren." Dies sind die beglaubigten Kundgebungen amtlicher Kreise inbezug auf den Bau der Auslandsflotte.

Einige **Spezialetats** sind dem **Bundesrat** bereits zugegangen. In Bundesratskreisen gibt man sich der Erwartung hin, die Durchberatung des Voranschlags des gesamten **Reichshaushaltsetats** werde sich im Bundesrat bis Ende des Monats erledigen lassen, so daß der Reichstag bei seinem Zusammentritt den **Etat** unter den ihm gemachten Vorlagen vorfinden würde.

Über die Vorgänge, die sich gegenwärtig in **Panama** vollziehen, liegen heute mehrere bemerkenswerte Nachrichten vor. Aus Washington, 7. d. Mts., wird berichtet: Staatssekretär Hay erließ heute eine Erklärung, welche das Vorgehen des Präsidenten Roosevelt in der Panamafrage rechtfertigt. Er sagt, dasselbe stehe nicht nur in strengster Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Gerechtigkeit und Billigkeit, sondern es sei auch der einzig mögliche Weg unter Innehaltung der Amerika zustehenden vertragsmäßigen Rechte und Pflichten. Hay geht dann näher auf den Vertrag von 1848 ein, in dem Neu-Granada den Vereinigten Staaten den Durchgangsverkehr auf allen schon bestehenden oder später zu erbauenden Verkehrsverbindungen gewährleistet, wogegen die Vereinigten Staaten sich für die Neutralität des Isthmus verbürgen, damit der Durchgangsverkehr nicht unterbrochen werde, und ferner die Souveränitäts- und die Eigentumsrechte Neu-Granadas auf das bezeichnete Gebiet garantieren. Nach dem Aufstande in Panama, dessen Ursache augenscheinlich in dem Nichtzustandekommen des Panamakanalvertrages zu suchen sei, sei die Haltung des Präsidenten Roosevelt darauf gerichtet gewesen, den Handel ohne Erschwerungen aufrechtzuerhalten und nach Einsetzung einer neuen Regierung in Panama diese anzuerkennen. Der Präsident habe zu einer friedlichen Lösung geraten und im Interesse der Zivilisation habe er der Welt bekannt gegeben, daß die Vereinigten Staaten inneren Zwistigkeiten in Panama Einhalt tun würden. Niemals habe ein Staatsoberhaupt eine klarer zutage liegende Pflicht zu erfüllen gehabt, als die dem Präsidenten Roosevelt obliegende, den freien Durchgangsverkehr über den Isthmus zu schützen, im Interesse Panamas, Columbiens, der Vereinigten Staaten und des Handels der Welt. — Einem Telegramm aus Panama zufolge ist Bunauvarilla, einer der Finanzagenten der Panamakanal-Gesellschaft, zum diplomatischen Agenten der neuen Panamaregierung in Washington ernannt worden. — Das Schlachtschiff „Maine" hat Befehl erhalten, nach Colon zu gehen. — England hat die Vereinigten Staaten ersucht, die Interessen der britischen Untertanen auf dem Isthmus zu schützen; man erwartet, daß andere Länder ähnliche Ersuchen an die Vereinigten Staaten richten. Halbamtlich wird gemeldet, die Vereinigten Staaten wünschten die fremden Mächte davon abzuhalten, daß sie größere Flottenvertretungen in die Gewässer des Isthmus entsenden, bis die neue Regierung dauernd gebildet sei. — Das amerikanische Kanonenboot „Newport" hat Befehl erhalten, mit größter Beschleunigung von Savannah nach Santo Domingo zu gehen. — Nach einem Telegramm aus Santo Domingo hat der dortige deutsche Konsul gegen die Schließung der Häfen im Norden der Insel Einspruch erhoben. — Vorstehende Nachrichten lassen die ganze Sachlage noch ziemlich kompliziert erscheinen. — Inzwischen hat die neue Regierung in Panama bereits den ersten internationalen Staatsakt vollzogen, indem sie ihren Vertreter nach Washington entsandt hat, um dort über ihre Absichten und Ziele nähere Erklärungen zu geben. Es wird uns darüber drahtlich gemeldet:

Washington, 9. November. (Reutermeldung.) Der Gesandte der Republik Panama, Bunauvarilla, ist hier eingetroffen und hat Beglaubigungspapiere und Vollmachten als berechtigter Minister und ordentlicher Gesandter der Republik Panama überbracht. Er wird den Staatssekretär Hay sofort davon in Kenntnis setzen, daß er bereit und ermächtigt ist, Verhandlungen über den Bau des Panamakanals einzuleiten. Er ist der Ansicht, daß die Bevölkerung der Republik Panama ihrem neuen Präsidenten Vollmachten geben wird, unmittelbar einen Vertrag abzuschließen. Bunauvarilla erklärte zu der über ihn herrschenden Anschauung, wonach er ein Agent der Panamagesellschaft sein soll, daß er Chefingenieur der alten Panamagesellschaft gewesen sei, niemals aber Angestellter bei der neuen Gesellschaft.

New-York, 9. November. Ein Telegramm aus Panama besagt, daß die neue Regierung die von Columbien seinerzeit eingegangenen Verpflichtungen übernehmen wird. Es seien deshalb bereits entsprechende Vorkehrungen getroffen worden. Nach Meldungen aus dem Innern des Landes werden in den Ortschaften, die sich der Unabhängigkeitsbewegung angeschlossen haben, Truppen ausgehoben. Der amerikanische Kreuzer „Boston" ist in Panama eingetroffen.

Kongreß-Phantasieen. Von wohlunterrichteter Seite wird uns geschrieben: In der Presse taucht die Nachricht auf, daß Kaiser Nikolaus zur Entscheidung der macedonischen und der ostasiatischen Fragen die Einberufung eines Kongresses angeregt habe. Diese Nachricht ist völlig unzutreffend, Rußland ist nicht im geringsten kongreßsüchtig und das Gleiche gilt von Deutschland.

Vom Haager Schiedsgericht in der Venezuela-Angelegenheiten wird gemeldet: In der Sitzung am Sonnabend erklärte der italienische Vertreter Pierantoni, die gegen die Anwendung von Gewalt vorgebrachten Einwände seien sentimental; die Blockade habe ausgezeichnete Erfolge gehabt. Venezuela habe seine Verantwortlichkeit für die durch den Bürgerkrieg herbeigeführten Schäden anerkannt; Amerika sei von der Illusion zurückgekommen, daß die Monroe-Doktrin eine Einmischung Europas zum Schutze seiner Staatsangehörigen verbiete. Bowen sei nur ermächtigt gewesen, mit den Blockademächten zu unterhandeln. Erst nachdem auf die Zusage einer Garantie für die sofortige Bezahlung der Forderungen die Blockade aufgehoben worden war, habe Bowen erklärt, daß die übrigen Mächte an den 30 Prozent der Zölle teilnehmen sollten. Im weiteren Verlaufe fuhr der italienische Vertreter mit seinen Ausführungen fort und erklärte schließlich, die Protokolle zwischen Venezuela und den Mächten, welche nicht an der Blockade teilgenommen, seien nichtgültig, weil sie vom Kongreß Venezuelas nicht ratifiziert worden seien. Der mexikanische Vertreter Pardo bekämpfte diese Auffassung. Der Vertreter der Niederlande und Schweden-Norwegens bestritt, daß alle Mächte von der Blockade Vorteil gehabt hätten, besonders der Handel Curaçaos habe darunter gelitten. Eine Vorzugsbehandlung der Blockademächte sei in den Protokollen nicht festgesetzt und nach internationalem Recht unbegründet.

Der Verzicht des Zaren auf seine Romreise hat die Abberufung des russischen Botschafters in Rom zur Folge gehabt, auf dessen Einfluß die römischen amtlichen Kreise die „Verschiebung" des Besuchs des Kaisers Nikolaus beim König von Italien zuschrieben. Hierzu äußert sich jetzt die „Tribuna" wie folgt: Sie sagt in einem Leitartikel über die Abberufung des russischen Botschafters Nelidow, es sei sicher, daß die Nachricht in Italien mit Genugtuung aufgenommen werde; es bestehe jetzt kein Zweifel mehr, daß bei der Entschließung des Kaisers Nikolaus, die Reise nach Rom aufzuschieben, Nelidows Wort einen entscheidenden Einfluß ausgeübt habe. Barrère (der französische Botschafter in Rom) und Nelidow hätten die Aufgabe gehabt, die Sympathie Italiens für Frankreich und Rußland zu gewinnen. Barrère habe sein Werk mit der Reise des Königs von Italien nach Paris gekrönt. Durch Nelidows Vorgehen sei die italienisch-russische Herzlichkeit erkaltet. Italien müsse sich freuen, daß Kaiser Nikolaus und die russische Regierung durch die Abberufung Nelidows Italien volle Genugtuung gegeben, die es verdiente. Diese sei um so größer, weil Nelidow durch den Fürsten Urussow ersetzt werde, der von Paris, dem wichtigsten Posten der russischen Diplomatie, komme.

Ein neues russisches Bahnprojekt in Zentralasien. Die Kölnische Zeitung meldet aus Petersburg von heute: Wie aus Sibirien gemeldet wird, setzten sich die Militäringenieure Markewitsch und Iwanow mit sibirischen und Moskauer Firmen und Kapitalisten ins Einvernehmen, um bei der Regierung wegen Gründung einer Bahngesellschaft zur Verbindung der Orenburg-Taschkenter Bahn, die ihrer Vollendung entgegengeht, mit der sibirischen Hauptlinie vorstellig zu werden. Von der Regierung wird eine Zinsgewähr von 4 Prozent des Kapitals der Gesellschaft verlangt. In leitenden Kreisen steht man dem Projekt sympathisch gegenüber.

Abdankung König Peters .? Zwar ist aus Belgrad amtlich gemeldet worden, die Gerüchte, König Peter wolle abdanken, seien aus der Luft gegriffen, indessen scheint diese Kundgebung der serbischen Machthaber mit den wirklichen Absichten des Königs in Widerspruch zu stehen. Die Regierung möchte König Peter zum Ausharren auf dem Throne bewegen, der König will aber die traurige Rolle, die er bisher als Werkzeug der Verschwörer gespielt hat, anscheinend nicht weiter spielen. In Belgrader unterrichteten Kreisen wird, wie bestimmt gemeldet wird, seit drei Tagen an der Richtigkeit des Gerüchts nicht gezweifelt.

Deutschland.

Berlin, 7. November. Der Kaiser von Rußland hat dem Reichsbankpräsidenten Wirkl. Geheimen Rat Dr. Koch das Großkreuz des Annenordens verliehen.

Berlin, 8. November. Der Dank der Kaiserin an den Magistrat. Der Berliner Magistrat hat folgendes Dankschreiben erhalten: „Dem Magistrat der Stadt Berlin spreche Ich aufrichtigen Dank aus für die herzlichen Segenswünsche, welche er Mir für Mich und auch besonders für Meine konfirmierten Söhne zum Geburtstage dargebracht hat. Dem Wunsche des Magistrats, daß auch in unserer Reichshauptstadt idealer Sinn und wahre Frömmigkeit wachsen und gedeihen, schließe Ich Mich von Herzen an und danke es vielen tausenden von Einwohnern Berlins aller Kreise und Stände, daß sie fortgesetzt in diesem Sinne wirken und arbeiten, damit die geistige und leibliche Not, unter der so viele leiden und oft so schwer zu tragen haben, immer mehr vermindert werden.

Auguste Viktoria I. R."

Berlin, 7. November. Ein Berichterstatter meldet: Eine außerordentliche Magistratssitzung beschloß, den Plan des Stadtbaurats Krause betreffend die Untertunnelung der Straße Unter den Linden mit allen Mitteln zu fördern und den Bau städtischer Straßenbahnen vom Stettiner Bahnhof zum Baltenplatz und vom Stettiner Bahnhof zum Bahnhof Wedding abzulehnen, da die Aussichten auf Rentabilität gering sind.

Darmstadt, 7. November. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland mit Töchtern sowie der Großherzog mit Prinzessin Elisabeth sind heute Nachmittag 4¼ Uhr nach Rußland abgereist. Eine offizielle Verabschiedung fand nicht statt. Graf Lamsdorff verläßt abends Darmstadt. Prinz und Prinzessin Heinrich sind nach Bonn abgereist.

Arolsen, 7. November. Die Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich der Niederlande sind heute Vormittag nach Schloß Loo abgereist.

Wernigerode, 8. November. Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz ist, begleitet von dem Hofmarschall v. Trotha, heute Nachmittag 4½ Uhr hier eingetroffen und vom Fürsten zu Stolberg empfangen worden.

Österreich.

Wien, 7. November. Dem Armeeverordnungsblatt zufolge erließ der Kaiser an den Erzherzog Franz Ferdinand folgendes Handschreiben: „In Wahrnehmung der Verdienste, welche sich Euer Liebden bei der Leitung der Arbeiten zur Verbesserung der die taktische Ausbildung der Fußtruppen betreffenden wichtigen Vorschriften erworben haben, spreche ich Ihnen den Ausdruck meiner Zufriedenheit aus."

Wien, 7. November. Berichten der Blätter zufolge kam es bei dem heutigen Universitätsbummel zu einer Schlägerei zwischen nationalen und klerikalen Studenten, trotzdem der Rektor an die deutsch-nationale Studentenschaft vorher eine Ansprache gerichtet hatte. In derselben hatte er gesagt, das Professorenkollegium sei, was die Vorgänge im Landtage betreffe, mit der Studentenschaft eines Sinnes, er bitte jedoch die Studenten, die Würde des akademischen Bodens zu wahren und von Demonstrationen abzusehen. Die Balgerei dauerte einige Zeit, worauf die Demonstration mit dem Abzuge der klerikalen Studenten ein Ende nahm. Die vor der Universität postierte Sicherheitswache hatte keinen Anlaß zum Einschreiten, da die Lärmszenen sich in der Aula abspielten. — Aus Anlaß der Studentenkundgebungen erließ der Rektor der Universität eine Kundmachung, in welcher er den Teilnehmern die schärfste Mißbilligung aussprach; er erwarte, daß dieselbe im Verein mit der Bestrafung der Schuldigen hinreichen werde, die Universität in Zukunft vor ähnlichen Auftritten zu bewahren.

Laibach, 8. November. Der Landtag ist auf Allerhöchsten Befehl geschlossen worden.

Spanien.

Madrid, 7. November. Der Ministerrat besprach die Lage derjenigen Marokkaner, die sich nach Melilla auf spanisches Gebiet geflüchtet haben. Ihre Zahl beläuft sich auf ungefähr 3000. Es wurde beschlossen, ihnen Lebensmittel zu liefern und sie dann nach einem marokkanischen Hafenplatz zu schaffen.

Barcelona, 7. November. Die Polizei hat hier ein anarchistisches Komplott entdeckt. Bei Haussuchungen wurden Dynamitvorräte und andere Materialien zur Anfertigung von Patronen beschlagnahmt. Mehrere bekannte Anarchisten sind aus Barcelona verschwunden.

Großbritannien.

London, 7. November. Rosebery hielt heute in Leicester eine Rede, in welcher er die Vorschläge Chamberlains heftig kritisierte und u. a. äußerte, die Annahme der Pläne Chamberlains werde eine politische und kommunale Korruption mit sich bringen; zum Schluß seiner Rede forderte er die Liberalen auf, die Vergangenheit ruhen zu lassen und Schulter an Schulter zusammenzustehen.

Asien.

Aden, 7. November. Der Dampfer König Albert mit dem Prinzen Adalbert von Preußen an Bord ist hier eingetroffen. Prinz Adalbert hat einige Stunden an Land zugebracht.

Amerika.

Newyork, 7. November. Der Engländer John Turner, Vertreter des britisch-nationalen Vereins kaufmännischer Angestellter, welcher kürzlich verhaftet worden war, sollte auf grund des neuen Gesetzes über die Ausweisung von Ausländern wegen Aufreizung zum Anarchismus ausgewiesen werden. Turner erhob gegen den Ausweisungsbefehl Einspruch mit der Begründung, daß der anarchistische Glaube dem religiösen Glauben gleichstehe und daß daher die Ausweisung ungesetzlich sei. Das Bundesgericht wies die Berufung zurück. Der Richter ließ die Begründung, daß die anarchistische Lehre eine Religion sei, nicht gelten und erklärte, daß die Frage der Redefreiheit sich nur auf amerikanische Bürger beziehe. Diese Bestimmung habe aber mit der Frage nichts zu tun, welchen Personen die amerikanische Regierung den Eintritt in das Land gestatten solle. Turners Ausweisung ist die erste unter dem neuen Ausweisungsgesetz, welches nach der Ermordung Mc Kinleys erlassen wurde.

Santiago de Chile, 7. November. Die Zusammensetzung des Kabinetts bleibt unverändert. Die Beratung des Budgets wird beschleunigt werden.

Gerichtssaal.

Hanau, 6. November. Das Schwurgericht verhandelte sechs Tage lang über einen bestialischen Fall, der sich in der Nacht vom 19. zum 20. Juli d. Js. in Lütter, einem Dorfe zwischen Fulda und Gersfeld, zugetragen hat. Dort war vor zwei Jahren aus Poppenhausen der Schneider Leopold Schäfer mit Schwester und Mutter zugezogen. Trotzdem er keine Veranlassung gegeben hatte und als ein ruhiger Mann geschildert wurde, hatte er doch bald unter dem Haß der Dorfbewohner zu leiden, die den Eindringling auf jede Art und Weise zu quälen suchten. Am Sonntag, 19. Juli wurden nun in einer der Wohnung Schäfers gegenüberliegenden Wirtschaft fortwährend Spottlieder auf die Schäfersche Familie gesungen und dann ein Anschlag gegen Schäfer geschmiedet. Am Abend richteten die Dorfbewohner einen Steinhagel gegen das Schäfersche Anwesen; Schäfer selbst und seine Schwester wurden beim Heraustreten niedergeschlagen, dann, als sie ins Haus zurückflüchteten, das Anwesen selbst erstürmt, alles kurz und klein geschlagen und die Schäfersche Familie weiter mißhandelt. Schäfer hatte mit einer Hacke einen Schlag auf den Kopf erhalten, woran er starb. Seine Schwester trug Rippen- und Armbrüche davon, die 80jährige Mutter wurde gleichfalls mißhandelt. Geladen waren 90 Zeugen und vier Sachverständige. Die meisten Zeugen wollen nichts gehört und gesehen haben, auch der Bürgermeister machte davon keine Ausnahme. In dem eine Viertelstunde von Lütter entfernten Nonshausen vernahm man dagegen das Jammergeschrei der Mißhandelten und die Begleiterscheinungen bei dem Sturme auf das Haus. Fünf Einwohner aus Lütter, der Siebmacher Bruno Sitzmann, der Fabrikarbeiter Ludwig Bolz, der Schneider Joseph Reith, der Schreiner Ferdinand Walther und der Bauer Joseph Schmidt, konnten als Beteiligte ermittelt werden, gegen die die Anklage auf schweren Landfriedensbruch und vorsätzliche Körperverletzung mit tödlichem Erfolge erhoben wurde. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen und verneinten bei vier Angeklagten die Frage nach mildernden Umständen, die nur dem Bruno Schmidt zuerkannt wurden. Das Urteil lautete gegen Sitzmann, Bolz und Walther auf 6 Jahre Zuchthaus, gegen Reith auf 3 Jahre Zuchthaus und gegen Schmidt auf 1½ Jahr Gefängnis.

(„Frankf. Ztg.")

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 7. November. Wasserstand 0,92 Meter über 0. Wind: W. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Schön — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kap. Andro	D. Oberon	Schleppdampfer	Danzig-Thorn
Kap. Marowski	D. Bromberg	Mehl	Thorn-Danzig
Kap. Witt	D. Thorn	do	do do
Kap. Andro	D. Oberon	leer	do do
Kosmal	Kahn	Steinkohlen	Danzig-Plock
Brehmer	do	do	do do
Pekrul	do	do	do do
Patzer	do	Porzellanerde	Dölau-Wloclaw.
Sielisch	do	leer	Thorn-Wloclaw.
Kaehne	do	Kristallzucker	Osnitza-Neufw.
Papierowski	do	do	do do
Hinz	do	Rohzucker	Thorn-Neufahrw
Posenauer	do	do	do do
Schütz	do	Kleie	Wloclaw.-Thorn
Mielke	do	Kleie u. Oelkuchen	Warschau-Thorn
Laskowski	do	Kleie	do do
Rydlewski	do	do	do do
Wessolowski	do	do	do do
Hohensee	do	do	Warschau-Aken

Bromberg, 9. November. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 145—156 M., feinster über Notiz, blauspitziger unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 117 bis 125 M. — Gerste nach Qualität 116—124 M., Brauware 127—135 M. — Erbsen: Futterware 122—129 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 120—125 M.

SCHERING'S MALZEXTRAKT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Atmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten etc. Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) etc. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk (sogenannte englische Krankheit) wird mit großem Erfolge gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,— u. 2,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken u. größeren Drogenhandlungen.

Matheus Müller
Eltville a. Rh.

HOFLIEFERANT
S. Maj. d. Deutschen Kaisers
Ihrer Majestäten d. Könige
von Bayern, Sachsen,
Württemberg etc.
Gegründet 1838.

Germania-Sect.
Extra.
Champagne.

An Qualität u. Preiswürdigkeit unübertroffen.
In Deutschland auf Flaschen gefüllt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. November.

* **Die Reichsbankstelle** schließt am 12. d. M. wegen der Landtagswahlen vormittags ihr Geschäftslokal bis 11 Uhr.

* **Im Schützenhause** herrschte gestern Vormittag ein Leben und Treiben, wie man es sonst dort nicht zu sehen bekommt: der Königssaal war von Schülern und Schülerinnen bis auf den letzten Platz gefüllt und andächtig und mit lebhaftestem Interesse folgte die junge Welt der Aufführung der „Schöpfung", deren Generalprobe gestern vor sich ging. Nach jeder Nummer brauste ein Beifall durch den Saal, wie er so kräftig und jugendfrisch selbst den höchsten Ansprüchen aller Mitwirkenden genügen konnte und immer von neuem mußten der Dirigent namens des Chors und namentlich auch die Solisten über den rauschenden Applaus dankend quittieren. — Wir nehmen diese Gelegenheit gern zum Anlaß, auf die am heutigen Montag stattfindende Aufführung des herrlichen Werkes nochmals empfehlend hinzuweisen. Die Generalprobe erwies im choristischen und solistischen Teil so abgerundete und eindrucksvolle Leistungen und brachte die unvergänglichen Schönheiten des Werks so wirksam zu Gehör, daß man der Aufführung als einem künstlerischen Ereignis entgegensehen darf.

* **Der Verein ehemaliger Bürgerschüler** veranstaltet am 15. d. Mts. im Dickmannschen Etablissement eine Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten des Vereins zur Fürsorge für die Blinden der Provinz Posen und des Blindenheims hierselbst, auf welche wir hiermit nochmals empfehlend hinweisen wollen.

Posen, 6. November. (Prinz Eitel Friedrich) hat dem Rektor der Königlichen Akademie in Posen, Prof. Dr. Kühnemann, seinem einstigen Lehrer, aus Anlaß der kürzlichen Eröffnung der Akademie ein Glückwunschtelegramm zugehen lassen, das, der „Posk" zufolge, lautet: „Zur Eröffnung der Akademie sende ich Ihnen, verehrter Herr Professor, in dankbarer Erinnerung an Ihre Bonner Lehrtätigkeit, meinen besten Glückwunsch. Möge es der Akademie unter Ihrer Leitung vergönnt sein, zum Segen des Vaterlandes die hohe Aufgabe zu erfüllen, in den Ostmarken deutsches Geistesleben zu pflegen und zu fördern."

Flatow, 6. November. (Lebensrettung.) Das Opfer einer Kohlenoxydgasvergiftung wäre bald Herr P. hierselbst geworden. Die Wohnung war, bevor er und seine Tochter am Dienstag Abend sich zur Ruhe begaben, mit Kohlen geheizt worden. Entweder ist eine Klappe am Ofenrohr geschlossen oder sonst etwas am Ofen nicht in Ordnung gewesen, denn nachts wurde die Tochter infolge Übelkeit munter und da hörte sie ihren Vater verdächtig röcheln. Sie eilte ans Bett und fand ihn in den letzten Zügen vor. Auf ihr Hilfegeschrei eilte der Schlossergeselle Paul Siedschlag, der in dem Hause in Logis ist und noch auf war, sofort in die Wohnung. Der Körper des P. war schon blau und fast steif und kalt. Er rieb ihn so lange, bis ärztliche Hilfe herbeigeholt war. Die Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Mittwoch Abend gegen 6 Uhr öffnete P. seine Augen zum ersten Male wieder und Donnerstag Mittag erlangte er seine Besinnung. Die Hilfe wäre nach dem Dafürhalten der Ärzte zu spät gekommen, wenn sie nur 5 bis 10 Minuten länger auf sich hätte warten lassen.

Sn. **Krojanke**, 8. November. (Kein Amtsgericht.) Das Gesuch der städtischen Behörde um Errichtung eines Amtsgerichts am hiesigen Orte ist, wie verlautet, durch den Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten abschlägig beschieden worden.

Danzig, 7. November. (Seeamtsverhandlung.) Am Morgen des 9. Oktober traf der Dampfer „Elbing II" aus Danzig den Schoner „Themis", Schiffer Peter Andersen aus Sonderburg, steuerlos mit zerrissenen Segeln beim Adlergrund an. Als der Dampfer näher herankam, sah er, daß die Besatzung des Schoners in höchster Not war. Zur Rettung derselben meldeten sich drei Leute freiwillig, nämlich die Matrosen Wolkowsky, Erdmann und Schier. Dieselben machten sich, mit Korkwesten versehen, in dem Backbordboot an das Rettungswerk. Es gelang ihnen auch, trotz des hohen Seeganges, das schon sinkende Schiff zu erreichen und den Kapitän Andersen, seine Frau und zwei Matrosen, somit die ganze Besatzung des Schiffes, in das Boot aufzunehmen und auf den Dampfer „Elbing II" zu retten. Das Seeamt in Flensburg, vor dem dieser Fall verhandelt wurde, sprach seine volle Anerkennung für diese Tat aus. Das Schiff „Themis" ist total verloren gegangen.

Mohrungen, 4. November. (Heiratsschwindler.) Die hiesige Zeitung erzählt: Um eine Hoffnung auf Eheglück ärmer, jedoch an Erfahrung reicher wurde in den letzten Tagen eine 18jährige Besitzertochter in K. hiesigen Kreises. Dieselbe wollte einem Zieglermeister, der sich einer stattlichen Figur und des jungen Alters von 26 Jahren erfreute, zum ehelichen Bunde die Hand reichen. Alles war in bester Ordnung, das Aufgebot bestellt, die Aussteuer reichlichst und vornehm besorgt und die Hochzeitsgäste waren bereits unterwegs. An Möbeln war das Beste ausgewählt, denn der „Bräutigam", der in einer Grafschaft angestellt zu sein vorgab, betonte, es müsse alles standesgemäß sein, wenn einmal die Herrschaft seine Wohnung besuche. Der hinkende Bote kam jedoch nach. Die Braut war erstaunt, als am Polterabende, dem 1. d. Mts., eine Depesche von einer Station bei Berlin folgenden Inhalts einlief: „Bin verunglückt, Arm und Bein gebrochen, liege im Krankenhause." Sofortige telegraphische Rückfrage hatte das Resultat: Krankenhaus hier nicht vorhanden, Mann unbekannt." Sodann kamen die Entdeckungen. Gleichzeitig mit dem Aufgebot war ein Unterstützungsgesuch der bei Liebemühl wohnenden Ehefrau, Mutter dreier Kinder, des „Bräutigams" eingetroffen, dessen Eltern bei Miswalde wohnhaft sind. So konnte denn aus der Hochzeit nichts werden. Eine Anzahl von Gästen war aber doch zum Fest erschienen, andere konnten noch abbestellt werden. Dem Brautvater sind erhebliche Unkosten entstanden, zumal der Bräutigam noch baares Geld erschwindelt hat.

Memel, 7. November. (Zum Geheimbündeleiprozeß.) Über die schon gemeldete Beschlagnahme revolutionärer Schriften berichtet das „Mem. Dampfboot" noch folgendes Weitere: Auf Requisition der Königsberger Staatsanwaltschaft wurde bei dem hiesigen Führer der Sozialdemokraten, Uhrmacher Ernst Treptau, eine Haussuchung abgehalten. Während in Königsberg nichts gefunden wurde, sind hier große Packen nihilistischer und revolutionärer Schriften vorgefunden und ebenso wie die Korrespondenz mit den russischen Agitatoren beschlagnahmt worden. Auch bei dem Arbeiter Ferdinand Klein hatte eine Haussuchung Erfolg und schließlich stellten sich als Dritte im Bunde die Kugelschen Eheleute ein, auch bei ihnen, die seinerzeit im berühmten „Fall Kugel" Stein und Bein geschworen hatten, am Schmuggel revolutionärer Broschüren unbeteiligt zu sein, fanden sich unter dem Bette usw. in Fässern versteckt und säuberlich mit Waren anderer Art überdeckt, haufenweise die gesuchten Schriften. Es heißt außerdem, daß vom Züricher Aktionskomitee der Nihilisten nicht bloß die beschlagnahmten Bücher, sondern auch erhebliche pekuniäre Unterstützungen dem Kugelschen Ehepaare übersandt worden seien.

Kattowitz, 7. November. (Ein hochinteressanter prähistorischer Fund) ist in dem Kohlenflötz der Grocheschen Tongrube in Klinge, Niederschlesien, gemacht worden. Bei den Abräumungsarbeiten des Kohlenflötzes, das sich aus Pflanzen- und Tierresten aus diluvialer Urzeit zusammensetzt, fanden Arbeiter das ganze Skelett eines riesenhaften Elefanten. Die Knochenreste haben, wie der „Kattow. Ztg." berichtet wird, jetzt noch ein Gewicht von nahezu acht Zentnern. Die Knochenteile sind gut erhalten. Schenkel, Becken, Kopf und Rückenwirbel, Stoßzähne im Umfang von 35 Zentimetern, Rippen nahezu ein Meter lang und 5 Zentimeter breit, sind von dem Ziegeleibesitzer Grosche aufs peinlichste aufbewahrt worden und sollen wissenschaftlichen Zwecken zur Verfügung gestellt werden. Schon vor mehreren Jahren hat man in derselben Tongrube außer verschiedenen anderen fossilen Knochenresten auch Teile eines Elefantenkiefers gefunden. Der jetzige Fund wurde in einer Tiefe von 5½ Metern gemacht. Während in den letzten 20 Jahren in den hiesigen Tongruben die verschiedenartigsten Funde aus dem Tier- und Pflanzenreich gemacht wurden, sind doch bis jetzt noch nie menschliche Skeletteile entdeckt worden.

Breslau, 7. November. (Unterschlagung im Amt.) Der Postpackmeister Robert Brandwein wurde wegen fortgesetzter Amtsunterschlagung zu 4 Jahren und 6 Monaten Gefängnis und zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt; die übrigen der Hehlerei bezichtigten Angeklagten wurden freigesprochen. Das Gericht legte dem Urteil das Geständnis des Angeklagten zu grunde, wonach er 35 Fälle der Unterschlagung von Postpaketen eingeräumt hatte. Bezüglich der fünf Mitangeklagten nahm das Gericht an, daß sie von dem verbrecherischen Treiben des Angeklagten Brandwein keine Kenntnis hatten und nicht wußten, daß die Sachen, die sie von ihm geschenkt und zugesandt erhielten, durch strafbare Handlungen erlangt waren.

(Bresl. Morg. Ztg.)

Glatz, 5. November. (Selbstmordversuch auf dem Polizeibureau.) Der bei einem hiesigen Gutsbesitzer im Dienst gewesene Knecht Karl Gebauer hatte sich unter Vorzeigung eines selbst geschriebenen Entlassungsscheines bei einem Ebersdorfer Besitzer für das Jahr 1904 vermietet und 6 Mark Mietsgeld von diesem eingestrichen. Die Fälschung kam indessen ans Tageslicht, und da infolgedessen gegen Gebauer eine Anzeige erfolgte, wurde er zur Vernehmung auf das hiesige Polizeikommissariat geladen. Als Gebauer während des Verhörs merkte, daß er wohl verhaftet werden würde, packte ihn, so berichtet die Bresl. Morgenztg., die Raserei. Er nahm sein Messer aus der Tasche, öffnete es und brachte sich, obgleich sich sofort zwei Polizisten auf ihn warfen, schwere Verletzungen am Unterleib und der Schläfe bei. Die Wunde am Unterleib war so groß, daß die Gedärme zutage traten. Gebauer wurde in das städtische Krankenhaus gebracht.

Bunte Chronik.

— Verse im Fremdenbuch. Aus Heilbronn schreibt man der Frkf. Ztg.: Zum Kapitel der Fremdenbücher kann ich Ihnen ein artiges Stückchen aus dem Schwabenland mitteilen. Viktor Scheffel kam zuweilen nach dem romantischen Städtchen B., in dessen Nähe er seiner Passion der Forellenfischerei oblag. Mit ein paar launigen Versen trug er sich in das Fremdenbuch des Gasthofs „Zur Post" ein und schob dann das Buch meinem Freund, einem Anwalt aus Ulm hin, mit dem er ins Gespräch gekommen war. Dieser fügte etliche Verse bei, von denen mir nur noch der Schluß in Erinnerung ist:

So geht es in der Welt,
Jetzt hab' ich mein Licht unter den Scheffel gestellt.

Am andern Mittag legte der Wirt den Herren schweigend das Fremdenbuch hin. Das Stadtoberhaupt hatte mit roter Kanzleitinte nebenhin geschrieben, daß derartiger Unfug aufs Strengste untersagt sei und der Gasthofbesitzer unter Strafandrohung dafür verantwortlich gemacht werde, daß die Gäste nichts als ihre Personalien ins Fremdenbuch eintrügen. Der gute Stadtpotentat hatte keine Ahnung, welche Ehre seinem Städtchen widerfahren war, der Posthalter aber wußte es.

Letzte Drahtnachrichten.

Görlitz, 9. November. (Privat.) Wie sich nachträglich herausgestellt hat, erhielten bei den Stadtverordnetenwahlen in der ersten Abteilung, die 10 Stadtverordnete zu wählen hat, zwei Kandidaten die gleiche Stimmenzahl (61). Durch Los wurde darauf der freisinnige Kandidat gewählt. Die erste Abteilung hat demnach 9 Nationalliberale und einen Freisinnigen gewählt.

Frankfurt a. M., 9. November Der „Frankf. Ztg." wird aus Brüssel gemeldet: Bei Einweihung eines Grabdenkmals für einen Geistlichen erlitt der Präsident des Senats Herzog von Ursel, nachdem er eine Gedächtnisrede gehalten, einen schweren Schlaganfall. Sein Zustand ist ernst.

Frankfurt a. M., 9. November. Der „Frankf. Ztg." wird aus Konstantinopel vom 7. November gemeldet, der italienische Botschafter hat heute bei der Pforte eine beitretende Erklärung zu der Note der Ententemächte abgegeben.

Rechlenstein (Oberamt Ehingen), 9. November. (Privat.) In der hiesigen Portland-Zementfabrik wurden am Sonnabend Abend durch Einsturz eines Schuppens ein Arbeiter getötet und ein anderer schwer verletzt.

Sindelfingen, 9. November. (Privat.) Vor der Wirtschaft „Zum schönsten Wiesengrund" erhielt gestern der 29jährige ledige Schlosser Wilhelm Körber von einem Italiener einen lebensgefährlichen Stich in die Brust und sein Bruder einen weniger schweren Stich in die Milz. Der schwerverwundete W. Körber wurde in das Bezirkshospital nach Göblingen gebracht.

Wattenscheid, 9. November. (Privat.) Gestern Abend überfiel in dem benachbarten Göningfeld ein Friseur zwei Bergleute mit dem Messer. Einer brach sofort tot zusammen, der andere wurde lebensgefährlich verletzt.

Skerniewice, 9. November. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind in Begleitung des Großherzogs von Hessen und der Prinzessin Elisabeth gestern hier eingetroffen.

Paris, 9. November. Der Präfekt des Departements Nord forderte die Spinnerei- und Webereibesitzer von Armentière auf, die Verhandlungen mit den Arbeitern wieder aufzunehmen und dem Schiedsgericht zuzustimmen.

Neapel, 9. November. Der neu ernannte Finanzminister Rosano hat heute Nacht Selbstmord begangen.

Madrid, 9. November. Bei den gestern abgehaltenen Gemeinderatswahlen wurden 9 Konservative, 7 Liberale, 3 Demokraten, 2 Anhänger Romeros Robledos, ein Unabhängiger, ein Sozialist und ein Arbeiterkandidat gewählt.

Barcelona, 9. November. Bei den Munizipalwahlen beteiligten sich lediglich Republikaner und Carlisten. Es kam zu Zusammenstößen zwischen beiden Parteien, wobei mehrere Revolverschüsse fielen. Einige Personen wurden verwundet.

London, 9. November. Wie dem „Daily Telegraph" aus Kapstadt gemeldet wird, hat die Regierung infolge der Erhebung in Damaraland Schritte unternommen und beschlossen, die Polizeitruppen an allen befestigten Punkten des Oranjeflusses zu verstärken.

Stockholm, 9. November. (Privat.) Die Stockholmer Segelgesellschaft beabsichtigt, anschließend an die Kieler Woche vor Karlskrona, eine Regatta für deutsche, dänische, norwegische und schwedische Fahrzeuge zu veranstalten.

Shanghai, 9. November. Nach den von dem Statthalter von Ostasien, Admiral Alexejew getroffenen Bestimmungen über die in Port Arthur zu erhebenden Tonnenabgaben haben die nicht russischen Schiffe eine zwölffache Erhöhung ebenso zu zahlen, wie russische Schiffe.

Briefkasten.

Hausbesitzer. Eine besondere Polizeiverordnung, die das Offenhalten der Haustüren bis 10 Uhr bestimmt, existiert nicht. Dagegen heißt es in einer Verordnung vom 18. Januar 1886, daß in allen bewohnten Gebäuden die Flure und Treppen vom Eintritt der abendlichen Dunkelheit an „bis zum Schließen der Eingangstüren, mindestens aber bis 10 Uhr" zu beleuchten sind. Darin ist natürlich einbegriffen, daß auch die Haustür so lange geöffnet zu halten ist; denn eine Beleuchtung der Flure bei geschlossener Tür wäre doch zwecklos.

Wasserstände.

Pegel-Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	3.11.	1,19	4.11.	1,07	—	0,12
2	Zacroszym . . .	4.11.	1,15	5.11.	1,11	—	0,04
3	Thorn . . .	6.11.	0,96	7.11.	0,92	—	0,04
4	Brahemünde . .	8.11.	3,04	9.11.	3,04	—	—
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	8.11.	5,34	9.11.	5,36	0,02	—
	U.-Pegel		2,00		2,04	0,04	—
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	6.11.	2,40	7.11.	2,42	0,02	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	8.11.	4,19	9.11.	4,10	—	—
	U.	8.11.	1,68	9.11.	1,68	—	—
8	Bartschin	8.11.	1,40	9.11.	1,40	—	—
9	12. Grom. Schleuse	8.11.	0,30	9.11.	0,36	0,06	—
10	Weißenhöhe . . .	8.11.	1,16	9.11.	0,10	—	0,06
11	Usch	8.11.	0,87	9.11.	0,85	—	0,02
12	Czarnikau . . .	8.11.	0,90	9.11.	0,90	—	—
13	Filehne	8.11.	1,01	9.11.	1,04	0,02	—

Holzflößerei.

Vom	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Verbleib
Hafen	314	Habermann u.	Habermann u.	48	ist ab-
Brahemünde	315	Moritz-Bromberg	Moritz-Bromberg		geschleust
do	316	Karl Bumke-Bromberg	Karl Bumke-Bromberg	32½	do
do	317	Transportgesellschaft Dt.-Fordon	Th. W. Falkenberg-Cüstrin	—	schleust
do	318				

Schiffsverkehr vom 7. bis 9. November mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D.)	Waarenladung	Von nach
J. Burnicki	Brbg. 284	Zucker	Pakosch-Danzig
J. Speth	Brbg. 308	do.	Amsee-Danzig
J. Dittmann	Brbg. 306	do.	Montwy-Danzig
W. Glawe	Tetsch. 40	kief. Bretter	Schulitz-Berlin
W. Kober	Ebers. 14	elf. Bretter	Karlsdorf-Magdeb.
G. Wendt	Ebrs. 179	leer	Bromberg-Labischin
F. Völker	Mgdb. 518	do.	Danzig-Kruschwitz
C. Dittmann	Küstr. 197	do.	do.
F. Rochlitz	Küstr. 162	do.	Bromberg-Nakel
Nowakowski	Brbg. 92	do.	Danzig-Kruschwitz
H. Reinelt	Berl. 208	do.	Bromberg-Nakel
A. Krüger	Stett. 879	do.	Bromberg-Montwy

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 9. November, angekommen 3 Uhr 35 Min.

Kurs vom	7.	9.	Kurs vom	7.	9.
Amtliche Notiz			3½% Brombg. Stadtanleihe	—,—	98,75
Russ. Not. Cassa	216,25	216,20	4% Bromberger		
3% Reichs-Anl.	91,00	90,90	Stadtanleihe	103,25	103,25
3½% do.	102,10	101,90	4% Pomm. Hyp.		
3½% do. conv.	102,10	102,10	Pfandbrf.	—,—	—,—
3% Pr. Cons.	91,00	90,90	Inowr. Salzbg.	110,50	110,50
3½% do.	102,10	102,00	Disk.-Commdt.	195,60	195,00
3½% do. conv.	102,00	101,90	Berl. Handl.-Ges	163,75	162,90
4% Pos. Pfdbrf.	102,70	102,50	Deutsche Bank	219,70	219,60
3½% do.	99,40	99,40	Oesterr. Credit	212,70	211,50
3½% do. C.	99,25	99,20	Lombarden	18,25	18,00
Westpr. Pfdbrf.			Laurahütte	237,80	237,00
3½% alte I	103,00	102,90	Harpener	202,60	202,60
„ „ I B.	99,60	99,60	Ostpr. Südbahn	103,80	103,80
Westpr. Pfdbrf.			Italiener 4%	—,—	—,—
3½% alte II	99,00	98,90	Privat-Disk.	3⅜	3⅜
„ neue II	98,60	98,50	Spiritus 70erl	—,—	—,—
3% alte I	88,00	88,00	50er loco	—,—	—,—
„ „ II	88,00	88,00	Umsatz:		
„ neue II	88,00	88,00	Tendenz: ruhig.		

Berlin, 9. Novbr., (Produktenmarkt,) angek. 3 Uhr 35 M.

	7.	9.		7.	9.
Weizen Dezbr.	161,75	161,50	Mais Dezbr.	110,50	110,—
„ Mai	166,50	166,50	„ Mai	111,50	—,—
„ Juli	—,—	—,—			
Roggen Dezbr.	133,75	134,25	Rüböl Dezbr.	47,50	47,50
„ Mai	138,50	138,50	„ Mai	47,50	47,50
„ Juli	—,—	—,—			
Hafer Dezbr.	127,75	128,—	Spiritus 70er	—,—	—,—
„ Mai	133,25	133,50			

Magdeburg, 9. November, angekommen 3 Uhr 35 Min.

	7.	9.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend.	8,15—8,25	8,20—8,25
Kornzucker 75% Rend.	6,40—6,55	6,40—6,55
Tendenz: ruhig		
Feine Brotraffinade	19,70	19,70
Gemahlene Raffinade m. Faß	19,45	19,45
Gemahlene Melis I mit Faß	18,70	18,70

Danzig, 9. November, angekommen 1 Uhr 32 Min.

	7.	9.
Weizen: Tendenz: unverändert		
bunter und hellfarbig	150—56	150—58
hellbunter	157—59	154—59
hochbunter und weißer	160	157—62
Roggen: Tendenz: unverändert		
loco 714 Gr. inländischer	123—24	121—24
loco 714 Gr. transit	—	—

Unter Kennern gilt „Kupferberg Gold" ohne weiteres als der beste deutsche Sekt. Seine erstklassigen Eigenschaften, sein vorzüglicher Geschmack, seine leichte Art und seine Bekömmlichkeit haben ihn zu einem Lieblingsgetränk aller Gesellschaftskreise gemacht.

Stellen-Gesuche
(Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

Aelterer gebildeter Herr, mit allen schriftlichen Arbeiten vertr., **sucht Beschäftig.** Off. u. **C. M. 46** Bromb. Hauptpostam.

Gebild. Dame sucht Beschäftigung. Schriftl. Arbeiten 2c. **in od. außer d. Hause. Off. u. S. N. 7 hauptpostl. erb.**

Als Waschfrau empf. sich in und außer dem Hause Frau **P. Wiese**, Schwedtstr. 63/64.

Als saubere Wasch- und Glanzplätterin empf. sich Frau **Kolander**, Schwedenstr. 6.

Tücht. Mädchen f. all. v. sofort empf. Fr. **Frida Aktories**, Stellenvermittlerin, Bärenstraße 7.

Empfehle Kinderfräulein, Stütze, Köchin, Mädchen für alles. Frau **Albertine Weiss**, Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 65.

Stellensuch. erh. Stellung d. h. L.

Stellen-Angebote
(Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

1 Registrator
verlangt von sofort (288
Rechtsanw. u. Notar **Moczyński.**

Tüchtige Erdarbeiter
bei den Kanalarbeiten in Bromberg auf Hempels Feld werden verlangt. Zu melden bei dem Schachtmeister
284) **Liesener.**

Für mein Destillations- und Kolonialwareng.-schäft suche
einen Lehrling.
286) **O. L. Kipf.**

Ein Lehrling,
welcher Lust hat, die Klempnerei zu erlernen, k. s. meld. **Luisenstr. 15.**

Erste deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft sucht sofort einen fleißigen und soliden Herrn als
Inspektor
gegen Gewährung von **Gehalt, Spesen u. Bahnvergütung** zu engagieren.— Die Stellung ist bei befried. Leistungen äußerst lohnend. Eingehende Offerten **sub T. 811** an die Ann.-Exped. von **G. L. Daube & Co., Hamburg**, erbeten. (142

Existenz oder Nebenerwerb
finden intell. Herren jeden Standes sofort durch Uebernahme einer General- od. Hauptvertretung für bedeutende Krankenkasse, konzession. für ganz Deutschland. **„Thalia" Krankenkasse E.H. 89. Hannover.**

Verh. Pferdeknechte erh. bei 120 M. Lohn, 58 Schfl. Getreide, fr. Wohn., Gart. u. Kartoffelland, 30 Ztr. Kohlen, 4 Mtr. Holz, sofort Stellung; ein starker Bursche muß mit sein und erhält 120 M. Lohn, desgl. andere Familien m. Scharw. geg. Tagel. u. hoh. Deput. Antr. Martini, 11.11.03. Zu melden bei **F. Katlewski**, Stellenvermittler, **Inowrazlaw.** Umzugskosten frei. (197

10 tüchtige Schuhmacher
finden sofort dauernde Beschäftig. bei **Paul Latte**, Friedrichstr. 19. Schuhwarenfabr. u. Besohlanstalt.

Ein Schneidergeselle kann sich melden bei
288) **Trixa**, Berlinerstr. 32.

Gartenarbeiter werden verlgt.
Sonne, Gr. Bartelsee.

Wie man Stellung als
Schiffsjunge
erhält, erteilt Auskunft:
A. Koskowski, Hamburg, (203
Eckernförderstraße Nr. 64.

Arbeiter können sich melden bei (1321
Julius Brilles, Posenerstr. 30.

Ein kräftiger, anständ. Arbeitsbursche
kann sofort eintreten. (288
Möbelfabrik Otto Pfefferkorn.

Vernünftiger Junge,
der mit einem Pferde Bescheid weiß, sofort gesucht.
Berolina-Drogerie
288) **Erwin Assmuss.**

Laufbursche verlangt,
288) **Hirsch**, Schuhgeschäft.

Per sofort
tüchtige Taillen- und Zuarbeiterinnen.
Ernst Strelow,
Danzigerstr. 1. 286)

Ein gewandt. Fräulein
das schon in Konditorei und Konfituren-Geschäft gewesen, sucht
Ferd. Draeger, (283
Friedrichstraße Nr. 31.

Für die Abteilung Kurz-, Tapisserie-, Wollwaren, Glas und Porzellan suchen zum 1. Januar durchaus selbständige (196
Verkäuferin.
Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbitten
R. Philipp & Sohn,
Inh. **Carl Braun,**
Filehne a. d. N.

Jede Dame
erhält Nebenerwerb ins Haus. Arbeit dauernd. Auskunft gratis d. **J. Felkl, Königgrätz** i. B. Nr. 680.

Mädchen v. jung. Ehepaar zum Waschen u. Putzen ges. Off. unt. **D. F. 5** a. d. Gst. d. Z.

Eine zuverl. Buchhalterin
m. schöner Handschr. z. 1. Januar od. früher ges. Schriftl. Meldungen an **D. Woythaler**, Tabakfabrik.

Lehrfräulein
für Comptoir und Expedition verl.
286) **J. Sandmann.**

2 Hotelzimmermädchen
verlangt (286
Albert Pallatsch, Stellenvermittler, Bromberg, Lindenst. 1. Fernspr. 384.

Mädchen,
14-15 J. alt, z. Beaufsicht. kl. Kind. gesucht **Bahnhofstr. 62**, I.

1 Aufwartefrau wird verl.
Schleusenau, Chausseestr. 87, I.

Eine Aufwärterin
für 1½ Stunden morgens kann sogleich eintreten **Mauerstr. 18.**

Aufwartemädchen für morg. verl. Wollmarkt 16 i. Cig.-Gsch.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung A **Nr. 631** ist heute die Firma

Schuhwarenfabrik Paul Latte

mit dem Sitze in Bromberg und als deren Inhaber der Kaufmann **Paul Latte** daselbst eingetragen. (9

Bromberg, den 2. November 1903.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung B ist heute bei der unter **Nr. 2** eingetragenen, in **Prinzenthal** domizilierten Aktiengesellschaft in Firma (9

Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn Akt.-Ges.

eingetragen, daß den Ingenieuren **Gustav Spatz** in Berlin und **Friedrich Spannuth** in Bromberg **Prokura** erteilt ist dergestalt, daß jeder von ihnen berechtigt ist, mit einem Vorstandsmitgliede die Firma zu zeichnen.

Bromberg, den 4. November 1903.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Die Lieferung von **700 cbm kiefernen Stammfaschinen** und **2 Tausend Buhnenpfählen** für Frühjahr 1904 frei Baustelle zwischen Schleuse VIII und X des Bromberger Kanals soll vergeben werden. (147

Die Bedingungen liegen im Amtszimmer der Wasserbauinspektion Nakel zur Einsichtnahme aus und können nebst den Angebotsvordrucken gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mark bezogen werden. Die Angebote sind versiegelt mit entsprechender Aufschrift **bis zum 20. November, vormittags 11 Uhr** einzureichen und werden alsdann in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Nakel, den 6. November 1903.

Der Kgl. Wasserbauinspektor.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin**, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Richard Frost,
Tapezierer u. Dekorateur
Burgstraße 18
— im Seemannschen Hause. —

Die Annoncen-Annahme
für den **Geselligen** befindet sich **Friedrichstraße 32.**
Original-Preis. Rabatt.

Möbelreparaturen
auch die kleinsten Aufpolierungen.
891) **Bahnhofstraße 85.**

Gewaschene Gardinen
werden im Rahmen neuester Konstruktion bei billigster Berechnung und kürzester Zeit **wie neu hergestellt.** Bestellungen bitte per Postkarte zu machen u. werden die Gardinen aus dem Hause abgeholt.
Frau J. Girnatis,
Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

Flotter Schnurrbart!
Vollbart!
Erfolg garant.
Freiwillige Dankschreiben liegen hundertweise bei. à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanweisung u. Garantieschein p. Nachnahme oder Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken).

F. W. A. Meyer, Hamburg 25.

Achtung!

1000 Fuhren sandhaltig. Boden
können gegen Bezahlung in der Kaiserstraße sofort **abgeladen** werden. **Fuhrleute** zum Bodenfahren werden noch angenommen. (287
H. Biehler, Tiefbaugeschäft

Entzückend
wird der Teint, rosig zart und blendend weiss die Haut nach kurz. Gebrauch d. allein echt.
Lilienmilch-Seife „Stern des Südens"
von vielen Aerzten und Professoren empfohlen (162
von **Bergmann & Co., Berlin.**
Vorrätig zu 50 Pf. pr. Stck. bei
E. Assmuss, Drogerie,
W. Grawunder, „
H. Kaffler, Parfümerie,
E. Noack, Drogerie,
Arth. Willmann, „

Reitzeug, Sattel 2c.
und **1 Jagdgewehr** (Hinterl.) Dani. verkaufe billig. Offert. u. **O. F. 8** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Grosse Ausnahmetage

Dienstag, den 10. November 1903
Mittwoch, den 11. November 1903
Donnerstag, den 12. November 1903
Freitag, den 13. November 1903
Sonnabend, den 14. November 1903

Alles nur soweit der Vorrat reicht. (362

Konserven.

Junge Brechbohnen . . .	2 Pfd. Büchse **28 Pfg.**	
Junge Schnittbohnen	2 Pfd. Büchse **28 Pfg.,**	3 Pfd. Büchse **42 Pfg.**
Junge Erbsen (Suppenerbsen)	1 Pfd. Büchse **27 Pfg.,**	2 Pfd. Büchse **39 Pfg.**
Junge Erbsen (mittelfein)	1 Pfd. Büchse **35 Pfg.,**	2 Pfd. Büchse **54 Pfg.**
Junge Erbsen (fein) . .	1 Pfd. Büchse **48 Pfg.,**	2 Pfd. Büchse **84 Pfg.**
Brechspargel	1 Pfd. Büchse **49 Pfg.,**	2 Pfd. Büchse **89 Pfg.**
Feiner Brechspargel .	1 Pfd. Büchse **60 Pfg.,**	2 Pfd. Büchse **1.05 Mk.**
Schnittspargel	1 Pfd. Büchse **48 Pfg.**	
Suppenspargel	1 Pfd. Büchse **36 Pfg.,**	2 Pfd. Büchse **63 Pfg.**
Stangenspargel (Sprossen)	1 Pfd. Büchse **53 Pfg.,**	2 Pfd. Büchse **89 Pfg.**
Stangenspargel,	1 Pfd. Büchse **68 Pfg., 78 Pfg., 88 Pfg.**	
Stangenspargel (extra stark),	2 Pfd. Büchse **1.50 Mk.**	
Leipziger Allerlei (Pa. Qual.)	1 Pfd. Büchse **47 Pfg.,**	2 Pfd. Büchse **83 Pfg.**

Früchte.

Pflaumen, süss u. sauer .	1 Pfd. Büchse **37 Pfg.,**	2 Pfd. Büchse **60 Pfg.**
Kirschen, rot u. schwarz .	1 Pfd. Büchse **45 Pfg.,**	2 Pfd. Büchse **84 Pfg.**
Birnen, süss u. sauer (feinste Qual.),	2 Pfd. Büchse **79 Pfg.**	
Preisselbeeren, hochfeine Qual.,	2 Pfd. Büchse **79 Pfg.**	
Mirabellen (gelb) . . .	1 Pfd. Büchse **42 Pfg.**	2 Pfd. Büchse **74 Pfg.**
Melange-Früchte . . .	1 Pfd. Büchse **57 Pfg.**	2 Pfd. Büchse **98 Pfg.**

Fischkonserven.

Oel-Sardinen, sehr feine Qualität, Büchse 39 Pfg.
Anchovis . . . . . Glas 32 Pfg
Sardinen in Mixed Pickle . . . Glas 32 Pfg.
Heringe in Wein-Aspik . . . Büchse 39 Pfg.

Abteilung Glaswaren und Wirtschaftssachen.

Bierbecher, 2/10, geaicht, 1/2 stark Stück 6 Pfg.
Salonbierbecher m Goldrd., St. 9 Pfg., Dtz. 1 Mk.
Geschliffene Selterngläser . Stück 19 Pfg.
Theegläser mit gemustertem Rand Stück 19 Pfg.
Hochfeine Salon-Wassergläser St. 12 Pfg.
Ein Posten Küchenwagen St 1,60 u. 2.45 Mk.
Waschservice, klein, 4teil., sehr eleg. St. 1.30 Mk.
Dekor. Porzellantassen, fein. Porzellan Paar 25 Pfg
Porzellantassen, dekoriert f. Kind. Paar 19 Pfg.
Ein gross. Post. **Porzellantassen** m. Goldrand Paar 19 Pfg.
Ein Posten **Satztöpfe,** 6 St. im Satz 1,65 u. 1,95 Mk.
Ein Posten **Gemüseschüsseln** . Stück 38 Pfg.
Emaille-Wasserkessel (blau) mit kleinen Fehlern sehr billig.
Emaille-Schaffnerkrüge 1/2 L 37 Pfg. 3/4 L 42 Pfg, 1 L. 50 Pfg. 2 L. 65 Pfg.

Berliner Warenhaus

Theaterplatz 4. R. Schönfeld. Theaterplatz 4.

Bromberg, am Fischmarkt, Burgstraße.
Ausstellung des größten Säugetieres der Erde

ein Riesen-Walfisch

21 Meter lang, 355 Zentner schwer, in natürlicher Größe präpariert **(kein Skelett),** (1241

25 Raub- und Tiefsee-Fische
und deren Fanggeräte, Harpunen mit Geschützen.
Eintritt 20 Pf., Kinder bis 10 Jahren 10 Pf., Militär ohne Charge 10 Pf.

Die Walfisch-Ausstellung kommt aus dem Königsberger Tiergarten und befindet sich auf der Durchreise nach Prag. Bis auf weiteres **ab Sonnabend Mittag täglich geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr.** — Zum freundlichen Besuch ladet ergebenst ein **die Direktion: H. Zibell,** Präparator.

Silb. Medaille — Silb. Medaille

Winkler & Hübner,

1902. 1902.
Möbel, Polsterwaren u. Dekorationen
Danzigerstrasse 159
Telephon 599 liefern als Specialität **Telephon 599**

moderne Wohnungseinrichtungen

zu den verschiedensten Preislagen, in solider Ausführung.

Komplette Musterzimmer
sind infolge bedeutender Vergrösserung der Lagerräume permanent ausgestellt (209
Eigene Werkstätten für Tischlerei, Polsterei und Dekorationen.

HERMANN
SAWADE
Chem. Reinigungsanstalt Färberei Gardinen-Appretur
Solide Preise

Posen Theaterstr. 5	**Bromberg** Kaiserhaus Danzigerstr. 160.	**Frankfurt a/O** Richtstr. 42
Guben Königstr. 70		**Cottbus** Berlinerstr. 1

ZÖLLICHAU
Telephon No. 17. Telegr.: Sawade Züllichau.
REINLICHKEIT BRINGT GESUNDHEIT.

Seltenes Angebot!!!
Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich mein im besten Betriebe befindliches (196

Material-, Kolonialwaren- u. Destillations-Geschäft
en gros und en détail
verbunden mit gutem Restaurant und Ausspannung
sehr preiswert zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.
F. Maschitzki, Neuenburg Westpr.

Bülck Kaffee ist der beste
Hansa-Mischg. Pfd. 1 M.
H. Bülck, Bromberg.
Man verlange Preislisten gratis.

Kaiser-Otto Hafermehl
für **Kindernahrung.**
Leichter verdaulich u. bekömmlicher als alle älteren Marken.
16,7% lösliche Kohlehydrate, — Knorr's z. B. nur 8,4%
Untersuch. Ber. d. „Mediz. Woche", sowie Analyse d. Kgl. Centralstelle für Gewerbe u. Handel, Stuttgart.

Wir offerieren franko Haus
in garantiert gesunder Waare:

Hafer . . .	à Mk. 6.75—7.00	**Häcksel** von Richtstroh	à Mk. 2.00
Roggenschrot, grob u. fein	6.75	**do.** = Krumm = =	1.80
Erbsenschrot = = =	7.25	**Strenstroh** = =	1.25
Futtererbsen = = =	7.00	**Leinkuchen** = =	7.75
Futtergerste = = =	7.00	**Roggenkleie** / **Weizenkleie**	zu Tagespreisen

sämmtlich pro **50** kg. (36
Bei Entnahme größerer Posten entsprechend billiger.
Proben stehen auf Wunsch zu Diensten.
Spagat & Co. — Telephon Nr. 52.

Fahnen!!! **Reinecke** **Hannover.**

Prachtvolle Plättwäsche
erreicht man leicht und sicher mit
Amerikanischer
Brillant-Glanzstärke
von
Fritz Schulz jun.
Akt.-Ges., Leipzig.
Goldene Medaille Welt-Ausstellung Paris 1900.
Nur echt mit Schutzmarke „Globus".
in Packeten à 20 Pfg. (152

Proben-Thee
nur lose
das Pfund 2 Mark
empfiehlt (475
Emmericher Waren-Expedition
Wilhelmstraße 15.

Das größte Brot
durch Verkaufswagen und Läden. (257
Dampf-Bäckerei
45. Gammstr. 45.

Tafel-Honig,
goldgelb, **hochfeiner Geschmack.** 10 Pfd. **Emaille-Eimer** 3,90 M. **Garantie — Zurücknahme. — P. Napp, Swinemünde Nr. 303.**

Frisches Roßfleisch
zu haben **Roßschlächterei,**
846) **Bahnhofstraße Nr. 73.**

Suche Privat-Abnehmer für Lebensmittel. Off. unt. **M. M. 40** an die Gschst. d. Ztg.

Liebreizend
erscheinen Alle, die eine **zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein **Gesicht ohne Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten** haben, daher gebrauchen Sie nur: **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilchseife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden à Stück 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, Carl Schmidt,** Drogerie, **Carl Wenzel u. Arth. Grey,** Drog. (122

Wohnungs-Anzeigen

Ein Laden
von sofort **Bahnhofstraße 89.**
Näheres Kontor, Hof rechts.

2zimm. saub. Wohnungen m. Entr., Kochg. u. r. Zub. z. vm. Man achte auf Prinzenstr. 8E.

Wohnung, 4 u. 5 Zimmer
nebst reichl. Zubeh., vollst. renov., von gleich **Kasernenstr. 8** zu verm. Näheres **R. G. Schmidt, Wilhelmstraße 59.**

Zwei neu ren. Wohnungen
von 2 Zimm. u. Küche u. 1 Zimm. u. Kab. u. Zub. sind v. sofort auch später zu vm. **Mauerstr. 10/11.**

Lindenstr. 3 eleg. Wohnung, 4 Zimmer u. reichl. Zubehör, Gas überall, Bad und Garten, ist moderiert zu vermieten.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit Gask. u. Zub. sof. od. später zu verm. Auf Wunsch auch gr. Pferdestall. **Schwedenstr. 7.**

Wohnung von 4 groß. Z., Küche, Badezimmer, großer Veranda wird **Werderstr. 6,** 1 Tr. zum 1. Januar frei und ist bis Oktober billig zu vermieten. Näh. daselbst 1 Tr. bei Müller.

Wilhelmstraße Nr. 22 ist die **Hochpart.-Wohn.** v. 1. Januar zu vermieten. Näheres 2 Treppen.

Eine **herrschaftl. Wohnung,** Badez. u. sämtl. Zubehör, I. Etg. Neuer Markt B. Zu erfrag. bei Schneidermeister **Bartkowski,** 1177) Mauerstraße 18.

Kronerstraße Nr. 7
sind **2- u. 3zim. Wohnungen** zu verm. Anfr. **Mittelstr. 41.**

Wohn., 3Z., Kch. m. Kochg.-Einr., billig zu verm. (188
Brenkenhoffstr. 21, N. d. Bahn.

2 herrschaftl. Wohnungen,
3 gr. Zimmer mit Balkon,
4 „ „ parterre, Küche mit Gaskocher und vielem Zubehör.
257) **Verl. Rinkauerstr. 1.**

Dorotheenstr. 11, I. Etage,
Wohnung, 4 Zimm., Zubehör, Gaseinr. u. Garten zu vermieten.

Herrschaftliche Wohnungen,
5-7 Zim., Badestube, Gart., Balkon u. Pferdest., v. sof. zu verm. Näh. d. C. G. Bandelow, **Bahnhofst. 62.**

Herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern, Küche u. reichl. Zubeh., ev. Garten, **Hofwohn.,** 2 Stuben u. Küche, per **gleich** 238) **Bahnhofstraße 7, 2 Tr.**

Bahnhofst. 33 4 Z., Kochg., 450 M. **Kellerräumlichk.,** früh. Volksk., ff. renov., bill. z. verm. Bahnhofst. 33.

Eine Hofwohnung p. sofort zu verm. **Friedrichsplatz 21.**

Leeres Parterre-Zimmer
zu verm. **Fröhnerstr. 13.** (284

Ein anständ. möbl. Zimmer wird zu sofort gesucht. Off. u. **C. M. 46** Brombg. Hauptpostamt.

Möbl. Zimmer mit a. ohne Pension sof. zu verm. **Löwestr. 3** b. d. Hauptpost. Rob. Schulz.

Kasernenstraße 9, 2 Tr.
E. g. möbl. Zim. m. od. oh. Pens.

Gut möbliert. Zimmer m. Pens. u. eine **kl. Wohn.** von 3 Zimm. u. Küche zu verm. 1259) **Neue Pfarrstr. 7/8.**

Möbl. Zim. m. auch o. Pens. guten Privat-Mittagstisch
empfiehlt **Kronerstr. 3,** I I.

Hierzu zwei Beilagen.

Verantwortlich für den politischen Teil i. V. **K. Bendisch,** für den übrigen redaktionellen Teil **K. Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

Ostdeutsche Presse.

1. Beilage. **Bromberg, Dienstag, 10. November 1903.** **№ 264.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. November.

* **Stadttheater.** Als zwölfte Novität geht am Donnerstag, 12. November, ein Bühnenwerk in Szene, welche als eine der interessantesten literarischen Erscheinungen der Spielzeit bezeichnet werden kann: Hermann Sudermanns neuestes Werk „Der Sturmgeselle Sokrates". Das jüngste Bühnenwerk des Dichters fand bei seiner ersten Aufführung am Lessing-Theater in Berlin einen vollen und unbestrittenen Erfolg. Die Kritik rühmt an der neuen Sudermannschen Komödie die alten Vorzüge seines Autors, straffe energische Szenenführung, genial gezeichnete Figuren, meisterhafte Beherrschung der Diktion und glänzend durchgeführte Festhaltung des Milieus. Direktor Stein hat das neue Werk nach den Regieplänen des Lessingtheaters sorgfältig in Szene gesetzt und die Hauptrollen liegen in den Händen unserer bewährtesten Kräfte.

nn. **Der Beamtengesangverein „Eintracht"** beging am Sonnabend in Patzers Etablissement sein Wintervergnügen, das von Mitgliedern und Gästen zahlreich besucht war. Nach einigen einleitenden Konzertstücken der Kapelle des 14. Infanterieregiments trug der stattliche Männerchor unter der Leitung seines Dirigenten, des Lehrers Hopp, drei Lieder vor, die in ihrer exakten Ausführung und der Wärme und Empfindung des Vortrages den besten Beweis für das Können der bewährten Sängerschar bildeten. Hierauf folgte die von dem Oberpostassistenten Brüngel vorzüglich geleitete Aufführung des Singspiels „Das alte Lied", das flott gespielt wurde und reichen Beifall erntete. Den zweiten Teil des Programms füllten in bunter Abwechselung Musikstücke und Chorgesänge. Hervorzuheben ist hierbon besonders der Hymnus für Männerchor und Orchester „Jauchzend erhebt sich die Schöpfung", der einen gewaltigen Eindruck machte, sowie das neunte Violinkonzert von Beriot, das von dem Musikdirigenten Nolte mit gewohnter Meisterschaft vorgetragen wurde. Den Schluß des Festes bildete der übliche Tanz, dem sich die Teilnehmer mit Eifer hingaben, und der nur durch die Kaffeepause unterbrochen wurde, während welcher der zweite Vorsitzende des Vereins, Regierungs-Bausekretär Rhinow, eine Ansprache hielt, in der er besonders die dem Namen des Vereins entsprechende Eintracht und das harmonische Zusammenwirken der Mitglieder hervorhob. Erst in früher Morgenstunde trennten sich hochbefriedigt die Teilnehmer des in schönster Weise verlaufenen Festes.

f **Schützenkönigsball.** Die hiesige Schützengilde beging am Sonnabend im Königssaale des Schützenhauses ihren diesjährigen Schützenkönigsball, den ersten in ihrem neu erstandenen Heim. Die Beteiligung war eine recht starke. Die Würdenträger hatten wie üblich ihr Rangabzeichen angelegt. Mit Konzertmusik, ausgeführt von der Kapelle der 14er, wurde der Abend eröffnet, dann folgten nach der üblichen Polonaise die Rundtänze. Während der Festtafel brachte der stellvertretende Vorsitzende, Herr Stadtsekretär Mündner, das Kaiserhoch aus, dann folgten Toaste auf den gegenwärtigen Schützenkönig Herrn Galuski und auf die Damen. Der Ball nahm einen sehr angenehmen Verlauf und währte bis in die Morgenstunden.

f. **Generalversammlung.** Die diesjährige zweite Generalversammlung der der Landwirtschaftskammer angeschlossenen landwirtschaftlichen und zweckverwandten Vereine findet am Mittwoch hierselbst statt. Auf der Tagesordnung stehen: Ein Vortrag des Professor Dr. Kamp-Bonn über „Die Hebung der ländlichen Milchproduktion durch stärkeren städtischen Konsum"; „Was lehren die bisher auf dem Versuchsgute Pentkowo ausgeführten Versuche?" Vortrag des Herrn Professor Dr. Gerlach-Posen; Anträge aus der Versammlung. Nach § 9 des Regulativs für den Verkehr der Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen mit den ihr angeschlossenen Vereinen hat zu den Generalversammlungen jeder Landwirt Zutritt. Stimmberechtigt sind jedoch nur die von den der Kammer angeschlossenen Vereinen gewählten Delegierten.

* **Staatsbeitrag für unbesetzte Lehrerstellen.** Der Minister der geistlichen usw. Angelegenheiten hat im Einverständnis mit dem Finanzminister bestimmt, daß für die Zeit, während welcher eine Schulstelle weder ordnungsmäßig besetzt ist noch kommissarisch verwaltet wird, der Staatsbeitrag nach dem Satze, der bis zu dieser Zeit gezahlt wurde, weiter zu gewähren ist. Jedoch ist dabei die Bestimmung zu beachten, nach welcher das Recht auf den Bezug des Staatsbeitrages ruht, so lange und so weit durch dessen Zahlung eine Erleichterung der Schulunterhaltungspflichten mit Rücksicht auf vorhandenes Schulvermögen oder auf Verpflichtungen dritter aus besonderen Rechtstiteln nicht würde bewirkt werden. Die Kreisschulinspektoren haben die einzelne Schulvorstände in Kenntnis zu setzen.

* **Die Verlosungslisten** bringen wir von heute an in der handlichen und bequemeren Form eines Viertelbogens, der nach Bedarf ausgeschnitten und aufbewahrt werden kann.

* **Die Alters- und Invalidenmarken werden** für die Kalenderwochen verwendet. Da nun das Kalenderjahr fast nie mit der Kalenderwoche beginnt bezw. endet, so kann es unter Umständen fast jedes Jahr vorkommen, daß im Laufe desselben 53 Marken zu kleben sind. Wenn jemand z. B. den 2. Januar 1903 zum erstenmal in Arbeit trat und bis zum 31. Dezember 1903 ununterbrochen arbeitet, dann war für die drei Tage: Freitag, den 2. Januar 1903, Sonnabend, den 3. Januar 1903 und Sonntag, den 4. Januar 1903, eine Marke zu verwenden, ebenso ist für die am Montag, den 28. Dezember 1903 beginnende Kalenderwoche eine Marke zu verwenden, sodaß sich für das ganze Jahr 1903 53 Marken ergeben. War aber etwa schon am 31. Dezember 1902 für die Woche, die am 29. Dezember 1902 begann, eine Marke verwendet worden, so kann für den Rest derselben Woche nicht etwa noch eine Marke verwendet werden, sodaß dann für das ganze Jahr 1902 nur noch 52 Marken zur Verwendung kommen können.

* **Der Kriegerverein Schwedenhöhe** hielt am gestrigen Sonntag Abend im Konitzerschen Saale seine satzungsgemäße, von gegen 100 Mitgliedern besuchte Monatssitzung ab. Nach Begrüßung der Anwesenden durch Herrn Hauptmann d. L. Dr. Lämmerhirt, der in seiner Ansprache auf bedeutungsvolle Novembertage in der Geschichte unseres Vaterlandes hinwies, wurde mit der Verlesung des Berichtes über die letzte Sitzung die Erledigungg der umfangreichen Tagesordnung begonnen. Die jetzt gedruckt vorliegenden Satzungen des Vereins wurden den Kameraden ausgehändigt. Die durch Wegzug einiger bisheriger Mitglieder, wie durch Streichung zweier aus den Listen herabgesunkene Gesamtzahl stieg durch den Beitritt mehrerer neuer Kameraden, deren Aufnahme unter feierlicher Verpflichtung auf die in den Satzungen ausgesprochenen Grundsätze erfolgte, auf 176. Am Sonnabend, den 14. d. M., abends, wird von 8½ Uhr ab im Vereinssaale des Konitzerschen Gasthauses ein geselliges Beisammensein stattfinden, zu dem nur Kameraden nebst ihren Familienangehörigen Zutritt haben. Die Bildung einer Gewehrabteilung von zunächst 12 Mann unter Führung eines Unteroffiziers wurde vollzogen; die für die Beschaffung der Gewehre fortgesetzte Sammlung bot wieder ein erfreuliches Ergebnis. Die nächste Vereinssitzung wird am Sonntag, den 6. Dezember, von 7 Uhr an, abgehalten werden. Nach reichlich zweistündigen Verhandlungen wurde die Versammlung in gewohnter Weise geschlossen.

f **Das neue Café Bristol** im Jachmannschen, früher Bollmannschen Hause in der Brückenstraße, ist am Sonnabend Mittag feierlich eröffnet worden. Auf der hübschen und geräumigen Doppelveranda am Giebel nach der Brahe zu konzertierten nacheinander in den frühen Nachmittagsstunden die 53er und darauf die 34er Musikkapelle. Inzwischen füllten sich die inneren Räume des neuen Restaurants, welche auf das Eleganteste und Komfortabelste ausgestattet sind, mit Gästen. Auch im weiteren Verlaufe des Nachmittags und besonders am gestrigen Sonntag war der Andrang von Besuchern bis in die Nachtstunden hinein ein ganz kolossaler, so daß Hunderte wieder umkehren mußten, weil sie keinen Platz finden konnten. Die Räume des Etablissements beschränken sich nicht nur auf das Parterregeschoß, sondern auch die erste Etage ist hinzugenommen, zu welcher man auf einer bequemen, geschmackvoll ausgestatteten Treppe gelangt. In der oberen Etage befinden sich u. a. ein Spielzimmer und ein großer Billardsalon mit drei Billards. Das neue Etablissement ist eines der elegantesten und größten Restaurationslokale Brombergs.

f **Verhaftet** wurde vorgestern der Kaufmann Moritz Feldmann von hier, weil er im Verdachte steht, sich des Betruges, der Unterschlagung und Urkundenfälschung schuldig gemacht zu haben. Er ist dem Gerichte zugeführt und in Untersuchungshaft genommen worden. Ferner ist wegen eines Vergehens gegen die Sittlichkeit die unverehelichte Martha B. von hier verhaftet worden.

f **Leichenfund.** Am Freitag Nachmittag ist im Walde bei Ostrometzko von dem dortigen Förster die Leiche eines Mannes an einem Baume hängend gefunden worden. Sie wurde als die des Maurerpoliers B. von hier erkannt. Derselbe war von seiner hier lebenden Frau gerichtlich geschieden. Vermißt wird ein ihm gehöriges Sparkassenbuch über 2000 Mk. Weder in seiner Wohnung noch in den Kleidern des Toten ist das Buch gefunden worden. Ob ein Verbrechen oder Selbstmord vorliegt, dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben.

f **Exzeß.** Vorgestern Nachmittag gerieten im Majewskischen Lokale am Kornmarkt der Arbeiter Sikorski aus Schöndorf und der Pantoffelmacher Matuszewski von hier in Streit, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Man bearbeitete sich gegenseitig mit Messern und Gläsern. Matuszewski erhielt mehrfache Wunden und mußte nach dem städtischen Lazarett gebracht werden.

* **Schlachthausbericht.** In vergangener Woche wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 86 Rinder, 99 Kälber, 528 Schweine, 177 Schafe, 15 Ziegen und 6 Pferde.

f **Ergriffener Hochstapler.** Am Sonnabend gelang es der hiesigen Polizei, in der Person des Kaufmanns Adolf D. einen Hochstapler festzunehmen. Derselbe soll Kautionsschwindeleien und verschiedene Zechprellereien verübt haben. Seine Verhaftung erfolgte in einem hiesigen Hotel in der Bahnhofstraße. Seiner Festnahme suchte der Mann sich durch die Flucht zu entziehen, was ihm aber nicht gelang.

F. Crone a. B., 8. November. (Vereinsfest. Personalien.) Recht gelungen verlief das gestern vom Gesangverein „Eintracht" im Saale des Grabinawäldchens begangene Stiftungsfest. Eingeleitet wurde das Fest durch Konzertstücke der Kapelle des Infanterieregiments Nr. 14, woran sich die mit Präzision zum Vortrag gebrachten Lieder „Zuruf ans Vaterland", „Untreue" und „Gute Nacht" anreihten. Rauschenden Beifall fanden auch der mit Komik gespielte Einakter „Karoline Schultze" und die von 6 Damen aufgeführte humoristische Szene „Ein musikalisches Kaffeekränzchen". Zum Schluß wurde getanzt. — Zum Nachfolger des zum 16. d. M. nach Northeim versetzten Obersteuerkontrolleurs Kyckbusch ist Obersteuerkontrolleur Laßwitz aus Borzykowo (Kreis Wreschen) bestellt worden.

§ **Rakel,** 8. November. (Wahlversammlung.) Heute Nachmittag fand eine Versammlung deutscher Urwähler im hiesigen Schützenhause statt. Postdirektor Bolte eröffnete dieselbe mit einem Hoch auf den Kaiser. Nachdem die Versammlung sich bereit erklärt hatte, nur Wahlmänner aufzustellen, die für die Kompromißkandidaten eintreten wollen, wurden folgende Herren zu Wahlmännern aufgestellt: Im ersten Bezirk Fabrikbesitzer Gehlhaar, Kaufmann Max Heimann, Schmiedemeister Neßler, Gymnasialoberlehrer Philipp, Hausbesitzer Böttcher und Pastor Brauner; im zweiten Bezirk Kaufmann Jojade, Fleischermeister Isler, Kaufleute Müller und Emil Rudolf, sowie Bürgermeister Riedel und Strommeister Loock; im dritten Bezirk Kaufmann David Itzig, Justizrat Brink, Restaurateur Franke und Schmiedemeister Lück; im vierten Bezirk Kaufmann S. Salomon, Fleischermeister Gaede, Schulrat Sachse, Gymnasialoberlehrer Dr. Tetzlaff, Gymnasiallehrer Käding und Buchhändler Argelander; im fünften Bezirk Baumeister Münchau, Kaufleute D. Herrmann, O. Bauer, B. Schwarz, Mühlenbesitzer Th. Fischer und Postdirektor Bolte. Falls letzterer behindert sein sollte, wird Stationsvorsteher Mittag vorgeschlagen. Mit einem Hoch auf das Vaterland schloß die gut besuchte Versammlung.

d **Schubin,** 8. November. (Verschiedenes.) Im September wurden in Schubin 14 764 Liter Bier eingeführt, wofür eine Steuer von 94 Mk. entrichtet worden ist. — In der am 21. Oktober abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde ein Gesuch des Vereins für die Lungenheilstätte in Davos abgelehnt, dagegen dem Verein zur Fürsorge für die Blinden der Provinz Posen in Bromberg ein jährlicher Beitrag von 10 Mk. bewilligt. Ferner wurde der Verkauf einer städtischen Parzelle an den Stellmacher Ebel in Lachowo beschlossen. — In hiesiger Stadt sind in der Urwählerliste 570 Wähler verzeichnet, welche in zwei Bezirken wählen. Die Urwähler des ersten Bezirks wählen im Zentralhotel, die des zweiten Bezirks im evangel. Schulhause. An Steuern zahlen die Wähler des ersten Wahlbezirks 16 846,36 Mk., die des zweiten 11 953,28 Mk. Bei der Wahl der Wahlmänner im ersten Bezirk führt Herr Bürgermeister Seiler den Vorsitz, als Stellvertreter ist der Beigeordnete Wunsch ernannt. Im zweiten Wahlbezirk führt Herr Anstaltsvorsteher Kauder den Vorsitz, Stellvertreter ist Herr Kaufmann Pelz. — Im hiesigen Schlachthause wurden im Oktober d. J. geschlachtet: 164 Schweine, 8 Kälber, 15 Rinder, 61 Ziegen und Hammel. An Schlachtgebühren wurden 410,25 Mk. vereinnahmt. — Vom 1. November ab ist der Gerichtssekretär Heinnold von hier nach Bromberg versetzt worden. — Gestern erschoß der in Diensten des Grundbesitzers Rens in Rensdorf stehende Dienstjunge (ein Anstaltszögling) während der Abwesenheit des R. dessen 5jähriges Töchterchen mit einem Gewehr, welches er sich selbst aus dem Spinde genommen und geladen haben soll. Die Schrotladung ging dem Kinde ins Herz und muß der Tod sofort eingetreten sein.

G **Margonin,** 8. November. (Treibjagd. Zur Landtagswahl.) Bei einer gestern durch den königlichen Oberförster von Düring auf der Margoninsdorfer Feldmark veranstalteten Treibjagd wurden von 16 Schützen 122 Hasen, 4 Kaninchen und 7 Rebhühner erlegt. — Vor einigen Tagen fand beim Kaufmann Rohr eine deutsche Wählerversammlung statt, behufs Feststellung der Wahlmänner zur bevorstehenden Landtagswahl. Es werden hier in 2 Bezirken 7 Wahlmänner gewählt. Als Wahlvorsteher fungiert im 1. Bezirk der Gerichtsvollzieher a. D. Gadow, im 2. Bezirk der Amtsgerichtssekretär Lessel.

y. **Jastrow,** 8. November. (Volksbibliothek. Stadtverordnetenwahlen.) Die hier vor drei Jahren ins Leben gerufene Volksbibliothek ist auch im verflossenen Geschäftsjahre vom hiesigen Publikum recht fleißig benutzt worden. Bei einer 22maligen Ausgabe gelangten nicht weniger als 1045 Bücher an die Leser. — Am 14. d. M. finden hierselbst die Stadtverordnetenwahlen statt. Es scheiden folgende Herren aus: Gutsbesitzer Bock, Kaufmann Salinge, Fabrikbesitzer L. Windeck, Bäckermeister Knopp, Bäckermeister Baumgart, Bäckermeister Steuck, Heilgehülfe Hoffmann und Schuhmachermeister A. Meyer. Außerdem ist in der ersten Abteilung für den von hier verzogenen Postmeister Steffen eine Ersatzwahl vorzunehmen.

Wollin, 3. November. (Annahme eines Ordens verweigert.) Der Gerichtsvollzieher Künzel wurde dieser Tage nach einer 38jährigen Diensttätigkeit auf sein Ansuchen pensioniert. Im Gegenwart sämtlicher Beamten des dortigen Amtsgerichts überreichte Amtsrichter Görke dem Scheidenden das ihm vom Kaiser verliehene Allgemeine Ehrenzeichen in Gold am Bande des Roten Adlerordens. Zum großen Erstaunen der Versammelten nahm indessen der also Geehrte die Dekoration nicht an mit der Begründung, daß er als Beamter nur seine Pflicht streng und gewissenhaft getan und dafür ja Gehalt bezogen habe. Für eine solche Pflichterfüllung aber eine Auszeichnung anzunehmen, widerspreche seiner Überzeugung. Auch trotz allen Zuredens war der bejahrte Pensionär zur Annahme des Ordens nicht zu bewegen.

Wollstein, 3. November. (Unfall. Grober Unfug.) Ein Söhnchen des Gastwirtes Hirschfelder in Primest, das sich an einen in der Fahrt begriffenen Wagen hängte, kam in die Räder und brach beide Beine. — Einen bodenlosen Unfug verübten zwei Gassenbuben auf der Wollstein-Unruhstädter Chaussee, indem sie über den Weg am Eingange des Dorfes Zodyn einen Stacheldraht spannten. In den ersten Nachtstunden fuhren zwei Lehrer aus Siedlec in Begleitung der Schwester des einen auf ihren Rädern die Strecke, ohne den Draht zu sehen, dabei verletzte sich die Dame am Halse und Gesicht, und auch die Lehrer zogen sich Verletzungen zu. Bald darauf kam das Pferde eines vorüberfahrenden Wagens zu Fall und wurde gleichfalls verletzt. Die Täter sind ermittelt.

ll **Thorn,** 8. November. (Vor dem Kriegsgericht) hatte sich gestern der Kanonier Friedrich Krüger von der 8. Kompagnie Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11 wegen Fahnenflucht, begangen vor fünf Jahren, zu verantworten. Da er von den Stammmanschaften wiederholt gemißhandelt, insbesondere mit der Klopfpeitsche geschlagen, nachts aus dem Bette geworfen wurde usw., wurde ihm das Soldatenleben verleidet. Am 31. Mai 1898 entwich er und ging bei Leibitsch über die russische Grenze. Nachdem ihn die Russen festgenommen, erfolgte mit seiner Zustimmung sein Transport nach Samara in einer dreimonatlichen Fußtour. In Samara arbeitete er zwei Jahre lang als Tischler. Infolge einer Krankheit verlor er seine Arbeitsstelle. Nachdem er wieder gesund geworden, schloß er sich einer italienischen Zirkustruppe an und wurde bei derselben Kunstreiter. Mit dieser Gesellschaft zog er über zwei Jahre umher, bis ihn das Heimweh so mächtig packte, daß er nach Thorn zurückkehrte. Das Kriegsgericht verurteilte ihn zu 8 Monaten Gefängnis und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Aus Ostpreußen, 5. November. (Übereine Steckbrieferneuerung nach 40 Jahren) wird der „Post" aus Königsberg geschrieben: Der 1843 geborene Franz Adalbert Böhringer war 1862 im Alter von 19 Jahren vom damaligen Stadtgericht wegen schweren und einfachen Diebstahls zu drei Jahren Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen verurteilt worden. Im Jahre 1862 gelang es B., aus der Strafanstalt zu entweichen, ohne daß man seiner wieder habhaft werden konnte. Jetzt, nachdem nunmehr 40 Jahre verstrichen sind, wird der seiner Zeit hinter dem Flüchtigen erlassene Steckbrief seitens der Behörde erneuert. B. hat, sofern er überhaupt am Leben ist, inzwischen das 60. Lebensjahr errecht.

Tilsit, 4. November. (Von der russischen Grenze) wird der „Tils. Ztg." folgendes Geschichtchen mitgeteilt: Eine kräftige Frau fuhr als Amme in einem Wagen, mit einem Säuglingsbündel auf dem Arme, der Grenze zu. „Oh, wie brav ist doch das kleine Ding", bemerkte eine mitreisende Dame. „Es weint gar niemals!" — „Oh, gar nicht, niemals, nur etwas Zuckersachen, das genügt", erwiderte die Amme. — „Sie, liebe Frau, kommen Sie doch einen Moment hinein in das Amtszimmer", rief an der Grenze plötzlich der heraustretende Zollbeamte. — Die Amme wurde kreidebleich, und bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß das Kleine nichts anderes war, als sieben Kilogramm Cervelatwurst, die durchgeschmuggelt werden sollten, was nun aber mißglückt war.

Kunst und Wissenschaft.

Die diesjährigen Nobelpreise. Die „Göteborg Handels- och Sjöfartstidning" meldet aus Stockholm: In Kreisen, die den Nobelpreisrichtern nahe stehen, verlautet, daß der Preis für Physik zwischen dem Ehepaar Curie, das die Eigenschaften des Radiums entdeckte, und dem deutschen Professor Lenard-Kiel, der Röntgens Erfindung vorbereitete, geteilt werden soll. Der Preis für Chemie soll dem schwedischen Professor Arrhenius, der für Medizin dem dänischen Professor Finsen oder möglicherweise Professor Pawlow-Prag und der literarische Preis dem Engländer Herbert Spencer oder dem Spanier Echegaray zuerteilt werden.

Berlin, 8. November. In der letzten Sitzung des **Komitees für Krebsforschung,** welche unter Vorsitz des Geheimrats von Leyden im Kultusministerium stattfand, wurde über die bisherigen Arbeiten des Komitees kurz berichtet. Besonders werden die Forschungen über das Vorkommen und die Verbreitung der Krebskrankheit nicht nur in Deutschland fortgesetzt, sondern auch in anderen Staaten angebahnt. Den Vortrag des Abends über: „Das gleichzeitige Vorkommen verschiedenartiger Geschwülste bei derselben Person" hielt Herr von Hansemann.

Bunte Chronik.

— Eine Luftschiffahrt nach Frankreich wider Willen machte ein preußischer Offizier in Uniform mit drei Begleitern. Die vier Herren waren in Düsseldorf in einem Ballon aufgestiegen, über die französische Grenze getrieben worden und mußten auf fremdem Boden landen. Im Bereich der französischen Gemeinde Fontenoy (Departement Aisne) ging der Ballon nieder. Einer der Herren trug die Uniform eines Hauptmanns des 39. preußischen Infanterieregiments. Er stellte sich dem herbeigerufenen französischen Polizeikommissar als Hauptmann Hugo von Abercron vor und erklärte, ohne Absicht auf französischem Boden gelandet zu sein. Der Kommissar war den deutschen Herren gegenüber sehr höflich, riet aber dem Hauptmann, die Uniform gegen einen Zivilanzug zu vertauschen, was auch bald darauf in einem Kleidergeschäft geschah. Dann erwarteten die Luftschiffer einen nach Paris gehenden Eisenbahnzug und fuhren von dort nach Düsseldorf zurück.

— Bochum, 7. November. Auf der der Lothringer Hüttengesellschaft gehörigen Zeche General ist, wie die Westfälische Volkszeitung meldet, die Förderung eingestellt, da in der ersten Sohle das Gebirge in den Schacht gestürzt ist. Ein neuer Schacht soll angelegt werden.

— Ein komischer Zwischenfall ereignete sich kürzlich bei einer Taufe in einer Londoner Vorstadt. Der Geistliche war offenbar nicht ganz mit dem einen Paten zufrieden, und machte seinem Mißtrauen in den nicht sehr freundlichen aber wahrscheinlich wohlbegründeten Worten Luft: „Sie sind zu jung, um Pate zu stehen." Der also angeredete Jüngling erwiderte bescheiden: „Bitte sehr, ich will auch gar nicht Pate stehen, ich bin nur der Vater."

— Der Reklamehund in Sicht. Eine zwar nicht schöne, aber originelle Reklame soll dem Vernehmen nach auch in Berlin ihren Einzug halten. Es handelt sich um den Reklamehund, mit dem man in dem „Lande der unbegrenzten Möglichkeiten" gute Erfahrungen gemacht haben will. Der Reklamehund stellt sich dar als eine Dogge, einfarbig und kurzhaarig, der man auf beiden Seiten die gewünschte Reklame in unverwischbarer Schrift aufpinselt. Es läßt sich denken, daß ein derartig auffällig gezeichneter Hund auf den Straßen die gewünschte Aufmerksamkeit hervorruft; ob das dem deutschen Geschmack entspricht und ob die Polizei nicht vielleicht ihr Veto einlegt, ist freilich eine andere Frage. — Wir wollen hoffen, daß gegebenenfalls die Tierschutzvereine gegen eine derartige Tierquälerei energisch Front machen.

(Nachdruck verboten.)

Gottlieb Schnauzel.

Eine Kleinstadtgeschichte von Th. Ebner.

Es überkommt mich immer eine gewisse Rührung, wenn ich an meinen seligen Freund Schnauzel denke. Ich bitte den geneigten Leser, diesen etwas sonderbaren Namen möglichst ernst zu nehmen, mein Freund hieß in der Tat Schnauzel, S—ch—n—a—u—z—e—l, und war nicht irgend ein mehr oder weniger geistreiches Hundevieh, sondern ein veritabler, erwachsener, gesunder und krätiger Mensch mit geraden — nein, ligen will ich nicht — also sagen wir ziemlich geraden Beinen, einem Paar gutmütiger, himmelblauer Augen, und einem mächtigen semmelblonden Schnurrbart, der der Stolz jedes Regiments gewesen wäre. Auch war dieser ominöse Name nicht etwa das, was man in sogenannten gebildeten Kreisen einen Spitznamen zu nennen pflegt, sondern er war laut Taufregister unserer beiderseitigen ehrwürdigen Vaterstadt eine durch die Jahrunderte verbürgte Tatsache, die man bis jetzt mit der solchen Altertümern geziemenden Ehrfurcht behandelt hatte. Denn die Schnauzel waren ein hochangesehenes Geschlecht, deren Namen allezeit einen guten Klang gehabt, und erst die blasierte Frivolität unserer Zeit hatte das zweifelhafte Verdienst, dem letzten Sprossen aus dem Geschlechte der Schnauzel ob seines Namens viel Kummer und Herzeleid zu bereiten. Ja, er war in der Tat der letzte seines Stammes, und es muß zu seiner Ehre gesagt werden, daß er sein Geschick, also benamset zu sein, und seiner Ansicht nach, darum unbeweibt zu sterben, mit bewundernswerter Ergebenheit trug. Er war sich seit langem klar darüber, daß ihm Gatten- und Vaterfreuden versagt bleiben. So lange seine gute Frau Mama, die verwittwete Madame Adeline Schnauzel, geborene Dadreuse, noch lebte, hatte Gottlieb Kasimir ja auch keine Veranlassung, irgend eine Leere in seinem stillen Dasein zu fühlen, oder je sich nach einer so durchgreifenden Änderung in dem Idyll seines Lebens, wie es eine Heirat gewesen wäre, zu sehnen.

Eines Tages aber geschah, daß die gute Mama Schnauzel es für das Beste hielt, von den Anstrengungen des Lebens durch einen bis in die dämmernde Ewigkeit hinein verlängerten Schlaf auszuruhen. Die goldene Frühlingssonne machte ein verwundertes Gesicht, als es keinem ihrer in das Schlafstüblein der Frau Adeline fallenden Strahlen gelingen wollte, die würdige Dame zum Öffnen ihrer Augen zu bewegen, und verwundert ob solch seltsamen Gebahrens huschte sie hinüber zu dem Kämmerlein Gottlieb Kasimirs, um diesem die auffallende Tatsache zu vermelden. Der rieb sich gar verwundert die Augen, als so ein Sonnenstrahl gerade auf seine kräftig entwickelte Nase fiel, drehte sich dann auf die Seite, um dem unliebsamen Ruhestörer den Rücken zu kehren, und gedachte nach seiner Gepflogenheit ganz ruhig weiter in den hellen Morgen hinein zu duseln, bis zur gewohnten Frühstücksstunde die Frau Mama mit sanftem Weckruf seinem Lager nahen würde. Allein das geschah nicht, Madame Adeline war so tot, wie nur irgend ein Mensch sein kann, und es blieb dem armen Gottlieb Kasimir nichts anderes übrig, als seiner Mama ein trauerndes und dankbares Andenken zu bewahren.

Dieser geistig keineswegs sehr anstrengenden Arbeit widmet er sich denn auch die nächsten Monate mit löblichem Eifer und einer Ausdauer, die mit Rücksicht auf seines Leibes Fülle immerhin etwas Bedenkliches hatte.

Eines Tages aber geschah etwas Wunderbares. Es war gerade ein Jahr nach dem Tode der Madame Adeline, da erzählte man sich in dem Städtchen allerhand seltsame Dinge von Gottlieb Kasimir. Man hatte ihn eines Tages in neuen hellen Beinkleidern und mit einer ebenso neuen und hellen Kravatte so eilfertig als nur irgend möglich zu dem einzigen Gärtner seiner Vaterstadt rennen sehen, man erzählte sich das weitere sehr merkwürdige Ereignis, daß unser Freund eine halbe Stunde später mit einem mächtigen Blumenstrauß in der Hand, ebenso eilig wie er gekommen, wiederum seiner einsamen Behausung zugestürmt war. — Das gab zu denken, sogar viel zu denken, und so mächtig erregt hatte die Kunde von dem die Straßen durcheilenden Blumenstrauß und dem daran hängenden Gottlieb Kasimir die Gemüter, daß etliche Mütter ihre gute Stube und sich selbst zum festlichen Empfange rüsteten, dieweilen ihnen das Töchterlein gerade jetzt hocherrötend gestand, daß es doch nicht so Schreckliches sein müßte, Madame Schnauzel zu heißen, und daß ihm just in dieser Nacht der vereinsamte Gottlieb Kasimir im Traume erschienen sei, um ihr nebst dem mächtigen Bukett sein armes, gequältes Herz und seine Geldkasse zu Füßen zu legen.

Aber die gute Stube war vergeblich gelüftet, und der Sonntagsstaat, sowie die nötige mütterliche Rührung nutzlos bereit gehalten worden. Herr Gottlieb Kasimir ward an diesem Tage überhaupt nicht gesehen, und bald durcheilte die neue beinahe kaum glaubliche Kunde die Stadt, daß er am frühen Morgen schon, beladen mit dem bekannten Riesenbukett, auf dem Bahnhof erschienen und davongefahren sei: wohin, das wußte kein Mensch zu sagen.

Der geneigte Leser möge es mir erlassen, von der Art und Weise zu berichten, wie das Nachmittagskränzchen der Frau Apothekerin an diesem verhängnisvollen Tage über meinen armen Freund zu Gerichte saß. Wehe Dir Gottlieb Kasimir, als ein Geächteter wirst Du heimkehren in die Stadt Deiner Väter, und die mit Dir kommt, als die Erkorene Deines einsamen Herzens, sie wird einsam und verlassen mit Dir sein in den weiten Räumen Deines Hauses.

Und Gottlieb Kasimir kehrte heim — aber allein! Ich sehe ihn noch vor mir stehen in jener späten Nachtstunde, als er in mein Zimmer trat, ein Bild des Jammers und des Elends. Traurig hingen die Spitzen seines mächtigen Schnurrbarts zu beiden Seiten seiner roten Backen herab, selbst seine Pedale schienen sich unter der Last seines Jammers noch halbkreisförmiger gebogen zu haben; ächzend und stöhnend sank er in einen Stuhl und starrte vor sich auf den Boden, als müßte er dort die Quadratur des Kreises zusammenkonstruieren.

„Schnauzel", unterbrach ich endlich das Schweigen, allein ich hielt erschreckt inne; denn mit einem wilden Schrei, den ich dem sanften Gottlieb Kasimir am wenigsten zugetraut hätte, war er aufgesprungen und auf mich zugetreten:

„Nenne mich nicht mehr mit dem Namen", rief er; „weißt Du, was ich um seinetwillen erlitten, weißt Du, was ich durch ihn verloren? Nein, Du weißt es nicht, und außer Dir soll es niemals jemand erfahren."

Mein Versuch, ihn zu unterbrechen, mißlang vollständig.

„Höre", rief er, „höre, wie es mir ergangen, mir, dem letzten Sprossen des reichen Geschlechts der —" er würgte und würgte, als müßte er ersticken, und sank am Ende erschöpft auf seinen Stuhl zurück. „Also höre", begann er wieder nach einer Pause, „Du weißt alles, was vorangegangen, weißt, daß ich mich in eine neue Kravatte und sogar in eine neue Hose gesteckt, weißt, daß ich heute früh mit einem Riesenbukett abgereist bin — wohin? — — — nach der Residenz und von dem Bahnhof direkt in die Wohnung . . ." er machte wieder einmal eine Pause und atmete tief auf . . . „von . . . Fräulein Helene Born."

Wenn mir in diesem Augenblick sämtliche Schwiegermütter der Erde erschienen wären, hätte ich nicht mehr erschrecken können, als bei Nennung dieses Namens. Helene Born, die reizende naive Liebhaberin des Hoftheaters in unserer Residenz, um aller himmlischer Mächte willen, wie kam Gottlieb Kasimir auf solche Gedanken, er, der letzte Sprosse des ehrenwerten Hauses der Schnauzel, das Jahrhunderte lang fern von allen weltlichen Gelüsten gelebt, gespart und geheiratet hatte. Nein, so etwas!

„Höre mich weiter", fuhr Gottlieb Kasimir fort — „Du weißt, ich bin ein stilles Gemüt" — ja, ja, die Mütter hatten recht, ein Duckmäuser war er — „ich habe mich nach dem Tode meiner guten Mama" — der Heuchler hatte bei diesen Worten auch noch ein paar echte natürliche Tränen zur Verfügung — „sehr, sehr einsam gefühlt, und wenn ich daran dachte, so wußte ich, daß von den hiesigen Mädchen keins meine Frau" — wieder das fürchterliche Würgen — „werden wollte. Die Damen von der Bühne sind vorurteilsfreier, und dann, ich hatte immer eine stille Liebe für die Kunst und das Theater" — das sagte der heimtückische Mensch mit rührender Naivetät — „ich hatte Fräulein Born etliche Male in unserem Sommertheater gesehen, ich habe ihr, natürlich anonym", setzte er mit einem Seufzer hinzu, „so oft wie möglich Blumen geschickt" — aha, also das warst Du — „im Tageblatt haben auch etliche Male Verse von mir an sie gestanden, natürlich im Anzeigenteil gegen Bezahlung" — also mit Gedichten versündigte er sich — „Mensch, hast Du jemals geliebt wie ich, Gottlieb Kasimir Schn — —" Der Unglückliche, der Name kam nicht mehr über seine Lippen.

„Glaub mir", begann er endlich wieder, „ich habe mir alles wohl überlegt, ich wußte, was ich sagen, mit welchen Worten ich ihr meine Liebe bekennen wollte, in mancher stillen Nacht hab ich mir alles genau wiederholt — Hochverehrtes Fräulein", begann er — allein ich unterbrach ihn rasch: „erzähle nur weiter."

„Weiter erzählen?" fragte er wie träumend, „ja, ja, heute Morgen ließ ich mich bei ihr melden. Ich sage Dir, es gibt nichts Impertinenteres, als so eine Kammerjungfer. Wie mich die mit meinem Bukett kommen sah, machte sie ein Gesicht, als müßte ich ihr einen Taler schenken, und als ich dies mit möglichst großem Zartgefühl getan, schob sie diesen mit so geringschätzigem Achselzucken in die Tasche, daß ich mir ihn am liebsten wieder zurückerbeten hätte. Und dann wollte sie mit aller Gewalt meinen Namen wissen; bald schaute sie auf meine neuen strohgelben Handschuhe — Nummer 8¾ — bald auf mein Bukett, dann lachte sie und verschwand hinter der Türe."

„Da stand ich nun allein, und die nächsten Minuten sollten über mein Geschick entscheiden. Rasch hatte ich noch einmal meine Rede wiederholt, da hörte ich Schritte. „Mein hochverehrtes Fräulein," begann ich mit einer tiefen Verbeugung, krampfhaft hielt ich mein Bukett in ausgestrecktem Arm, „gestatten Sie einem glühenden Verehrer" — allmählich wagte ich aufzusehen — Mensch, Freund, ich sage Dir, da stand sie in all ihrer Lieblichkeit, und wenn hinter ihr nicht das boshafte Gesicht ihrer Kammerjungfer zu sehen gewesen wäre, ich versichere Dir, zu Füßen hätte ich mich ihr gestürzt, aber ich bezwang mich wie ein Held und ein Mann. Der Schweiß troff mir von der Stirne. Ich redete, ich fühlte, wie es mir dunkel wurde vor den Augen, ich war einer Ohnmacht nahe, und ich redete . . . da war endlich der Schluß: „Und in diesem Sinne, mein hochgeehrtes Fräulein, gestatten Sie mir, Ihnen mein großes Herz und meine einsame Liebe — nein, meine große Liebe und mein einsames Herz, zu Füßen zu legen, bejauchzen Sie mich mit einem glücklichen Ja . . ." Das war das Ende. — Und nach einer Pause: „Mein hochverehrtes Fräulein . . ."

„Um Gottes willen, mein Herr", unterbrach sie mich, „Sie wollen sich doch nicht noch einmal mit Reden strapazieren?"

Ich verbeugte mich tief. War das nicht liebenswürdig von ihr?

„Im übrigen," fuhr sie fort, „Ihr Antrag ehrt mich sehr, aber ich weiß ja nicht einmal, mit wem ich die Ehre habe."

Nun stand ich vor der Entscheidung. Ich ballte die Hände zu Fäusten, daß die Handschuhe krachten, ich sah sie an mit so fürchterlichem Blick, daß sie entsetzt zurücktrat — Gottlieb Kasimir Schnauzel — da war es heraus — um mich tanzte alles. Schnauzel — Gottlieb — Kasimir — klang es mir wie Höllengelächter in die Ohren.

Das war zu viel, ich sah — nein, ich sah nichts mehr, ich sank in einen Stuhl, das Bukett entfiel meinen Händen — aus war's.

Als ich wieder zu mir kam, fiel mein Blick auf einen Zettel auf dem Tisch: „Mein Herr, Ihr Antrag ehrt mich sehr — allein ich möchte doch lieber Helene Born, als Frau Gottlieb Kasimir Schnauzel heißen."

„Das ist es," und er schob mir ein stark nach Veilchen duftendes Billetchen zu.

Und ich las und beobachtete über das Billet hin das Gesicht meines armen Gottlieb Kasimir. Ich konnte nicht mehr lachen und ihm nicht mehr zürnen.

Stumm drückte ich ihm die Hand. „Armer Kerl," sagte ich, „das muß überwunden sein."

Er hat's überwunden, mutig und tapfer. Als man nach seinem Tode seinen Schreibtisch öffnete, fand man in einem Kuvert ein vergilbtes Billet, es war der Zettel von Helene Born.

Vielleicht hätte sie doch gut getan, Madame Schnauzel zu werden. Nach Jahren war's, da traf ich sie wieder bei einer sogenannten Schmiere — krank, elend, in den ärmlichsten Verhältnissen. Was sie mir erzählte, war die alte Geschichte. — — —

Ich konnte mich nicht enthalten, das Gespräch auf Gottlieb Schnauzel zu bringen. Ein wehmütiges Lächeln ging über ihre vergrämten Züge.

„Ja, damals — wie konnte ich ahnen, daß es mir so gehen würde."

Sie starb im größten Elend — noch vor meinem Freund Gottlieb Kasimir.

Und das ist die Lebens-, Liebes- und Leidensgeschichte des letzten Sprossen aus dem Geschlechte der ehrenwerten Familie Schnauzel. Er ruhe in Frieden!

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Kornmarktstraße.**

Tageskalender für Dienstag, 10. November. Sonnenaufgang 7 Uhr 9 Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 54 Minuten. Tageslänge 8 Stunden 45 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 16° 54'. Mond abnehmend. Mondaufgang vor ½10 Uhr abends. Untergang nach 12 Uhr mittags.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit in Prozent	Windrichtung	Bewölkung
11	8 mittags 1 Uhr	766,8	6,9	58	N	3
11	8 abends 9 Uhr	765,4	4,7	60	WNW	2
11	9 früh 9 Uhr	765,5	5,6	45	W	3

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 8,2 Grad Reaumur = 10,2 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 2,1 Grad Reaumur = 2,6 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden:
Kühles, unbeständiges, vielfach trübes Wetter.

Verkaufspreise
der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 8. Novbr. 1903.

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	22|10 Mk.	8|11 Mk.	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	22|10 Mk.	8|11 Mk.
Weizengries Nr. 1	14,80	15,00	Roggen-Kleie	5,00	5,00
„ 2	13,80	14,00	Gersten-Graupe 1	13,20	13,20
Kaiserauszugsmehl	15,00	15,20	„ „ 2	11,70	11,70
Weizenmehl Nr. 000	14,00	14,20	„ „ 3	10,70	10,70
„ 00			„ „ 4	9,70	9,70
weiß Band	12,20	12,40	„ „ 5	9,20	9,20
Weizenmehl Nr. 00			„ „ 6	9,00	9,00
gelb Band	12,00	12,20	„ „grob	9,00	9,00
Brotmehl	—,—	—,—	Gerstengrütze Nr. 1	9,50	9,50
Weizenmehl Nr. 0	8,40	8,40	„ „ 2	9,00	9,00
Weizen-Futtermehl	5,00	5,00	„ „ 3	8,70	8,70
Weizenkleie	4,60	4,60	Gerstenkochmehl 1	7,50	7,50
Roggenmehl Nr. 0	10,60	10,80	„ 2	—,—	—,—
„ „ 0|1	9,80	10,00	Gerstenfuttermehl	5,00	5,00
„ „ 1	9,20	9,40	Buchweizengries	16,50	16,50
„ „ 2	6,60	6,80	Buchweizengrütze 1	15,50	15,50
Kommißmehl	8,20	8,40	„ 2	15,00	15,00
Roggen-Schrot	8,00	8,20			

PORTER

Uns. orig. echte Porterbier ist nur mit uns. Etiquette zu haben. (192

BARCLAY, PERKINS & CO. Schutz-Marke.

BP&Co

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

42]

Die Brüder.

Roman von O. Elster.

Früh am Morgen war Edmund schon wieder auf. Er war von einer Ungeduld beseelt, die selbst Tante Lotte in Erstaunen setzte. Er konnte es nicht erwarten, bis der alte Jagdwagen angespannt war, und legte selbst mit Hand an, die beiden dicken Ackerpferde anzuschirren.

Dann sprang er mit jugendlicher Leichtigkeit auf den Sitz.

Hinrich sagte: „Hüh" — und die beiden Braunen setzten sich in einen gemächlichen Zuckeltrab, von der Peitsche des biederen Hinrich angetrieben.

Es war ein herrlicher Wintertag. Vom wolkenlosen Himmel strahlte blitzend die Sonne nieder; ein milder Frost hatte die Erde in ein leichtes, weißes Gewand von Reif und Eis gekleidet; wie mit Kristallzucker bestreut standen Busch und Baum da und die Felder und Wiesen schimmerten weiß unter dem Strahl der Sonne. Windstill war die Luft. Mit schwerfälligem Flügelschlag strichen die Krähen über das bereifte Feld und in der Ferne ertönte das fröhliche Kreischen der Möven, die über der spiegelglatten, blaugrünen See hin und wiederschossen wie silberbeschwingte Pfeile.

Edmund war es froh und leicht ums Herz. Er mußte unwillkürlich lächeln, wenn er auf das vorsintflutliche Gefährt schaute, das über die gefrorenen Feldwege holperte. Die braunen Ackerpferde nickten mit den schweren Köpfen und wackelten beim Traben so komisch mit den kurzen Stutzschwänzen; sie glichen zwei Nilpferden, die von einem Gnom kutschiert wurden. Denn Hinrich in seinem Schafpelz und der über die Ohren gezogenen Pelzmütze schien aus irgend einer wilden Bergschlucht zu stammen, niemand wenigstens hätte in ihm den Kutscher des Herrn Barons von Harthausen vermutet.

Aber die Nilpferde und der Gnomen-Kutscher taten ihre Pflicht. Unaufhörlich trotteten die Tiere weiter und nach zwei Stunden polterte der alte Jagdwagen über die Brücke des Schlosses Harthausen.

Edmund dünkte es, als sei eine Ewigkeit vergangen, seit er das Heimathaus seiner Jugend und Mannesjahre zuletzt gesehen.

Sein Herz hämmerte heftig und seine Augen wurden feucht. Die Erinnerungen stürmten auf ihn ein, so daß er seiner Bewegung kaum Herr werden konnte.

Der Oberinspektor Ehrhard eilte herbei.

„Herr Baron — Sie hier? Welche Überraschung! Ach, wie wird sich Ihr Herr Bruder freuen!"

„Mein Bruder kommt morgen?"

„Ja, Herr Baron."

„Ich wollte nachsehen, ob alles in Ordnung ist. Sind die Zimmer tüchtig geheizt? Sie wissen, Ehrhard, daß es im Winter sehr kalt im Schloß ist."

„Ja, ja, Herr Baron!"

„Und dann — die Zimmer sind seit drei Jahren nicht geheizt."

„Freilich, Herr Baron. Das hat uns ja allen so leid getan! Aber wir heizen schon seit acht Tagen in allen Öfen! Es ist alles in Ordnung, dafür hat das Fräulein schon gesorgt."

„Welches Fräulein?"

„Nun, Fräulein Billerbeck, Herr Baron, die seit drei Tagen hier ist. Frau Baronin hat das Fräulein vorausgeschickt."

„Fräulein Billerbeck ist hier?"

„Ja, Herr Baron. Sehen Sie, da kommt das Fräulein!"

Wirklich, da trat Kitty aus dem Schloßportal — in einem einfachen Hauskleide, wie sie es früher immer getragen, in der Hand das Schlüsselbund, um das goldblonde Haar ein schwarzes Spitzentuch geschlagen, die Wangen gerötet von der winterlichen Kälte. Und Edmund war es, als wären die drei traurigen, einsamen Jahre ein kurzer, böser Traum gewesen, als sei alles wie damals, vor drei Jahren, wenn er von der Arbeit auf den Feldern heimkehrte und Kitty ihn an der Schwelle seines Hauses begrüßte.

Er eilte auf Kitty zu, ihr die Hände entgegenstreckend.

„Kitty — Fräulein Kitty — da bin ich wieder!"

Eine tiefe Glut überflammte ihr Gesicht. Sie zitterte, daß die Schlüssel in ihrer Hand leicht klirrten.

„Herr Baron — welche Überraschung! Wir haben Sie heute noch nicht erwartet."

„Aber Sie schrieben mir doch?"

„Daß Ihr Herr Bruder morgen kommt. Die Frau Baronin erwartet Sie morgen an der Bahn."

„Meine Schwägerin weiß, daß ich hier bin. Ich habe ihr heute früh depeschiert. Oder wollen Sie mich wieder fortschicken, Fräulein Kitty? Der Weg bis Nedderhöbt ist weit und —"

„Aber davon kann ja gar keine Rede sein. Bitte, treten Sie ein. Sie müssen ganz durchfroren sein."

„Ist denn ein Zimmer für mich bereit?"

Kitty schlug die Augen nieder.

„Frau Baronin hat Befehl gegeben, daß die Zimmer, welche Sie früher bewohnten, für Sie bereit gehalten würden."

„Das ist liebenswürdig von meiner Schwägerin!"

„Ich habe die Zimmer heizen lassen — sie sind noch unverändert", setzte sie leise und scheu hinzu. „Darf ich bitten?"

Sie schritt ihm mit leicht gebeugtem Haupte voran, gerade wie damals vor Jahren, als sie hier in dem weiten Schlosse gewohnt und ihre Seelen und Herzen sich zusammengefunden hatten, ohne daß ihre Lippen es verrieten, ohne daß sie selbst es kaum wußten. Die Sonnenstrahlen, welche durch die Butzenscheiben der Korridorfenster fielen, tauchten ihre ganze Gestalt wie in einen lichten, goldenen Schein und ruhten mit warmem Kuß auf ihrem blonden Haar.

Das alte Schloß, das jahrelang totenstill geruht, war aus seinem Märchenschlaf erwacht. Leben, Frohsinn und Hoffnung schienen wieder eingezogen. Selbst die alten, ernsten Ahnenbilder an den Wänden schienen zu lächeln, und auf den alten Truhen und Schränken lag ein freundlicher Schein.

Jetzt öffnete Kitty die Tür seines früheren Arbeitszimmers und trat bescheiden zurück.

Eine Flut goldenen Lichtes strömte Edmund entgegen. Die helle Mittagssonne lag auf den Fenstern und erhellte freundlich das dunkel getäfelte Gemach.

Alles war noch so, wie er es vor drei Jahren verlassen! Der Schreibtisch — der runde Tisch in der Mitte mit Büchern und Zeitungen — das Sofa mit den Bildern seiner Eltern darüber — nichts hatte sich verändert in der langen, traurigen Zeit.

Es war, als hätte das Zimmer auf die Heimkehr seines Bewohners gewartet!

Und dort auf dem Schreibtisch — genau wie vor drei Jahren an jedem Morgen — stand eine mit Blumen gefüllte Vase!

Astern und Georginen und mitten dazwischen ein kleiner Zweig mit eben aufblühenden Fliederdolden!

Seine Augen wurden feucht.

„Kitty — das — das haben Sie getan!"

„Es war schwer", entgegnete sie mit leicht bebender Stimme, „in dieser Zeit Blumen zu bekommen. Der Gärtner hatte nur wenig Auswahl — den Flieder hat er künstlich zum Blühen gebracht. Sie müssen schon fürlieb nehmen. Aber ich wußte ja, daß Flieder Ihre Lieblingsblume ist."

Da sank er in den Sessel vor dem Schreibtisch nieder und bedeckte das Gesicht mit beiden Händen.

„O, ich Tor — ich Tor!" flüsterte er fassungslos.

„Die Frau Baronin befahl, Ihr Zimmer so herzurichten", sprach Kitty bebend.

Da sah er auf.

„Nicht Sie haben es getan, Kitty? Nicht Sie haben an diese Blumen gedacht?"

Sie schwieg und wendete sich ab. Wenn sie gesprochen hätte, wäre sie in Schluchzen ausgebrochen.

„Hat meine Schwägerin befohlen, die Blumen hierher zu setzen?"

„Ich glaubte, Ihnen eine kleine Freude zu machen. Sie freuten sich doch früher stets so, wenn Sie Blumen auf Ihrem Tisch sahen."

Da stand er plötzlich neben ihr und hatte ihre Hände ergriffen.

„Kitty, meine Kitty", flüsterte er mit von Leidenschaft durchbebter Stimme, „wir waren beide mit Blindheit geschlagen — wir haben beide an uns gesündigt! Drei Jahre lang suchten sich unsere Herzen, unsere Seelen — und wir gingen einander trotzig und stolz aus dem Wege! Aber noch ist es Zeit! Noch blüht der Flieder und trägt neue Blumen! Und wir, Kitty, wir wollen allen Trotz, allen Stolz fortwerfen und uns nur lieb haben — nur lieb haben. . . ."

Da lag sie an seinem Herzen und schlang aufjubelnd die Arme um seinen Nacken.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. November.

* **Postalisches.** Bromberg ist vom 10. ab zum Sprechverkehr mit Friedrichshof Ostpr. und Puppen zugelassen. Die einfache Gesprächsgebühr beträgt 1 Mark.

nn **Der Stenographenverein Stolze-Schrey** beging am Sonnabend in den Bartzschen Festsälen sein 38. Stiftungsfest. Der erste Teil des Programms wurde durch stimmungsvoll vorgetragene Konzertstücke ausgefüllt. Sodann hielt der Vorsitzende eine Ansprache, in der er auf den hohen Nutzen der Kurzschrift hinwies und die Hoffnung aussprach, daß dieselbe sich immer weitere Kreise erobern möge. Die Ansprache klang in ein Hoch auf den Kaiser aus. Es folgten dann komische Vorträge und einige Geigensoli, während den dritten Teil die Aufführung des Schwankes „Karoline" bildete. Damit war der unterhaltende Teil des Abends erschöpft und es begann der Tanz, dem die Jünger der Kurzschrift bis in die frühen Morgenstunden huldigten. — Für die Zukunft ist in Aussicht genommen, auch die Übungsstunden und die Monatsversammlungen im Bartzschen Lokale abzuhalten.

f **Vereinsfest.** Eine von dem Gesangverein „Sine cura" im Saale des Hotel Adler gestern veranstaltete Festlichkeit war von den Mitgliedern des Vereins und deren Angehörigen recht zahlreich besucht. Der Abend wurde durch Konzertmusik, Gesangsvorträge usw. angenehm ausgefüllt. Zum Schluß folgte ein Tanzkränzchen, welches bis lange nach Mitternacht währte.

* **Auftrieb auf dem städtischen Viehhof** vom 2. bis 7. d. Mts.: Rinder 109, darunter 22 Bullen, 21 Ochsen, 52 Kühe, 14 Kälber, Schweine 1281, darunter 838 Landschweine und 443 Ferkel, Schafe 174, Ziegen 5, Pferde 5. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 24 bis 35 Mk., Kälber 36 bis 40 Mk., Schweine 33 bis 35 Mk., Ferkel 12 bis 27 Mk. für das Paar, Schafe 21 bis 33 Mk. Geschäftsgang flau.

f. **Ein Volksunterhaltungsabend** fand gestern Nachmittag in Schwedenhöhe im Konitzerschen Saale statt. Derselbe begann mit Musikvorträgen, dann brachte der dortige Gesangverein einige recht gut eingeübte Gesänge zu Gehör, auch Vorträge wurden gehalten, die von den Anwesenden mit Interesse verfolgt und recht beifällig aufgenommen wurden. Der Besuch war ein überaus zahlreicher.

f. **Von der Wiesenbauschule.** An der hiesigen Wiesenbau- und Landwirtschaftsschule ist als zweiter Landwirtschaftslehrer Herr Lindemeyer aus Simmern, Hunsrück, angestellt worden.

m **Rogasen,** 7. November. (Einweihungsfeier.) Die vorgestern hier stattgehabte Einweihung des neuerbauten städtischen Krankenhauses nahm einen sehr feierlichen Verlauf. Herr Landrat v. Klitzing überreichte bei dieser Gelegenheit Herrn Bürgermeister Weise den Kronenorden 4. Klasse.

J **Janowitz,** 6. November. (Ein schlauer Einbrecher.) Der Höker Kubiak in Ritscherhein war zur Hochzeit in ein Nachbardorf gegangen. Als Wache im Hause hatte er den Nachbarn, der in seinem Hause schlafen sollte, bestellt. In der Nacht hörte dieser nun ein verdächtiges Geräusch. Als er Licht machte, entdeckte er im Laden eine ihm unbekannte Person, die Waren, besonders aber Zigarren und Zigaretten einpackte. Es gelang ihm den Dieb zu stellen. Dieser aber behauptete, von dem Besitzer des Geschäftes geschickt zu sein, um für die Hochzeitsgäste Zigarren zu holen. Der Wächter glaubte das und entließ den Eindringling unter Zurückbehaltung der eingepackten Waren mit der Weisung, erst einen schriftlichen Auftrag von Kubiak zu bringen. Natürlich kam der Bote nicht wieder. Nachträglich stellte sich heraus, daß die Ausrede den Zweck erfüllt hatte, den Dieb vor der Festnahme zu bewahren.

Gnesen, 6. November. (An Typhus) sind etwa sechzig Mannschaften des Infanterieregiments erkrankt. Darunter sind 2 Offiziere, 4 Unteroffiziere. Vier Erkrankte sind verstorben. Die übrigen haben bis auf etwa 8 Mann das Krankenbett bereits verlassen.

m **Obornik,** 6. November. (Unglücksfall.) Bei der heutigen Treibjagd in Golaschin, einem dem Herrn von Bernuth gehörigen Rittergute, wurde Landrat von Klitzing durch einen Schrotschuß verwundet. Ein Teil der Ladung traf Herrn v. K. in den Kopf, ohne jedoch glücklicher Weise einer schwere oder lebensgefährliche Verletzung herbeizuführen.

L **Posen,** 7. November. (Auflösung.) Zwei polnische Landtagswahl-Komiteesitzungen, und zwar der sogenannten Unterkomitees, welche die Adressen der Wähler und der aufzustellenden Wahlmänner herausschrieben, wurden gestern Abend polizeilich aufgelöst. Die Polizei begründete diese Auflösung, so teilt der „Dziennik Poznanski" mit, damit, daß die Sitzungen nicht angemeldet worden seien und konfiszierte außerdem die ausliegenden Wählerlisten, Zirkulare, Briefe usw. an die Wähler und Wahlmänner, desgleichen die Kouverts.

Posen, 8. November. (Der Sonderzug mit dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland) ist heute Vormittag 9¼ Uhr hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt weitergefahren.

Rawitsch, 6. November. (Jugendlicher Selbstmörder.) Der 16jährige Sohn eines Landwirts in Bobile hat sich erhängt, weil er mit seinen Eltern wegen eines angeblichen Liebesverhältnisses zu einer 27jährigen Dienstmagd zerfallen war.

Ostrowo, 6. November. (Tödliche Unglücksfälle.) Gestern wurde der 16jährige Knecht Anton Kolodzin in Przybylow von einem Pferde durch einen Huftritt so schwer verletzt, daß er alsbald verstarb. In dieser Woche fielen der 17jährige Arbeiter Johann Szymanski aus Jybica und der dreijährige Sohn seines Wirtes Chmielarz von einem Dominialwagen und kamen so unglücklich unter die Räder, daß sie nach wenigen Stunden den Verletzungen erlagen. (Pos. Ztg.)

L **Marienwerder,** 7. November. (Verbot einer polnischen Wahlversammlung.) In Kutschwald im Kreise Rosenberg (Westpr.), wurde, wie die „Gaz. Grudz." mitteilt, eine polnische Wählerversammlung verboten, weil in ihr polnisch verhandelt wurde.

Ortelsburg, 6. November. (Über einen seltsamen Vorfall) wird dem „Ges." berichtet: Die Arbeiterfrau J. von hier war vor nunmehr 25 Jahren von ihrem Ehemann böswillig verlassen worden. Dieser trieb sich die ganze Zeit in der Welt umher, ohne auch nur ein Lebenszeichen von sich zu geben. Die Frau, die mit einem Kinde zurückgeblieben war, glaubte, er wäre gestorben. Wer beschreibt aber ihren Schreck, als sich dieser Tage ein alter, verkommener Mensch bei ihr einstellte und behauptete, ihr Mann zu sein, als welcher er auch von ihr anerkannt wurde! Die unerwartete Begegung wirkte so lähmend auf die arme Frau, daß sie sofort erkrankte und starb. Der Alte wurde von der verheirateten Tochter aus dem Hause gewiesen und wanderte wieder in die Welt hinaus.

Königsberg i. Pr., 8. November. (Im Lohnstreit) zwischen den Hafenarbeitern und Stauermeistern haben die Hafenarbeiter den Schiedsspruch des als Einigungsamt angerufenen Gewerbegerichts angenommen, die Stauermeister dagegen abgelehnt.

Tilsit, 5. November. (Ein weibliches Scheusal.) Wegen versuchten Mordes, ist das 15jährige Dienstmädchen Helene Rauter aus Heinrichsfelde von der Strafkammer in Stallupönen zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Die Rauter trat Martini 1902 bei dem Arbeiter Reinhardt daselbst in Dienst. Dieser brachte am 24. März d. J. eine Flasche mit Essigsäure nach Hause und stellte sie in einen unverschlossenen Schrank. Als die Reinhardtschen Eheleute am 25. März ihre Wohnung verlassen hatten, goß die Rauter von der Essigsäure einen Teelöffel voll in den Mund des noch schlafenden ein Jahr alten Knaben Fritz Reinhardt. Die Angeklagte tat dies, um aus dem Dienst fortzukommen.

Carthaus, 6. November. (Ein nichtswürdiger Bubenstreich) ist in Nestenpohl verübt, indem 17 Pferden der fiskalischen Gutsverwaltung die Schwänze abgeschnitten wurden. Der Täter ist noch nicht ermittelt. Eine gleiche Verstümmelung erlitten die Pferde von drei Seefelder Besitzern.

Görlitz, 7. November. (Stadtverordnetenwahlen.) In den heute beendeten Stadtverordnetenwahlen haben die Nationalliberalen die 17 Sitze der ersten und zweiten Abteilung gewonnen. Die Freisinnigen erlangten bisher nur zwei Mandate. Um drei weitere kommen sie mit den Sozialdemokraten in die Stichwahl. Die Sozialdemokraten haben zum ersten Mal zwei Kandidaten durchgebracht. (Pos. Tgbl.)

Breslau, 6. November. (Abgelehnte Subvention.) Der Magistrat hatte beantragt, dem Direktor der vereinigten hiesigen Theater Dr. Theodor Loewe eine jährliche Subvention von 30 000 Mark zu bewilligen, während der Ausschuß, der sich mit der Vorberatung dieses Antrages beschäftigt hatte, beschloß, der Stadtverordnetenversammlung die Bewilligung von wenigstens 20 000 Mark jährlich zu empfehlen. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden jedoch beide Anträge mit großer Mehrheit abgelehnt.

Gerichtssaal.

f **Bromberg,** 9. November. (Drei Termine um drei Pfennige!) Am 19. Juli d. J. wurde die Arbeiterfrau Clara Christall von hier in der Rinkauer Forst von dem dortigen Förster mit einem halben Sack Reisig betroffen. Sie wurde aufgeschrieben, angezeigt und der Wert des Reisigs von dem Förster auf drei Pfennige angegeben. Das Schöffengericht, vor dem dieser Diebstahlsfall im September zur Verhandlung kam, sprach die Ch., mit Rücksicht auf das minimale Diebstahlsobjekt, einem juristischen Rechtsgrundsatze zufolge, frei. Der Amtsanwalt legte jedoch Berufung hiergegen ein und nunmehr kam der Fall in der Sitzung der Strafkammer am Sonnabend erneut zur Verhandlung. Die Angeklagte erklärte, das von dem Förster ihr abgenommene Reisig im Walde in der Nähe der Försterei Rinkau gesammelt, aber nicht von einem Haufen genommen zu haben. Der Staatsanwalt beantragte 1 Tag Gefängnis. Der Gerichtshof beschloß die Sache zu vertagen und zum nächsten Termine den Förster als Zeugen zu laden und ihn nochmals darüber zu hören, woher die Angeklagte das Reisig genommen.

f **Bromberg,** 9. November. (Das Kriegsgericht) der 4. Division verhandelte am Sonnabend zunächst wegen Betruges, schwerer Urkundenfälschung und Mißbrauch der Dienstgewalt, gegen den Unteroffizier der 4. Komp. 34. Füs.-Reg. Hugo Werlich. Während des Manövers hatte der Angeklagte das von den Kommunalkassen erhobene Quartierentschädigungsgeld nicht an die berufenen Stellen abgeführt, sondern in seinem Nutzen verwandt und zu diesem Zwecke auch die betreffenden Quittungen gefälscht. Ferner hat er sich von einem Füsilier seiner Korporalschaft Geld geborgt, ihm dasselbe aber nicht zurückgegeben. Das Urteil gegen W. lautete auf 2 Monate und 2 Wochen Gefängnis und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. — Der Unterofftizier Otto Flöter von der 2. Komp. 14. Inf.-Reg. hatte sich wegen fortgesetzter vorschriftswidriger Behandlung resp. Mißhandlung eines Untergebenen zu verantworten. Am 6. Oktober d. Js. war er wachthabender Unteroffizier auf der Pulverwache. Zu den Mannschaften der Wache gehörte u. a. auch der Musketier Becker. Als B. die Frage nach der Parole nicht beantworten konnte, versetzte der Angeklagte ihm einen Faustschlag in das Gesicht, stieß ihn mit dem Fuße gegen den Unterschenkel und ließ ihm das Wort Epernay (die Parole) 50 Mal hersagen. Sodann lud Fl. ein Gewehr und legte auf Becker an, als ob er ihn erschießen wollte, setzte dann das Gewehr wieder ab und entlud es. Ferner ließ er den B. ¾ Stunde länger wie vorgeschrieben auf Posten stehen. Das Urteil gegen den Angeklagten lautete auf 4 Wochen Mittelarrest. — Die Füsiliere Johann Klein von der 1. Komp. und Richard Krämer von der 2. Komp. des 34. Füs.-Reg. hatten am 26. September d. J. eine Bierreise in der Stadt gemacht, von der sie abends heimkehrten. Gegen 11 Uhr trafen die beiden in der Friedrich-Wilhelmstraße mit einem Zivilisten zusammen, der von ihnen angerempelt und belästigt wurde. Als der Mann dagegen protestierte, zogen sie blank und hieben mit ihren Seitengewehren auf ihn ein, so daß er blutige Wunden davon trug. Wegen Körperverletzung angeklagt wurde Klein zu 3 Monaten und Krämer zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen Unterschlagung der Brillantringe seiner Geliebten hatte sich der Student der Rechtswissenschaft Fritz Welter vor dem Schöffengerichte in Charlottenburg zu verantworten. Der Angeklagte, welcher zu seinem Unterhalte von seinen Angehörigen einen Monatswechsel von 250 Mark bezieht, erhielt vor einiger Zeit in Berlin den Besuch seiner in Straßburg ansässigen Geliebten. Diese übergab ihm, da ihm einmal das Geld ausgegangen war, zwei Ringe im Werte von 650 Mark zum Versetzen; es war jedoch hierbei ausdrücklich vereinbart worden, daß W. diese Schmuckgegenstände unter allen Umständen wieder einzulösen habe. Als dies trotzdem nicht geschah und das Verhältnis in die Brüche ging, wurde Strafantrag gestellt. Das Gericht verurteilte nach der „Post" den Angeklagten zu dreißig Mark Geldstrafe eventl. drei Tagen Gefängnis.

Wiesbaden, 7. November. Der Sektprozeß. Das hiesige Landgericht hat heute die Entschädigungsklage der Firma Moët u. Chandon in Epernay gegen die Schaumweinkellerei Söhnlein u. Co. in Schierstein kostenpflichtig abgewiesen. Es handelt sich dabei um ein Streitobjekt von einer Million Mark, welche die französische Firma verlangt, weil die Firma Söhnlein u. Co., wie bekannt, in gutem Glauben behauptet hatte, bei der Taufe der Kaiseryacht „Meteor" in Newyork sei ihre Schaumweinmarke Rheingold verwendet worden, während tatsächlich eine Marke der Firma Moët u. Chandon zur Verwendung gelangte. Das Gericht urteilte, daß weder unlauterer Wettbewerb noch fahrlässiges Verschulden der beklagten Firma vorliege und erkannte daher auf Abweisung der Klage.

Bunte Chronik.

— Lyon, 7. November. Heute Abend kam es hier nach einem öffentlichen Vortrag des Schriftstellers Urbain Gohier zu einem Zusammenstoß zwischen Arbeitern und der Polizei. Ein Schutzmann wurde durch einen Steinwurf schwer verletzt.

— Essen (Ruhr), 8. November. Heute Nacht 12 Uhr wurde in der Vorbeckerstraße der Kutscher August Berger von dem 17jährigen Dachdeckergesellen Thürken ermordet. Der Mörder floh auf die Dächer der in der Vorbeckerstraße gelegenen Häuser und mußte von der alarmierten Feuerwehr heruntergeholt werden. Berger hatte Thürken und zwei Mitschuldige wegen eines an ihm begangenen schweren Diebstahls angezeigt, weswegen einer der beiden Genossen Thürkens zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Die beiden Genossen Thürkens wurden ebenfalls verhaftet. Dem Ermordeten wurde durch 16 Stiche, bei denen das Messer durchgezogen wurde, die ganze Brust zerfleischt.

— Jelez (Gouvernement Orel), 8. November. Heute Nacht geriet die Werkstätte der Südostbahn in Brand. Zwanzig Lokomotiven und mehrere Schuppen mit Gerätschaften wurden zerstört.

CK Alte Reklamekünste. Auch die neuesten Reklamemittel der Pariser Blätter, die mit Preisrätsellösen und Schatzsuchen alle Welt in Bewegung setzen, sind — „schon dagewesen!" Das behauptet wenigstens Ernest Blum in einem sehr lustigen Kapitel seines „Journal d'un Vaudevilliste". Vor 50 Jahren kam ein genialer Restaurateur darauf, ein goldenes Fünffrancsstück in eine Wurst zu stopfen. Wer die gute Wurst erwischte, behielt das Geld und bekam die Wurst umsonst. Natürlich drängte sich die Menge zu ihm, und er verkaufte mehr Würste, als alle Schweine der Welt zusammen liefern konnten. Er erwarb schnell ein Vermögen und zog sich als reicher Mann zurück. Auch eine kleine von Lireux geleitete Zeitung, die einige Zeit unter Ludwig Philipp erschien, hatte eine ähnliche Idee. Ein unglücklicher Kassenbote hatte bei seinen Gängen eine Brieftasche mit 20 000 Francs Inhalt verloren. In seiner Angst versprach er in einem Inserat auf der vierten Seite der Zeitungen dem ehrlichen Finder eine mehr als anständige Belohnung. Die besagte Zeitung bemächtigte sich der Sache und machte bekannt, daß sie aus Interesse für den Verlierer dem Finder die Hälfte der verlorenen Summe aus eigener Tasche zahlen würde. Natürlich suchte auch damals ganz Paris. Aber die schlaue kleine Zeitung wußte wohl, was sie tat: sie sagte sich, daß der Finder einer Brieftasche mit 20 000 Francs Inhalt sich sicher nicht mit der Hälfte begnügen würde, wenn er das Ganze haben konnte. Die Tatsachen gaben diesem Skeptizismus recht, um so mehr, als der Kassenbote — selbst sich die Brieftasche angeeignet hatte und nur behauptete, sie verloren zu haben. Die kleine Zeitung aber hatte den Vorteil, daß der Bankerott — um drei Wochen aufgeschoben wurde . . . Ein anderes kleines Blatt, ein Theaterorgan, hatte gleichfalls eine Finanzidee dieser Art. Ich will bescheiden gestehen, daß besagte Idee von mir stammte, daß das Geschick mich also zum Vorläufer der Erfinder der heute modernen Klapperkünste bestimmt hat. Der Direktor fand, daß seine Zeitung nicht genug gelesen würde — es waren vielleicht im Ganzen 13 Abonnenten — und fragte seine Redakteure nach einer Idee, die eine Menge Leser anziehen könnte. „Im Notfall würde ich einen Preis für die Lösung eines originellen und schweren Problems bieten; nur ist es mir noch nicht gelungen, das Problem zu finden, und ich bitte um Ihre Hilfe dabei." Alle zerbrachen sich den Kopf. Am folgenden Tage, als wir die Früchte unserer Nachtwachen brachten, war ich so glücklich, den Vogel abzuschießen. „Sie wollen ein originelles und gleichzeitig schweres Problem? Bieten Sie eine bedeutende Summe dem, der die genaue Zahl der Löcher auf dem Gesicht des Komikers Arnal angeben kann, der bekanntlich sehr pockennarbig ist!" Man fand die Idee köstlich, der Direktor nahm sie an und machte zwei Tage am Kopf der Zeitung bekannt, daß er 500 Francs Belohnung jedem zahlen würde, der die verlangte Lösung fände. Zwei junge Schauspielerinnen vom Vaudeville, an dem Arnal damals spielte, wollten den Preis gewinnen, folgten dem Komiker auf Schritt und Tritt und zählten peinlich genau die Löcher seines Gesichtes. Arnal, der von der Sache nichts wußte, gab sich aber nur ungern dazu her; er begriff auch nicht, warum die jungen Schauspielerinnen ihre Zeit buchstäblich damit verbrachten, ihn anzusehen. Einer gelang es eines Abends, die Hälfte der Löcher auf dem Gesicht des Schauspielers zu zählen; er hatte wahrscheinlich gut gespeist und benutzte eine lange Pause im Stück zu einer kleinen Siesta. Die junge Schauspielerin trat verstohlen in sein Ankleidezimmer und machte sich ruhig an die Arbeit. Sie hatte es schon zu einer Riesenzahl gebracht, — man ahnt tatsächlich nicht, wie groß die Anzahl der kleinen Höhlungen eines Pockennarbigen ist, — aber sie konnte auch an diesem Abend das Inventar nicht ganz aufnehmen, da Arnal plötzlich erwachte. Sie sagte sich jedoch, daß bei einer einfachen Verdoppelung der Zahl die gewünschte Lösung herauskäme. Leider besaß unser Direktor bei der Ankündigung eines Preises von 500 Francs wohl den Preis, wie er selbst sagte, aber nicht die 500 Francs. Er zog sich geschickt aus der Verlegenheit und erklärte der jungen Schauspielerin, daß die Polizei ihn vor 24 Stunden gezwungen hätte, auf sein Problem zu verzichten, da Arnal ein Nationalschatz wäre, an den man nicht rühren dürfe . . ."

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Königsberg, 7. November. Weizen unverändert, inländischer hochbunter 781 Gr. 162 M. bunter — M., roter — M. — Roggen unverändert, inländischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu regulieren, 728 Gr. 129, 728 Gr. bis 750 Gr. mit etwas Auswuchs 128,50, 732 Gr. 128,75 M., russischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit ½ M. per Tonne zu regulieren, — M. — Gerste große 120 M., kleine gering 110 M. — Hafer niedriger, inländischer 110, 112, 115, 116, 117, besserer 118, 120, fein 123, 125, 126 M. — Wicken 114,50, große 128, Peluschken 138 M. — Weizenkleie russische mittelgrobe 72,50, grobe 73, 73,50, 75 M. — Wetter: Wolkig. — Wind: NW. — Thermometer: + 9 Gr. R.

Hamburg, 7. November. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, holsteiner u. mecklenb. 148—153, Hard Winter Nr. 2 Novbr.-Abladung 136,00. — Roggen still, südruss. ruhig, 9 Pud 20/25 Novbr.-Abladung 101—104, holsteinischer und mecklb. 132—141. — Mais ruhig, Amer. mixed November-Abl. 93,00. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 48,50. — Spiritus (unversteuert) fest, per November 18½ Br., 17¾ Gd., per November-Dezember 18½ Br., 17¾ Gd., per Dezember-Januar 18½ Br., 17¾ Gd., per Januar-Februar 18½ Br., 17¾ Gd. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum stramm, Standard white loco 7,95. — Wetter: Bedeckt.

Köln, 7. November. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loco 51,50, per Mai 50,00. — Wetter: Trübe.

New-York, 7. November. (Warenbericht). Baumwollenpreis in New-York 11,15, do. für Lieferung per Dezember 11,01, do. für Lieferung per März 11,07. Baumwollenpreis in New-Orleans 10⅝. — Petroleum Stand white in New-York 9,30, do. do. in Philadelphia 9,25, do. Refined (in Cases) 12,00, Credit Balances at Oil City 1,77. Schmalz Western Steam 7,45, do. Rohe u. Brothers 7,75. — Mais per Dezember 50⅞, do. per Mai 49¼, do. per Juli —. — Roter Winterweizen loco 87, Weizen per Dezember 86½, do. per Januar —, do. per Mai 82¾, do. per Juli 80. Getreidefracht nach Liverpool 1¼. — Kaffee fair Rio Nr. 7 6⅛. Nr. 7 per Dezbr. 5,60, do. do. per Februar 5,75. Mehl Spring-Wheat clears 3,65. — Zucker 3⅝. — Zinn 25,25—25,40. — Kupfer 13,75. — Speck short klear 6,75—7,00, Pork per Januar 11,90.

New-York, 7. November. Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren betrug 10 390 000 Dollars gegen 13 410 000 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 060 000 Dollars gegen 2 190 000 Dollars in der Vorwoche.

Geldmarkt.

Berlin, 7. November. Die heutige Börse eröffnete in sehr ruhiger Haltung ungefähr auf dem gestern nach Schluß des offiziellen Verkehrs eingenommenen Kursniveau für die hauptsächlichsten Spekulationspapiere. An irgend welchen Momenten zu lebhafterer Tätigkeit fehlte es, so daß das Geschäft sich schwerfällig entwickelte. Nur wenige Effekten, für die irgend ein besonderes sachliches Interesse bestand, gingen lebhafter um. In der zweiten Börsenhälfte belebte sich der Verkehr.

Von den österreichischen Arbitragepapieren litten Lombarden unter Realisationen; Kreditaktien und Franzosen haben keine Veränderungen von Belang aufzuweisen.

Kurse im freien Verkehr zwischen 1½ u. 3 Uhr. Oesterr. Kreditaktien 212,50—60 bez. Franzosen 144,00 bis 3,60 bez. Lombarden 18,20—18 bez. Spanier 91,00 bez. Türkenlose 144,90—5,20 bez. Buenos-Aires —,— bez. Diskonto-Kommandit 195,60—70 bez. Darmstädter Bank 144,60 bez. Nationalbank f. D. 125,40 bez. Berl. Handelsgesellschaft 163,50—75 bez. Deutsche Bank 220—20,25 bez. Dresdner Bank 154,25 bez. Schaaffhausenscher Bankverein 142,50—25 bez. Gotthard 189,75 bez. Transvaal 164,25 bez. Canada-Pacific 119,60—70 bez. Prince Henry 107,75—60 bez. Große Berl. Straßenbahn 205—5,25 bez. Hamburg-Amerika 108,25—10 bez. Norddeutscher Lloyd 105,30—20 bez. Dynamit-Trust 154,25 bez. 3proz. Reichsanleihe 90,90 bez. Meridional 134—3,,50 bez. Mittelmeerbahn 93—2,50 bez. Tendenz: Ruhig.

Wien, 7. November. Ungarische Kreditaktien 741,00, Oesterreichische Kreditaktien 675,00, Franzosen 670,00, Lombarden 91,00, Elbetalbahn 424,50, Oesterreichische Papierrente 100,45, Oesterr. Kronenanleihe 100,45, Ungarische Kronenanleihe 98,35, Marknoten 117,25, Bankverein 499,00, Länderbank 426,00, Buschtier. Lit. B. —, Türkische Lose 149,00, Brüxer —,—, Alpine Montan 383,50, 4proz. ungarische Goldrente 118,80, Tabakaktien —. — Fest.

Paris, 7. November. 3prozentige Rente 98,25, Italiener 103,75, 3proz. Portugiesen 64,50, Spanier äußere Anleihe 91'00, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. —,—, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk unific. Anl. 88,22½, Türkische Lose 140,50, Ottomanbank 592,00, Rio Tinto 1235, Suezkanalaktien —. — Fest.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.
Berlin, 7. November 1903.

Fleisch p. ½ kg		Hühnerjunge, p. St.	0,40—0,90
Rindfleisch . . .	57—64	Tauben p. St. .	0,25—0,50
Kalbfleisch . . .	86—88	Enten j. p. St. .	1,00—2,20
Hammelfleisch . .	60—65	Gänse j. p. St. .	3,00—4,00
Schweinefleisch .	46—52	Puten p. ½ kg.	0,50—0,62
Wild p. ½ kg		**Eier.**	
Rotwild . . .	0,30—0,40	Lands., p. Schock.	3,50—4,00
Damwild . . .	0,20—0,40	Kisten-, p. Schock	3,45—3,95
Wildschweine . .	0,20—0,37	**Butter.**	
Hasen p. St. . .	2,50—3,00	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel		Ia per 50 kg .	125—127
Hühner alte, p. St.	0,70—1,50	IIa do. .	115—124

Netzbaum, 7. November. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 300, Müller mit 36 Flotten.

Schillno passierte stromab:

Von Warschawski, Beyer u. Kirschenberg per Szubiolka, 2 Trakten: 1589 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 914 kieferne Sleeper, 3876 kief. einfache Schwellen, 33 eichene Plancons, 208 eichene Kanthölzer, 321 eichene Rundschwellen, 3538 eichene einfache Schwellen.

Von Berliner Holzkontor und anderen per Goldbaum, 2 Trakten: 755 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 1109 kieferne Sleeper, 709 kieferne einfache Schwellen, 450 eichene Rundhölzer, 1050 eichene Rundschwellen, 1569 eichene einfache Schwellen.

Das feinste Frühstück, billiger als Kaffee, ist Meßmer's Thee 1903er Ernte. Englische Mischung-stellt sich kaum mehr als 1½ Pfg. pro Tasse und ersetzt berauschende Getränke. Welche Ersparnis im Vergleich zum Bier?!

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an (288

Reinhold Schmidt
und Frau
Agnes geb. Plüschau.
Bromberg, 8. Novbr. 1903.

Habe mich hier
Hoffmannstrasse 2
als Arzt
niedergelassen.
Dr. med. MaxSimonsohn.
Sprechst.: 8-10 Vorm.
1311) 3-4 Nachm.

Wer Stellung sucht, verlange sofort Vakanzenliste Deutschlands, Berlin W. 35.

Sonnabend Abend 5.30 Uhr verschied sanft nach langem, sehr schwerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier

Gustav Schliep

im 53. Lebensjahre. (1313

Dieses zeigt, um stille Teilnahme bittend, im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen an

Wilhelmine Schliep geb. **Freer,**
Minna Mittelstaedt geb. **Schliep,**
Otto Schliep, Tierarzt.

Das Begräbnis findet Donnerstag Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofs aus statt.

Gestern früh entriss uns der unerbittliche plötzliche Tod unsern einzigen innig geliebten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den Kaufmann

Franz Zbilski

im 27. Lebensjahre. (1320

Dieses zeigen schmerzerfüllt an

die tieftrauernden Eltern

Joseph Zbilski und Frau
nebst Geschwistern.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Königstr. 46 aus statt.

Vorgestern Nacht entschlief nach schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine geliebte Frau, meine gute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Natalia Zakowocz
geb. **Czarnecka**

im Alter von 27 Jahren.

Dieses zeigen um stille Teilnahme bittend an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung am Dienstag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des kath. Kirchhofes in Bromberg aus.

Künstliche Zähne, durchbrocheneGold-Piecen, Gold-Kronen, Richmond-Kronen und Stiftzähne, Gold-, Porzellan- und Amalgam-Plomben, Brücken aus Gold (278 oder Diana-Komposition, Regulierung schiefst. Zähne zu den billigsten Preisen.
W. Matern,
Zahntechnisches Atelier,
Danzigerstr. 21, I (im Neubau d. Hrn. Fris. Sikorski).

Heirat w. sof. **häusl.** erz. Dame mit **größer. Vermög.** Off. v. Herren nur m. gut. Charakter, wenn auch ohne Vermögen, an **„Reell", Berlin S.O. 16.** (210

Sehr vermög. u. häusl. erzog. Dame wünscht sich noch vor Weihn. zu verh. Herren, wenn auch ohne Verm., erf. Näh. u. „Liebesglück" **(Emma Rudo), Berlin S. O. 26.**

Heirat! Herren u. Damen jed. St. und Alt — a. ohne Verm. — erh. sof. ü. 600 Part. m. 1000 — 200 000 M. Verm. sow. Bild. z. Ausw. Ausk. ert. **F. Gombert,** Berlin S. 14.

Die Theater-Blocks
I Parq. 70 u. 71 rechts sind verloren gegangen. Vor Ankauf und widerrechtlicher Benutzung wird gewarnt. Finder erh. Belohnung. (1323
Wolf, Brückenstraße 7.

Schottischer Schäferhund
fortgelaufen Bahnhofstr. 33.
Meldung dortselbst. (288

Geldmarkt

4—10000 Mark
zur 2. Stelle auf 2 Grundstücke v. Selbstverleiher p. gleich gesucht Off. u. **M. M. 200** a. d. Gst. d. Z.

Nur von Selbstverleiher! Pr. sof. od. spät. **8-15000 M.** geg. beste Grundstückssicherh. in der Hauptgeschäftsl. d. Altst. ges. Off. u. **A. Z. 50** an d. Gschst. d. Ztg. erb.

2000 Mk. auf eine goldsichere Hypothek v. sof. gesucht. Gefl. Off. u. **H. H.** an d. Geschäftsst. d. Z.

20—25000 Mark
auf ein Grundstück hinter Kreissparkasse v. sof. gesucht. Gefl. Off. u. **M. M.** a. d. Geschst. d. Z. erb.

12000 M. 1. St., z. cedir. Off. u. 68 a. d. Gschst. d. Zt.

3000 Mk. mündelsicher sofort z. vergeben. Off. unt. **X. Z. 100** an die Gst. d. Z. erb.

Bekanntmachung

Zur Verpachtung der fiskal. Land- und Wiesenflächen am Bromberger Kanal
zwischen der 8. und 9. Schleuse (Statior 9,4 bis 11,2) steht
am 17. November 1903,
vormittags 10 Uhr
im Strommeister-Dienstgehöft an der VIII. Schleuse ein Ausbietungstermin an, zu welchem Pachtbereite eingeladen werden. (37

Bromberg, d. 7. November 1903.
Der Wasser-Bauinspektor.
Allendorff, Baurat.

Dienstag, den 10. d. Mts., vorm. 11 Uhr, werde ich auf dem Gehöft des Spediteurs Herrn **Schultz** hier **Bahnhofstr. 72. ein Faß Margarine und ein Repositorium** meistbietend versteigern. (413
Garbe, pens. Gerichtsvollzieher.

Jg. Witwe (Schneiderin) möchte sich mit perf. Schneiderin zusammen etablieren. Wohnung bef. sich in bester Lage d. Stadt. Off. u. **R. M.** a. d. Geschst. erb.

Junge Dame sucht auf mehrere Wochen z. Erh. **Pension** oder **g. Mittagstisch.** Off. m. Preisang. u. **I. Z.** an d. Geschäftsst. d. Z.

Damen- und Kinderkleider werden billig angefertigt.
Frau **Heidrich,** Blumenstr. 14 ptr.
Daselbst können sich auch **Lehrmädchen** melden. (1315

R. Dittmann, Berlin SW. Friedrichstr. 10 empfiehlt neue u. gebrauchte **Kutschwagen** und **Pferdegeschirre** jeder Gattung. (151

Wohnungs-Anzeigen

Wohnung
von 4 Zimm., a. Pferdest., v. sofort zu verm. **Mittelstraße 55.**

Neubau Prinzenhöhe 6
ist **eine Wohnung** v. 2 Zimm., Küche mit sämtl. Zub. für 180 Mk sofort zu beziehen. (1206

Metzstr. 34 eine Wohnung, 2 Zimmer u. Zubehör, von sofort zu vermieten. Zu erfragen Rinkauerstraße 8, pt.

Feldstr. 19 eine Wohnung, 2 Zimm. u. Zub., v. sof. z. verm.

Viktoriastraße 7, part.,
herrschaftl. Wohng. v. 6 Zimm sofort z. verm. Näh. Viktoriast. 8, I r.

---

5 Zimmer u. Zubeh. **Bahnhofstraße 89** v. sofort. Näheres Kontor, Hof rechts.

Posenerstr. 28 herrsch. Wohnung v. 4 groß. Zim. v. gleich od. später z. verm. Näh. das. 1 Tr.

Bahnhofstr. 90 von sofort:
1 Hofwohnung, 3 Zimmer.
Näh. Bahnhofst. 89, Kontor, Hof r.

Elisabethstr. 6, 1 Tr., sof.
2—3 Zimmer, elgant möbl.

---

1 gut möbl. Zimmer, separat. Eing. **Bahnhofstr. 65,** Hof, part. I.

Sächsisches
ENGROS-LAGER
9. Brückenstrasse 9.

Diese Woche
grosser Posten
Damen-Unterröcke
aus (320
Halbwolle, Wolle, Satin mit **Seidenglanz**
Moiré mit Futter, Seide
zu auffallend billigen Extra-Preisen.

Sächsisches
ENGROS-LAGER
9. Brückenstrasse 9.

Frische Krammetsvögel, feiste Hasen! Rehbraten, fette Flund., Sprotten, Bückl. empfiehlt **Emil Mazur.**

Rats keller

Familien-Restaurant.
Fernsprecher 610.
Empfehle meine vorzügliche Küche.
Gr. Mittagstisch
von 12—3 Uhr.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
Tadellose Biere.
Kunterstein, Graudenz. Reichelbräu, Culmbach.
Vereinszimmer. * Pianino.
Aufmerksame Bedienung.
313) **Küssner.**

Restaurant Monopol.
Neuer Wirt. Neu renoviert.
Empfehle meine reichhaltige **Frühstücks-, Mittags- * * * * * * und Abendkarte** zu soliden Preisen, sowie ganz besonders **gut gepflegte Biere.**
Spezialität: (288
Pilsener Urquell
Bürgerl. Brauhaus Pilsen.

R. Konitzer, Fest- und Vereinssäle, Schwedenhöhe.
Am Dienstag, d. 10. d. M.:
Wurst- und Eisbeinessen!
verbunden mit
musik. Abendunterhaltung,
wozu noch besonders einladet
288) **R. Konitzer.**

Morgen Dienstag, d. 10. Novemb.
Großes
Wurst- Essen!
von 6 Uhr abends ab,
wozu ergebenst einladet (288
Josef Herrmann,
Mittelstraße 53.

Rotkäppchen-Sekt
Kloss & Foerster

! Concurrenzlos !
Bruchchokolade à 80 Pf.
bei 5 Pfd. 75 Pf., bekannte Güte, empf. **H. Bülck, Bromberg.**

Die Königsberger Hartungsche Zeitung
(gegründet 1640)
mit der illustrirten Unterhaltungs-Beilage
„Der Sonntag"
ist das Hauptorgan der freisinnigen Volkspartei in Ost- und Westpreussen und bringt, unterstützt von hervorragenden Mitarbeitern, **ausführliche Telegramme** über alle wichtigen Ereignisse. **Original - Leitartikel** und **Correspondenzen, politische Uebersicht,** umfassende **Reichs- und Landtags-Verhandlungen, telegraphische Coursnotirungen** etc. Mit besonderer Sorgfalt werden die **Handels- und volkswirthschaftlichen Interessen** wahrgenommen und kraftvoll vertreten, wie denn überhaupt die Hartungsche Zeitung das **massgebende Handelsblatt** unseres Nordostens ist. Ein gediegenes **Feuilleton, Concert- und Theater-Referate** etc. tragen des weiteren dazu bei, der Hartungschen Zeitung ihre alte Beliebtheit zu erhalten und ihr fort und fort neue Freunde zu erwerben.

Die **Hartungsche Zeitung** erscheint **täglich zweimal.**
Bezugspreis Mk. 3,75 pro Vierteljahr (ohne Bestellgeld).

Inserate jeder Art
finden bei der hohen Auflage der Zeitung die weiteste Verbreitung **und sind stets wirksam,** da das Blatt hauptsächlich in den gebildeten nnd kaufkräftigen Kreisen der Bevölkerung **gelesen** wird.

Insertionsorgan fast sämmtlicher Behörden!

Zeilenpreis 30 Pf., Reclamen 60 Pf., Wohnungs-Anzeigen und Arbeitsmarkt 15 Pf.

Inserate für die Unterhaltungs-Beilage **„Der Sonntag"** werden mit 30 Pf. für die einspaltige Nonpareille-Zeile berechnet, Reclamen (zweispaltig) mit 70 Pf. pro Zeile.

Sanatorium Schreiberhau
Riesengebirge **Bahnstation.**
Wasser- und **Lichtbäder.** — Massage-, **Diät-** und andere **organische Kuren.** — Sommer und Winter besucht. — Prospekte gratis und frei.
Dirig. Arzt **Dr. med. Felix Wilhelm,**
früher Assistent von Dr. Lahmann.
150)

Ratten-
Mäuse-Tod **„Ackerlon".** Bestes Mittel! Nur echt Pack. 60 u. 100 Pf. z. h. in Apotheken u. Drogerien.

Kauf und Verkauf

Glastüren,
zu Schaufenster u. Repositorium gesucht. **Friedrichstr. 31,** I.

---

1 Coupee
1 Kutscherpelz
gebraucht aber durchaus gut erhalten, zu kaufen **gesucht.** Offert. mit Preisforderung unter **B. B. 66** postlagernd Gollautsch.

Eiserne Kochmaschine,
große Tische, bis 4 Meter lang, gesucht. **Friedrichstr. 31,** I

---

1 Grundstück mit Baustelle
in Schröttersdorf ist umständeh. sofort zu verkaufen. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Landgrundstück.
In der Nähe **Brombergs** ist ein **ca. 50 Morgen großes Grundstück,** guter Wiesenboden, massive Gebäude, besond. Umst. halber sehr preisw. sofort z. verk. Näheres **Elisabethmarkt 7,** II.

Bin willens, **mein Grundstück** m. sechs Wohn., 3 Morg. Land u. Garten, Stall. u. Pumpe, weiter. Untern. wegen sofort zu verk. **Emil Stubinski, Schöndorf,** Rohrstr. 11. (1316

Mein Mehl- und Material-Geschäft Danzigerstr. 41, nachweisl. gutgehend, zu verpachten. D. **Grundst.** ebendas., i. d. Kond. m. voll. Ausschank, z. verk. Ertr. 8000 M.

Flotte kleine (288
Material- u. Vorkosthandlg.
sofort zu verkaufen. Off. unter **H. 50** an die Gschst. d. Z. erb.

Gut erhalt. Flöte zu verk. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Z.

Jeden Dienstag, abends 6 Uhr: **Frisch. Leber-, Blut- u. Grützwurst nebst Suppe.** (268
Eduard Reeck, Elisabethstr. 17, Ecke Mittelstraße.

Jeden Dienstag **frische Leber-, Blut- und Grützwurst nebst guter Suppe** bei **J. A. Hoffmann,** Wollmarkt 14.

Lebende Karpfen, Hechte, Schleie, Karauschen, Barsche empf. jeden Tag vormittags billig **Fischhalle.**

Tilsiter Fettkäse, à ℔ 50 Pfg., b. 5 ℔ billiger, empf. d. Käsehdlg. **Danzigerst. 88.** Auch wird jed. Post. frei Haus gelief. u. Bestell. pr. 2 Pf.-Postkarte erb.

Eß-Wruken
weißfleischig, verkauft
Dom. Woynowo,
Wilhelmsort. (63

Ueber Nacht
erhält man e. zarte, schneeweiße, blendend schöne Haut dch. d. Gebrauch d.
Aseptin-Cream
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. à Tube 50 ₰ b. **Carl Schmidt,** Drog.

Kirchen-Orgel m. 3 Registern, **Harmonium** m. 8 Registern u. **Orchestrion** verkauft ganz billig **Kroll,** Danzigerstraße 56.

Ein eis. Füllofen z. verk.
1257) Thornerstraße 49.

Neumeyer-Pianino
anerkannt vorzügliches Fabrikat, vornehme Ausstattung, wohlklingende Tonart, 10jähr. Garantie.
— Teilzahlung. —
Pianino-Magazin
Bahnhofstr. 15.

---

5 schöne Teckel, Rüden, 2 Monate alt, à 6 M. z. verk. **Forsthaus Kaltwasser.** Näh. zu erfr. **Roepkes Hotel, Bromberg.**

Frische feine
Thee-Mazzen
sind zu haben bei (287
Goetz, Posenerstr. 21.

Vergnügungen

Concordia.
Heute **das wunderbare Spezialitäten-Programm.**
U. a. **4 Barbarinas**
Ballet-Ensemble, minutenlang. Spitzentanz, in solcher Vollendung hier noch nicht gezeigt.
3 Yoscoronis
Ikarische Spiele, ernten täglich nicht enden wollenden Beifall.
Alfred M. v. Kendler
Prestidigitateur, vorn. Darbiet.
Williams
Dressur-Triumph-Akt.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.
Singakademie.
Montag, d. 9. November 1903
Konzert im Schützenhause:
Die Schöpfung.
Oratorium für Soli, Chor und Orchester von Jos. Haydn.
Direktion: **A. Schattschneider.**
Anfang 7½ Uhr.
Nach dem 1. u. 2. Theil je 10 Min. Pause. (480

Stadt-Theater.
Dienstag:
Zur Feier des Geburtstages Friedrich von Schillers.
Die Karlsschüler.
Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.
Mittwoch: (Zum letzten Male.)
Liebesmanöver.

Zweite Beilage.

Bromberg, Dienstag, 10. November 1903. № 264.

Kunst und Wissenschaft.

Brahms und Wagner. Den Gegensatz zwischen Brahms und Wagner zeichnet Max Graf im letzten Heft von „Bühne und Welt“ in einer wirkungsvollen Gegenüberstellung, in der es u. a. heißt: Die Musikgeschichte hat an der Wende des 16. Jahrhunderts ihren Palästrina und Lassus, an der Wende des 17. Jahrhunderts ihren Bach und Händel, an der Wende des 18. Jahrhundert ihren Beethoven und Mozart, um die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts ihren Wagner und Brahms. Wagner und Brahms stehen sich gegenüber wie Herrscher zweier benachbarter Reiche, deren Grenze sorgfältig und unzweifelhaft für jeden sichtbar bestimmt ist. Wagner war ganz Dramatiker, Brahms ganz Sinfoniker. Auch in jenen wenigen Werken, in denen Wagner äußerlich sich sinfonischer Formen bediente, ist er ganz dramatischer Geist. . . . Wagner ist dramatisch auch in seinem Leben. Hier gibt es stets starke Spannungen, große Kontraste, gewaltige Effekte, Überraschungen, Unruhen, Stürze und Erhebungen. Das Leben Brahms ist äußerlich das eines stetig arbeitenden Privatmannes: seine Schicksale spielen sich nicht allen sichtbar, sondern innerlich ab. Wagner liebt das Kostüm, die große Gebärde, die Pose, das Pathos. Brahms verbirgt sich, spart mit Worten und verhüllt gern seine Empfindungen. Wagner will als Dramatiker unmittelbar wirken, wie jeder Theatermensch. Das Wort Buchdrama hat einen verächtlichen Beiklang. Das Theater will lebendige Wirksamkeit, ist Massenherrschaft. Deshalb die prangende Sinnlichkeit der Wagnerschen Musik, ihr Reichtum an Klang und Farbe. Brahms, ein Mann der sinfonischen Musik, die, aus tief innerlichen Stimmungen geboren, zum innerlichen Menschen spricht, geht dem äußeren Glanz, der punkvollen Deckfarbe aus dem Wege. Das Verhältnis Wagners zu den Freunden und zu den Frauen ist voll von dramatischen Effekten. Wagner—König Ludwig ist ein romantisches Schauspiel; Wagner—Nietzsche eine moderne Tragödie. Wagner—Minna Planer, Wagner—Mathilde Wesendonck, Wagner—Cosima Bülow sind Bühnenschicksale. Brahms hat einfache und treue Männerfreundschaften, Freundschaftssinfonieen; seine Beziehungen zu Frauen sind wie sein ganzes Privatleben der zudringlichen Kontrolle Fernstehender entzogen und haben sich nicht auf offener Bühne abgespielt. Man könnte, die Lebensführung beider Künstler betrachtend, versucht sein, jene Wagners gegenüber jener von Brahms herabzusetzen, wenn man kurzsichtig wäre und nicht erkennen würde, wie sehr die Sendung beider Künstler ihren Charakter geformt hat. Das Wesen des Dramas heißt innerer Konflikt, Leidenschaft, Kampf des Guten mit dem Schlechten. Der Dramatiker muß die Irrgänge der Welt gegangen sein, um ein totales Weltbild schaffen zu können. Wagner war durch und durch Theatermensch, Dramatiker, und er war es durch seine Lebensführung. Brahms konnte andere, ruhigere und sicherere Wege gehen, sein Leben konnte einfacher angelegt sein. Seine Schicksale, sein Leben sind seelische Schicksale, inneres Leben.

Eine Ehrung Mommsens. Paris, 6. November. Der Präsident der Akademie des inscriptions et belles-lettres eröffnete die heutige Sitzung mit folgender Ansprache: „Wir haben unser berühmtestes auswärtiges Mitglied, Theodor Mommsen, verloren, welcher uns als solches seit 1895 angehörte. Ich werde nächstens in öffentlicher Sitzung seinem Andenken die gebührende Huldigung darbringen, aber es soll schon heute im Sitzungsprotokoll der Ausdruck der Trauer verzeichnet werden, mit der uns der Tod Mommsens, des eigenartigen Geschichtsschreibers, des tiefen Juristen und unvergleichlichen Philosophen erfüllt.“

Vom Goethe-Denkmal in Rom wird berichtet: Der römische Ausschuß für Geschichte und Kunst hielt Freitag im Rathause unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Fürsten Colonna eine Sitzung ab, in der er beschloß, daß das von dem deutschen Kaiser der Stadt Rom gestiftete Goethe-Denkmal seinen Platz im Park der Villa Borghese erhalten solle. Die Meldung der „Italie“, daß Professor Eberlein, der Schöpfer des Denkmals, einem ihrer Vertreter erklärt habe, das Goethe-Denkmal werde nicht vor Villa Borghese, sondern vor der deutschen Botschaft aufgestellt werden, wird von unterrichteter Seite für vollständig erfunden erklärt. Professor Eberlein hat eine solche Erklärung nicht abgegeben.

Bunte Chronik.

Leipzig, 7. November. Aus Anlaß seines 50jährigen Geschäftsjubiläums schenkte der Pianofortefabrikant Julius Blüthner, der heute zum Geh. Kommerzienrat ernannt wurde, an die Unterstützungskasse seiner Arbeiter 25 000 Mark und stiftete außerdem denselben Betrag zur sofortigen Verteilung unter seine Arbeiterschaft.

— König und Wachtposten. Eine hübsche Episode, die für die soldatisch schlichte Art des Königs Georg von Sachsen charakteristisch ist, wird aus Dresden berichtet. Bei einem Besuch in Pillnitz unternahm der König, begleitet von seinen drei Lieblingshunden, durch ein kleines Seitenpförtchen, zu dem er den Schlüssel stets bei sich führt, einen Spaziergang durch die Hosterwitzer Felder. Den Rückweg wollte er durch das große Parktor nehmen. Aber er hatte nicht mit dem Pflichteifer des wackeren Schützen gerechnet, der dort auf Posten stand. Dieser erkannte in dem Herrn im grauen Zivilanzug den König nicht und trat ihm mit den Worten entgegen: „Mein Herr, mit Hunden dürfen Sie hier auf keinen Fall passieren, auch wenn Sie eine Zutrittskarte haben.“ Der König stutzte erst einen Augenblick, dann nickte er dem Posten lächelnd zu und machte kehrt, um seinen Rückweg in einem großen Bogen wieder durch dasselbe Pförtchen zu nehmen, durch das er den Park verlassen hatte. Als er dann bei der Mittagstafel seine Situation dem Posten gegenüber humorvoll schilderte, und einer der Herren des Gefolges fragte: „Und war haben Majestät schließlich getan?“ erwiderte er lachend: „Ja, was sollte ich weiter tun, ich bin eben wieder umgekehrt. Der Mann war doch vollkommen in seinem Rechte.“

C. K. Reiche Naturschätze in Australien entdeckt. Aus Australien wird über Entdeckungen von reichen Naturschätzen an Gold, Edelsteinen und wertvollen Erzen berichtet, die an verschiedenen Stellen des Landes gemacht worden sind. Reiche Goldfunde wurden in Neu-Süd-Wales bei Hill End und in der Nähe von Tumut gemacht. Der Minenaufseher in Hill-End berichtet, daß die Ader 18 Zoll breit in einer Tiefe von 240 Fuß ist. Eine halbe Tonne Steine, die in seinem Bureau aufgespeichert sind, soll Gold im Verhältnis von 1000 Unzen auf die Tonne enthalten. Hill-End war schon vor 30 bis 40 Jahren der Schauplatz aufsehenerregender Entdeckungen. Es ist jetzt eine bedeutende Minenstadt 145 Meilen nordwestlich von Sydney. Ihre Entstehung datiert vom Jahre 1853, als eine reiche Ader in der Nähe der Oberfläche entdeckt wurde; aber erst im Jahre 1872 wurde der Ort als eines der reichsten Goldfelder Australiens bekannt. Tumut, wo auch Gold entdeckt wurde, liegt 264 Meilen südwestlich von Sydney, mit dem es durch eine Bahn in Verbindung steht. Der Minenaufseher in Bulong, bei Kalgoorlin in West-Australien, berichtet über die Entdeckung von Tellurerzen in Mulgabbie, in einer Tiefe von 60 Fuß. Der Gang ist einen Fuß breit, und Proben ergeben 400 Unzen Gold auf die Tonne. Der Aufseher bereitet sich auf einen großen Andrang vor. Auf drei Kilometer ist die Schicht schon durchgearbeitet. Es wird berichtet, daß zwei Arbeiter, die in dem Schacht arbeiteten, schon wochenlang das Erz fortgearbeitet, ohne seinen Wert zu kennen. Tellur ist bis jetzt eines der seltenen Elemente gewesen. Es kommt in der Natur in ursprünglicher Form in kleinen Mengen vor und ebenso in Zusammensetzung mit verschiedenen Metallen wie Gold und Silber. Aus Mittelaustralien ist ein Schürfer nach Adelaide mit einer Anzahl von Saphiren zurückgekehrt, die er dort in Harts Range fand. Die Steine sind in der Bergakademie von Adelaide geprüft und als echte Saphire bestätigt worden. Gerade nach Saphiren ist in den letzten Jahren die Nachfrage ständig gewachsen. Saphire haben einen Wert von 2 Mk. bis 3 Mk. bis 4000 Mk. Der größte Saphir, der in Ceylon gefunden wurde, wurde für 5600 Mark verkauft. Der Reiz, den das Blau der Steine ausübt, hat sich während der letzteren Jahre als so unwiderstehlich gezeigt, daß die Minen von Indien, Ceylon und der westlichen Halbkugel kaum imstande gewesen sind, mit der Nachfrage gleichen Schritt zu halten.

C. K. Eine Heldin. In der ganzen Bretagne spricht man von der Heldentat der Rose Here, einer mutigen Bretonin, die das Leben von 14 Leuten des Dampfers „Vesper“ rettete, der am vorigen Montag an der gefährlichen Küste von Quessant scheiterte. Rose Here ist eine Fischerfrau. Morgens gegen acht Uhr sammelte sie Schellfische auf den Felsen in der Nähe der „Pyramide du Runion“, als sie aus dem Nebel, der sich gerade zu erheben begann, verzweifeltes Rufen hörte. Als sie seewärts blickte, sah sie ein Boot mit 14 Mann, das in rasender Eile hilflos in der starken Strömung zwischen einer Menge gefährlicher Riffe trieb. Jeden Augenblick prallte von neuem die Brandung daran, die das gebrechliche Fahrzeug in Stücke zu schmettern drohte. Die halbnackten Insassen des Bootes, die sich nicht in die See zu werfen wagten, arbeiteten mit dem Mut der Verzweiflung an den Rudern und schrieen mit äußerster Anstrengung ihrer Stimmen um Hilfe. Rose gab ihnen sofort ein Zeichen mit den Armen, daß sie ihnen zu Hilfe kommen würde, und die Schiffbrüchigen ruderten, als sie verstanden, mit aller Kraft nach dem Ufer. Rose rannte zum Fuß der Klippen hinab und warf sich ohne einen Augenblick zu zögern in Kleidern in die tobende Brandung und schwamm zum Boot. Sie kletterte an Bord und ermutigte die Matrosen, so gut sie konnte, denn sie spricht wenig französisch; dann nahm sie ihren Platz am Steuer und steuerte das Boot mit wunderbarer Geschicklichkeit durch zahllose gefährliche Klippen nach Pen-ar-Roch, das mit dem Ruderboot ungefähr zwei Stunden von der „Pyramide du Runion“ entfernt ist. Als die Geretteten an Land waren, führte Rose Here sie ins Dorf, wo sie den Kapitän Viel und die übrige Mannschaft trafen, die schon alle glaubten, daß die 14 Leute im Boot umgekommen wären. Kapitän Viel dankte warm der heldenhaften Frau, die er unglücklicherweise nicht zu belohnen imstande war, da all sein Geld mit der „Vesper“ untergegangen war. Er hat indessen einen Bericht über ihr tapferes Verhalten den Eigentümern seines Schiffes gesandt und sie aufgefordert, ihr eine Belohnung zu schicken, da sie in ärmlichen Verhältnissen lebt; ferner hat er dem Gemeinderat der Insel Quessant einen Bericht gesandt; dieser wird dem Marineminister Mitteilung machen. Nach Erledigung ihrer Aufgabe kehrte Rose Here zu ihren gewohnten Beschäftigungen zurück. Es wird berichtet, daß sie schon viele andere Schiffbrüchige unter ähnlichen Umständen gerettet hat.

Sicher und schmerzlos wirkt das **echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel.** Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma: **Kronen-Apotheke Berlin.** Depot in den meisten Apotheken und Drogerien.

Verlosungsliste der Ostdeutschen Presse

№ 7. und Sonderausgaben. 10. November 1903.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1902.
2) Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft.
3) Polnische Pfandbriefe.
4) Portugiesische Staats-Anleihen von 1888, 1889 und 1890.
5) Preussische Pfandbrief-Bank, Hypotheken-Anteil-Zertifikate.
6) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1890.
7) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1891.
8) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1892.
9) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1893.
10) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1894.
11) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1894.
12) Serbische 4% amortisable Anleihe von 1895.
13) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

1) Freiburger 15 Fr.-L. v. 1902.

Serienziehung am 15. Oktober 1903.
Prämienziehung am 14. Novbr. 1903.
Serie **156 204 1401 1442 1841 3033 3805 4807 4956 5039 5543 6215 6877 7391 7823 8408 8614 8655 9021 9612.**

2) Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellsch.

4% Partial-Obligationen der Bergwerks-Ges. Vereinigter Bonifacius bei Gelsenkirchen.
Verlosung am 9. Oktober 1903.
Zahlbar mit 2% Aufgeld am 2. Januar 1904.
Anleihe vom 1. September 1896 im Betrage von 850,000 ℳ.
3 8 31 32 37 38 39 55 56 59 109 113 114 139 141 142 143 166 240 248 251 312 314 323 422 423 430 435 458 585 590 604 610 622 670 671 676 682 683 689 711 714 748 773 777 799 825 837 843 844 à **1000** ℳ.
Anleihe vom 20. April 1897 im Betrage von 646,000 ℳ.
1076 077 078 095 097 182 193 194 195 196 197 200 267 280 305 306 434 435 436 à **1000** ℳ.
Anleihe vom 1. September 1898 im Betrage von 504,000 ℳ.
1513 520 598 604 738 752 794 857 881 891 902 946 951 994 à **1000** ℳ.

3) Polnische Pfandbriefe.

Verlosung am 18. u. 19. Septbr./1. u. 2. Oktober 1903.
Zahlbar am 9/22. Dezember 1903.
4½% Pfandbr. terminloser Serie.
Lit. A. à **3000** Rubel. 19 199 651 822 888 **1112** 113 498 865 **2063** 111 310 433 528 607 608 637 644 703 725 739 913 932 **3166** 293 460 626 636 4577 942 **5136** 203 387 590 618 762 **6220** 440 620 642 717 **7097** 234 610 629 730 751 870 895 982 **8145** 277 298 444 584 866 932 **9236** 290 306 799 **10232** 321 400 437 534 **11087** 103 258 274 318 434 450 524 529 771 910 943 **12192** 402 517 621 **13135** 177 390 470 536 921 996 **14131** 226 327 340 528 702 749 924 951 **15003** 073 345 436 552 683 765 **16467** 475 768 791 901 951 965 **17218** 224 460 723 **18108** 173 539*) 891 896 909 987 **19121** 399 675 703 724 858 **20138** 280 305 576 669 923 **21270** 520 580 693 716 810 **22022** 247 254 509 513 606 874 **23133** 149 183 272 356 489 701 752 **24103** 298 665 705 **25223** 237 349 415 507 584 615 703 732 960 **26322** 349 459 462 465 566 948 **27056** 057 112 280 282 606 617 644 664 985 995 **28172** 407 752 763 768 778 785 793 798 852 858 867 868 887 912 940 978 **29127** 161 228 255 265 335 418 469 483 686.
Lit. B. à **1000** Rubel. **30012** 047 349 500 511 563 675 796 **31113** 144 186 611 889 **32046** 056 064 123 167 173 234 379 391 588 760 908 910 949 **33039** 265 273 338 394 515 707 877 928 **34109** 176 646 805 986 **35016** 019 076 167 267 512 642 792 811 **36031** 207 348 522 613 785 831 **37074** 286 535 582 877 **38119** 187 195 216 372 398 432 569 575 656 701 936 968 **39091** 112 182 570 807 825 **40050** 206 367 843 948 **41204** 346 358 362 528 693 **42638** 681 824 933 992 **43044** 091 116 144 207 462 592 646 677 **44049** 400 446 799 802 810 **45079** 117 150 307 324 335 353 498 557 571 826 880 **46340** 431 435 652 **47439** 506 783 877 **48129** 180 277 452 462 481 616 817 819 831 860 **49090** 095 250 385 640 993 **50060** 392 403 415 876 879 963 **51025** 110 122 139 522 595 677 **52016** 108 372 804 874 **53094** 174 178 291 449 980 **54124** 210 303 396 471 475 492 694 **55001** 380 423 639 **56163** 178 316 453 586 607 696 789 812 834 932 942 **57016** 058 142 235 277 287 494 580 684 734 958 **58027** 041 242 537 661 759 **59189** 304 434 452 614 716 917 990 **60172** 236 258 285 319 367 384 389 392 421 545 593 648 748 769 777 784 788 790 804 808 919 983 **61091** 097 175 214 224 245 267 276 285 290 295 312 376 421 497 575 620 621 625 650 704 747 756.
Lit. C. à **500** Rubel. **70021** 151 472 **71135** 139 229 260 347 564 604 729 748 **72128** 415 559 701 857 **73004** 014 371 442 632 740 841 907 **74045** 073 132 193 252 353 407 481 570 832 965 **75128** 244 382 412 685 **76480** 948 **77075** 270 282 531 534 701 819 940 969 **78053** 125 224 252 460 690 936 **79136** 366 467 970 **80065** 628 **81090** 205 382 394 752 916 **82252** 345 372 383 955 **83303** 384 715 724 847 946 **84041** 271 410 453 489 789 **85021** 060 588 964 **86279** 325 537 695 782 914 985 **87333** 412 718 755 766 **88209** 218 460 751 **89201** 628 727 **90058** 062 080 318 526 604 711 726 804 **91024** 088 243 425 530 650 828 949 **92338** 357 416 567 785 **93619** 658 **94213** 249 375 493 979 **95385** 423 466 520 712 938 **96055** 158 353 372 451 861 870 **97071** 078 265 321 524 616 618 890 931 **98033** 075 084 089 110 155 171 174 177 203 219 230 270 306 319 345 367 438 458 520 537 566 670.
Lit. D. à **250** Rubel. **100008** 067 149 242 243 250 294 583 **101029** 133 405 445 802 821 **102484** 679 851 **103148** 188 312 466 508 620 670 747 764 793 836 838 918 **104121** 203 481 631 772 **105131** 158 441 761 769 829 839 **106353** 586 652 831 862 875 892 913 **107163** 312 604 985 **108020** 294 306 626 984 **109092** 175 284 303 335 541 706 755 **110605** 661 819 **111066** 212 477 **112170** 383 400 409 435 548 832 **113405** 615 852 938 **114239** 301 509 530 549 590 666 769 **115022** 309 316 373 448 490 563 675 968 **116101** 134 386 463 712 **117483** 617 775 859 **118219** 475 903 945 **119161** 335 416 473 726 766 811 **120059** 192 217 273 348 594 **121103** 169 **122329** 353 459 729 806 **123074** 228 565 993 **124250** 582 652 763 796 **125182** 354 725 811 886 **126131** 396 876 **127665** 683 957 **128017** 097 102 195 331 332 348 362 509 563 583.
Lit. E. à **100** Rubel. **130198** 360 553 660 676 706 926 930 991 **131118** 449 572 **132318** 514 797 913 **133055** 270 297 328 356 383 977 **134068** 351 705 760 **135031** 091 296 667 848 875 **136066** 341 404 422 424 548 551 569 599 914 **137173** 487 **138141** 285 303 339 507 601 642 **139067** 273 335 485 **140240** 364 379 616 807 867 993 **141147** 215 464 468 509 868 992 **142082** 130 140 217 278 314 943 972 983 990 **143173** 245 294 299 321 404 411 494 566 633 909 **144578** 607 639 663 **145005** 174 228 241 309 840 967 990 **146164** 525 560 642 830 993 **147137** 189 243 368 383 492 567 914 **148324** 628 649 708 808 907 **149180** 441 469 489 612 718 914 **150059** 158 310 375 386 390 473 542 585 648 931 **151192** 569 679 **152185** 375 418 419 502 604 798 911 940 990 **153028** 060 122 156 245 256 288 665 699 951 952 957 964 **154243** 323 496 **155168** 310 411 482 519 650 735 738 **156027** 239 272 581 715 903 **157019** 153 163 361 500 **158545** 610 711 970 **159103** 104 340 430 **160077** 384 422 570 645 710 763 764 861 **161091** 112 432 436 469 732 764 849 886 **162060** 102 148 158 187 825 **163042** 062 357 518 640 646 733 954 **164202** 288 451 461 507 671 **165293** 400 495 612 638 640 658 844 845 850 **166084** 513 610 613 725 754 767 819 877 **167022** 057 168 286 **168345** 369 558 565 685 866 902 953 954 **169052** 177 477 536 822 909 **170072** 076 335 620 651 818 968 **171435** 482 572 650 739 794 851 865 869 **172204** 212 454 584 687 863 954 **173017** 022 029 130 262 266 274 433 453 542 560 573 581 584 604 693 706 709 713 905 **174044** 101 119 121 137 214 304 355 400 406 411 430 449 450 458 471 478 525 534 568 584 586 645 677 888 940 980 **175021** 040 051 052 067 068 089 095 219 274 286 287 315 318 351 392 403 427 433 492 511 535 557 565 571 627 645 858 885 887 893 894 921 944 **176014** 019 035 063 064 165 217 220 225 327 329 336 344 364 365 383 387 392 715 754 772 796 809 835 848 849 858 859 874 890 956.

*) Auf diese Nummer wird der Betrag von 989 Rubel 8 Kop. erst am 22. Juni 1904 gezahlt.

4% Pfandbr. terminloser Serie.
Lit. A. à **3000** Rubel. 623 678 963 **1156** 215 388*) 829 **2104** 786 841 867 **3029** 207 836 928 **4045** 482 662.
Lit. B. à **1000** Rubel. **25195** 559 810 **26022** 650 **27511** **28296** 324 557 **29784.**
Lit. C. à **500** Rubel. **60226** 376 505 923 **61399** 544 835 **62064** 306 325 486 543 **63160** 443 555.
Lit. D. à **250** Rubel. **85375** 434 533 614 759 **86027** 101 726 994 **87091** 092 **88157** 362.
Lit. E. à **100** Rubel. **120278** 297 793 **121354** 396 **122432** 666 774 **123080** 442 498 **124137** 293 423 444 694 **125254** **126311** 820 **127550** 553 605 684 963 **128362** 581.

*) Auf diese Nummer wird der Betrag von 691 Rubel 46 Kop. erst am 22. Juni 1904 gezahlt.

4) Portugiesische Staats-Anleihen von 1888, 1889 und 1890.

Innere Schuld.
Verlosung am 1. September 1903.
Zahlbar am 1. Oktober 1903.
4½% Anleihe von 1888.
26561—570 **32241**—250 801—810 **36881**—890 **38251**—260 **107931**—940 **131561**—570 **148651**—660 **263108**—111 117 118 149—152 **287676**—685 **291797**—806 **294124**—133 **303224**—233 **312651**—660 **314302**—311 **319691**—700 **322686**—695 906—915 **328441**—450 **354901**—910 **373041**—050 **377281**—290 **386221**—230 **402501**—510 **406051**—060 **407731**—740 **413891**—900.
4½% Anleihe von 1889.
516301—310 **559001**—010 **560696**—705 **679359** 862 863 872 874 893—896 906 **711488**—497 **714034** 075 115—118 123—126 **783205**—214 **884333** 847—850 928 991 **885018**—020 **929838**—842 **934241**—250 **970601**—610.
4% Anleihe von 1890.
6351—360 **34521**—528 572 573 **89009**—013 034—038 **101125**—131 176—178 **115071** 092 098—100 108—112 **119149**—158.

5) Preussische Pfandbrief-Bank (früher Preussische Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft), Hypotheken-Anteil-Zertifikate.

Kündigung vom 27. Oktober 1903.
Zahlbar sofort.
Die Verzinsung erfolgt nur bis zum 29. Januar 1904.
XIV. Emission zu 4%.
1711—2660 à **1000** ℳ.

6) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1890.

(Anleihe von 274,375,000 Fr.)
Verlosung vom 5.—10. Oktober 1903.
Zahlbar am 2. Januar 1904.
à **500** Fr. 235 293 312 465 581 612 640 685 716 745 764 769 780 784 827 893 955 **1036** 040 060 133 167 238 283 494 515 681 729 894 984 986 **2097** 100 199 378 434 438 461 476 508 535 556 568 704 808 **3020** 185 483 627 801 **4033** 048 141 311 393 408 527 589 673 962 982 985 **5001** 141 182 198 211 291 316 334 391 410 511 538 660 828 890 909 **6228** 302 367 464 478 529 534 550 567 712 855 902 991 **7001** 085 087 153 303 353 446 495 737 745 836 886 993 **8013** 139 167 303 351 353 406 479 511 657 698 728 760 841 923 975 996 **9024** 090 256 308 470 636 654 702 731 765 820 838 868 **10052** 277 434 492 575 580 618 624 647 746 839 842 931 946 **11135** 347 555 560 593 644 659 732 752 781 818 866 949 952 **12151** 186 308 311 372 376 436 499 583 616 662 729 730 807 821 907 939 **13174** 185 294 297 394 408 510 645 666 812 937 992 **14019** 021 066 187 201 236 262 299 359 373 415 434 454 462 586 587 741 **15304** 375 437 654 689 719 721 724 847 858 865 868 **16014** 146 189 190 428 578 646 725 793 807 808 846 947 993 **17055** 190 249 274 329 392 470 513 515 542 556 567 605 717 724 919 930 **18138** 140 364 420 426 463 528 600 643 650 764 892 **19033** 088 105 137 343 380 392 431 448 475 531 562 709 724 760 923 **20031** 159 176 235 278 337 341 426 626 636 **21020** 037 364 578 747 755 898 944 **22064** 113 125 158 191 375 399 502 600 627 660 671 693 730 769 782 817 920 969 **23031** 032 084 177 269 302 367 394 451 525 568 643 687 797 813 814 835 991 **24043** 184 358 536 625 681 794 858 995 **25036** 227 231 366 388 453 455 691 692 822 840 860 921 **26014** 049 072 198 291 411 504 520 525 576 578 602 643 731 776 970 **27070** 123 164 197 263 397 402 605 658 702 818 832 **28004** 085 096 229 305 465 481 516 557 684 693 751 757 795 822 882 889 919 945 981 **29026** 032 067 190 227 264 294 326 431 441 444 573 899 969 **30023** 078 156 164 248 565 576 639 667 778 **31058** 166 324 406 439 450 476 609 850 **32078** 088 107 144 175 237 256 300 307 314 327 405 627 686 714 896 **33057** 072 166 198 234 287 394 437 503 509 521 522 631 821 832 898 994 **34048** 150 174 225 383 403 618 770 845 903 935 966 **35062** 102 240 258 341 397 477 595 737 784 927 **36005** 241 260 547 600 798 825 880 989 **37227** 291 362 559 808 907 **38088** 099 127 244 281 325 395 552 629 741 973 978 **39045** 170 198 280 323 398 463 585 595 610 646 735 765 915 969 974 **40011** 029 038 056 069 072 315 423 624 683 700 734 851 885 955 968 970 **41031** 306 328 657 664 722 737 738 802 824 966 **42057** 084 121 160 193 221 276 410 463 506 510 672 706 842 981 **43125** 129 165 188 256 412 440 453 548 596 699 732 795 933 **44026** 078 162 214 215 269 293 403 464 495 525 545 584 599 678 728 935 978 **45042** 068 202 230 449 454 489 692 706 760 930 939 943 979 996 **46108** 148 162 247 362 430 486 580 600 618 683 751 820 971 **47066** 114 117 178 180 300 345 402 412 533 539 618 640 653 739 786 793 817 822 875 921 953 **48051** 084 302 734 783 835 849 **49035** 091 200 296 311 316 366 433 443 574 629 807 **50160** 216 339 358 386 412 481 594 645 691 830 918 999 **51039** 400 408 497 786 808 829 832 921 961 976 **52110** 159 168 217 270 358 364 563 670 719 734 868 925 972 **53055** 067 117 124 173 228 291 324 332 375 588 604 744 832 887 914 921 **54046** 126 255 269 512 537 558 622 683 762 800 831 852 879 900 943 **55047** 054 123 351 426 568 619 683 849 865 920 987 **56046** 136 413 474 529 623 941 **57135** 221 343 456 745 779 892 926 941 **58063** 177 201 341 496 510 579 857 **59052** 162 486 503 565 646 664 767 845 864 874 910 **60076** 092 126 170 213 293 343 494 573 689 710 748 785 786 837 926 954 960 **61297** 407 465 570 788 885 963 **62163** 388 420 434 439 519 696 723 736 782 896 **63112** 237 286 308 376 413 497 624 659 681 702 832 **64053** 242 461 926 **65002** 117 196 303 310 429 438 440 529 587 625 641 676 824 826 921 926 **66029** 086 092 127 212 285 301 304 343 444 448 505 555 573 639 640 690 756 800 861 963 **67026** 033 055 199 217 241 401 479 641 676 775 788 937 980 **68016** 026 051 099 292 303 333 420 677 696 796 834 **69001** 117 144 209 291 521 632 722 746 867 890 931 **70042** 102 104 128 197 213 215 268 524 848 913 957 **71035** 055 061 173 245 271 311 436 678 745 779 799 807 **72003** 043 085 122 308 403 406 418 549 600 608 753 882 915 **73037** 133 139 198 208 299 414 577 683 714 775 840 850 875 880 913 962 **74052** 053 173 179 197 246 341 493 531 705 767 774 897 **75178** 299 330 341 501 531 582 665 714 765 961 **76005** 011 042 189 233 237 269 311 312 515 605 670 681 689 804 838 892 **77027** 032 139 254 283 322 331

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Magdeburg, 7. November. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88° Prozent ohne Sack 8,15–8,25. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,40–6,55. Stimmung: Behauptet. Brotraffinade I. ohne Faß 19,70. — Krystallzucker 1. mit Sack 19,45. Gemahlene Raffinade mit Sack 19,45. Gemahlene Melis I. mit Sack 18,70. — Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per November 17,15 Gd., 17,25 Br., —,— bez., per Dezember 17,30 Gd., 17,35 Br., —,— bez., per Januar-März 17,55 Gd., 17,65 Br., —,— bez., per Mai 17,80 Gd., 17,85 Br., —,— bez., per August 18,15 Gd., 18,25 Br., —,— bez. — Still.

Pest, 7. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco stetig, per April 7,77 Gd., 7,78 Br. — Roggen per April 6,66 Gd., 6,67 Br. — Hafer per April 5,51 Gd., 5,52 Br. — Mais per Mai 5,30 Gd., 5,31 Br. — Raps per August 11,75 Gd., 11,85 Br. — Wetter: Unbeständig.

Paris, 7. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 20,95, per Dezember 20,95, per Januar-Februar 20,95, per Januar-April 20,95. — Roggen ruhig, per November 14,75, per Januar-April 14,90. — Mehl ruhig, per November 30,00, per Dezember 29,25, per Januar-Februar 28,75, per Januar-April 28,65. — Rüböl ruhig, per November 50,50, per Dezember 50,50, per Januar - April 51,50, per Mai - August 51,50. — Spiritus fest, per November 37,00, per Dezember 37,00, per Januar - April 37,50, per Mai - August 38,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 7. November. (Getreidemarkt.) Weizen und Roggen behauptet. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

London, 7. November. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Nebel.

---

2. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 27. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

7. November 1903, vormittags. Nachdruck verboten.

68 226 [500] 491 789 **1186** 389 [3000] 414 513 [500] 21 636 [3000] 763 957 75 **2006** 43 154 275 989 **3079** 98 139 [500] 390 435 523 687 787 812 [500] 933 **4036** 226 [1000] 63 67 93 319 574 829 **5191** 210 318 474 609 738 98 923 **6048** 84 402 61 522 [500] 32 87 630 35 37 92 755 872 **7062** 122 341 411 14 29 48 509 22 [3000] 37 751 [500] 842 44 **8055** 101 14 271 73 487 [3000] 534 [500] 799 955 78 **9033** 65 [500] 224 76 372 [1000] 421 87 512 21 [500] 662 828 68 88 [1000] 915 [500]

10056 166 98 221 72 99 331 [500] 49 97 409 46 536 71 [1000] 639 877 **11033** 81 100 90 232 545 68 **12293** **474** 546 638 [1000] 42 750 75 936 **13010** 351 93 919 50 **14154** 249 330 52 [500] 403 21 30 590 726 972 92 **15169** 292 323 [3000] 85 [1000] 420 71 [500] 642 754 78 833 **16036** 248 320 37 82 415 26 588 630 843 77 945 [3000] **17084** 268 399 406 95 525 760 999 **18082** 96 451 286 420 81 561 611 35 58 99 721 [1000] 25 875 **19096** 158 74 [500] 205 339 406 569 743 938

20116 37 93 [1000] 283 303 43 54 450 [1000] 507 23 611 23 710 87 817 907 92 **21106** 64 [500] 284 370 517 41 [1000] 91 621 50 [500] 780 843 83 931 [1000] 60 [3000] **22103** 295 340 [1000] 472 993 [500] **23065** 123 346 47 70 [500] 574 664 83 828 36 70 938 93 [500] **24212** 22 48 365 465 504 725 [500] 97 813 935 39 [500] **25146** 61 319 22 27 55 454 694 761 926 **26228** 336 472 96 617 24 **27118** 205 522 43 76 798 **28034** 401 521 609 714 69 89 [500] 876 993 **29159** 305 424 29 [500] 86 631

30166 [500] 200 413 86 599 639 809 965 91 **31044** 45 122 [3000] 475 603 60 754 [1000] 97 948 78 **32005** 153 309 44 425 30 703 819 96 [1000] 977 **33292** 322 27 435 56 554 63 735 [1000] 949 [500] 80 90 **34030** 97 106 302 442 75 589 97 920 **35024** 62 102 359 667 811 **36200** 62 87 366 89 506 12 878 **37095** 192 324 468 713 800 904 [1000] 19 57 **38306** 421 43 49 715 26 919 **39054** 139 205 50 444 75 630 44 71 764 881 976

40017 138 96 280 334 512 63 711 66 [10000] 853 **41418** 532 **42051** [3000] 135 291 315 **43241** 76 302 [3000] 496 636 89 772 865 **44195** 233 305 13 80 477 592 [3000] 802 [500] 18 928 **45151** 59 213 79 99 [1000] 653 61 772 **46045** 70 646 723 87 811 948 **47006** 47 169 [500] 218 79 302 409 [1000] 832 [500] **48039** [500] 232 329 82 416 557 92 878 **49178** 313 49 514 94 816 73 916

50000 30 148 70 362 539 687 865 69 931 54 **51229** 42 844 45 **52120** 53 72 95 546 608 14 966 88 **53007** 49 172 88 515 663 84 [3000] 711 907 [3000] **54017** 54 77 95 123 42 56 269 465 566 611 22 969 **55166** 244 362 423 885 **56087** 171 206 45 60 364 782 939 **57068** 366 454 713 49 57 66 939 **58056** 127 95 270 [3000] 444 669 716 28 63 65 [3000] 74 [500] 814 **59147** 200 12 39 394 [500] 423 32 555 64 898

60045 257 [500] 83 340 423 517 30 837 91 **61192** 243 405 [500] 44 529 [3000] 54 [500] 686 [500] 742 56 [1000] 85 **62115** 43 273 320 438 631 96 731 63 954 89 **63133** 71 347 439 722 853 935 **64111** 79 312 13 48 682 764 [500] 839 79 **65216** 70 385 93 441 830 51 54 78 94 [500] 943 **66011** 248 454 94 506 827 89 915 23 41 **67031** 120 65 350 87 513 68 774 [1000] 887 925 99 **68126** 31 [1000] 32 225 373 [1000] 437 62 87 683 700 44 90 889 **69002** [1000] 56 76 [500] 173 216 438 542 703 [1000] 95 834 908

70627 72 886 [500] **71368** 550 634 820 48 77 [1000] 937 **72293** 98 535 [1000] 78 649 93 711 21 [15000] 29 **73092** 155 [3000] 267 306 [3000] 56 [1000] 405 86 850 53 72 **74235** [500] 344 72 486 [500] 624 [1000] 87 912 **75024** 74 115 91 244 585 693 98 724 825 [500] **76065** [1000] 160 369 468 558 664 69 **77108** 10 499 632 723 42 83 804 5 907 73 **78012** [500] 499 524 764 873 82 948 73 [1000] **79230** 51 401 585 89 600 69 757 925

80028 [500] 61 270 360 400 55 519 52 58 720 **81035** 144 356 548 70 76 614 95 845 51 74 [500] 930 **82160** 583 896 **83095** 143 476 677 705 35 83 85 883 961 98 **84020** 67 71 375 536 617 64 **85063** [3000] 65 381 83 478 [500] 554 61 [1000] 722 [500] 904 29 **86251** 73 83 [500] 309 10 [1000] 24 49 693 719 64 95 899 971 79 [500] **87173** 220 47 311 28 488 602 756 [500] 865 [15000] 936 **88119** 30 37 248 458 671 721 75 92 843 998 **89045** 251 440 [1000] 50 86 684 728 805 969 [1000]

90081 237 61 302 400 31 562 623 707 801 45 **91023** 51 130 82 203 67 [500] 333 98 530 696 846 [500] 58 **92125** 314 [3000] 63 519 921 **93032** 61 182 325 461 [1000] 533 675 727 36 89 815 34 80 **94057** 423 93 573 610 826 51 980 82 **95018** 84 208 33 41 65 333 445 518 45 63 600 27 86 943 **96290** 514 891 921 **97029** 153 215 29 64 428 35 57 77 602 4 [3000] 725 [3000] 803 4 989 **98022** 152 55 284 [3000] 326 78 522 28 619 22 71 **99104** 282 91 362 454 547 [1000] 55 986 98

100155 559 81 677 853 985 **101106** 220 31 440 49 720 844 [3000] 88 919 **102007** [500] 270 [3000] 306 80 410 633 [500] 745 829 44 64 **103444** 79 532 661 851 81 **104045** 92 [3000] 210 26 50 [1000] 470 [500] 865 909 **105117** 225 373 429 535 58 60 [500] 84 [1000] 625 43 722 **106008** 34 188 89 430 567 634 718 30 53 74 966 **107206** 22 355 57 421 55 [3000] 572 682 714 35 854 954 92 **108011** [1000] 15 53 139 223 89 347 409 537 85 832 35 [3000] 91 985 **109243** 393 403 622 71

110068 [3000] 220 66 554 73 [500] 92 616 765 [3000] 838 **111228** 339 78 566 750 84 97 883 [500] 86 902 **112014** 151 286 326 60 416 514 [500] 759 74 807 41 **113279** 400 651 753 905 99 **114137** 77 262 331 [3000] 482 546 600 [1000] 724 853 87 94 **115124** [1000] 33 [500] 203 320 54 77 419 32 732 61 861 98 930 59 **116217** 62 640 726 939 **117096** 124 57 227 82 373 94 471 530 69 71 623 31 710 889 95 [500] 973 **118104** 56 [500] 242 403 [1000] 68 81 [1000] 618 30 48 844 943 79 85 **119072** 196 294 97 428 [500] 675 819 89 981 [500]

120349 74 586 657 940 [500] **121077** 100 26 99 290 401 567 626 792 803 60 95 963 **122111** 40 294 372 [1000] **123144** 383 403 51 82 634 741 45 853 54 **124011** 41 46 92 188 309 530 629 839 906 95 **125238** 331 411 [3000] 82 545 [1000] **126337** 57 93 408 671 754 809 49 **127059** 251 318 91 445 589 713 852 **128066** 146 335 419 [500] 573 763 825 [500] 935 **129059** 219 56 579 604 36 [500] 41 56 [1000] 67 811 912 [1000] 58

130037 175 233 401 737 39 49 [500] **131055** 84 93 878 [1000] 985 **132027** 159 [500] 88 292 410 [3000] 66 560 648 807 906 50 [500] 87 **133134** 65 364 401 53 530 69 845 88 [3000] 993 **134019** 87 201 [1000] 60 301 432 565 79 [3000] 710 944 [3000] **135076** 136 40 382 480 92 639 784 803 67 86 902 18 55 60 **136660** **137120** 274 [1000] 832 [500] 34 99 **138000** 119 245 364 776 78 900 **139086** 213 364 71 406 37 910

140354 502 781 816 930 [500] **141084** [3000] 122 254 60 516 633 739 84 [500] 835 96 904 43 **142035** [500] 93 175 203 [1000] 307 435 [500] 88 [1000] 613 91 953 **143007** 14 141 [1000] 75 354 429 99 [500] **144077** 318 438 46 618 23 700 43 816 75 78 79 943 **145080** 367 601 862 952 **146060** 293 442 982 92 [1000] **147045** 154 63 304 17 19 [500] 505 62 666 88 842 89 **148320** [500] 77 454 556 661 741 960 **149456** 58 81 526 48 64 879 [1000] 922 [500] 98

150191 246 99 426 **151094** 167 [500] 354 533 36 655 723 990 **152227** 335 606 808 28 36 80 974 **153018** 80 149 237 73 75 449 660 844 **154226** 88 464 731 52 97 815 **155034** 478 644 86 98 751 999 **156159** 233 540 62 636 856 **157025** 106 267 476 519 [500] 715 [500] **158102** 249 362 440 87 583 658 98 744 96 [1000] **159035** [3000] 99 235 360 [3000] 462 564 613 713 52 828 50 [3000] 957

160112 255 328 40 690 707 804 938 **161157** 418 53 [500] 64 902 66 [3000] 86 [500] **162103** 25 261 579 89 894 **163206** 22 889 [500] **164003** 50 76 104 22 36 99 300 416 502 [500] 17 [500] 673 98 884 920 **165013** 79 99 182 [500] 208 37 62 78 84 537 633 721 82 956 70 88 **166039** 103 4 [1000] 8 [500] 61 [500] 77 247 63 [15000] 553 608 741 822 968 [1000] **167082** 727 962 **168001** 135 206 522 47 77 84 721 973 [500] **169002** 23 114 24 206 59 310 649 853 919 [1000] 39 69

170061 80 84 187 [500] 320 53 485 86 787 881 88 [500] 981 **171004** 41 243 45 369 560 613 [1000] **172071** 648 710 809 75 914 [1000] 87 **173151** 59 248 369 458 75 615 20 77 920 **174056** 128 427 625 99 757 834 84 **175036** 50 [1000] 127 372 548 712 56 64 81 833 929 **176041** 356 89 475 557 632 86 721 832 919 **177002** 374 [500] 76 437 48 556 633 58 858 **178213** 90 399 [10000] 639 **179000** [1000] 36 107 272 [500] 374 648 52 [500] 846 [500]

180124 76 211 333 [3000] 73 497 [500] 506 611 [500] 844 **181027** 102 11 91 [3000] 202 90 316 22 401 611 782 808 [3000] **182028** [500] 41 46 49 [3000] 64 205 302 [1000] 10 535 651 730 86 **183029** 328 [500] 74 406 17 638 [500] 802 **184001** 33 87 227 478 618 721 31 810 **185039** 79 138 283 475 743 81 876 907 **186209** 14 [1000] 882 993 **187014** 242 304 403 540 702 38 [3000] **188117** 479 501 62 648 [1000] 61 861 970 [3000] 72 81 [500] **189147** [500] 77 200 35 92 730 890 924

190011 40 200 [500] 83 464 532 71 [500] 658 **5191032** 390 614 710 62 934 **192097** 207 51 433 590 674 748 851 947 **193064** 170 243 67 [500] 91 373 569 694 725 808 [3000] **194099** 187 488 669 825 **195100** 326 476 618 98 [500] 897 **196113** 54 250 364 465 [1000] 665 781 912 96 **197041** 211 [500] 51 318 539 662 814 [500] **198022** [500] 27 163 388 494 [500] 651 824 67 996 [3000] **199106** [500] 337 517 39 612 [1000] 86 816 28 933

200005 298 307 44 457 644 [3000] 734 **201089** 133 57 267 300 98 476 96 658 [500] 70 705 807 8 19 **202053** 68 275 76 84 97 450 66 [3000] 559 778 [1000] 86 [500] 861 982 [3000] **203241** [500] 49 394 517 [500] 622 25 925 **204274** 89 [1000] 490 595 607 14 35 836 970 [1000] **205039** [500] 119 38 42 370 96 703 842 [3000] 79 937 62 [1000] 88 **206007** 161 366 411 654 90 960 89 **207010** 23 53 150 279 345 74 644 46 [10000] 83 [1000] 731 833 93 923 99 **208019** 128 315 546 844 53 943 **209071** 143 [3000] 241 75 505 608 92 760 951

210059 142 228 [500] 406 673 [1000] 701 16 884 951 60 **211028** 84 [500] 101 845 **212227** 90 693 745 823 **213138** 242 [500] 51 413 30 527 59 72 920 73 **214255** 81 319 36 53 471 510 42 86 607 779 916 92 98 **215033** 309 64 [500] 511 77 841 [500] 923 **216161** 87 612 83 95 819 **217081** 135 [3000] 228 447 542 [500] 665 81 986 **218066** [1000] 176 424 81 508 **219197** 206 336 91 466

220582 711 75 850 939 **221318** 43 [500] 581 800 [3000] **222092** 121 234 45 326 65 434 535 55 73 89 [1000] 671 894 **223193** 253 322 33 660 731 841 91 903

Gericht gung: In der Nachmittagsziehung vom 6. November lies 106453 statt 106353.

---

2. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 27. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

7. November 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

569 634 725 37 **1167** 99 280 486 637 97 847 **2054** [3000] 212 327 58 69 91 94 404 834 **3109** 15 50 241 [3000] 68 306 93 422 60 705 30 [500] 47 888 **4256** 422 563 686 801 919 29 **5165** 88 344 700 28 [1000] 86 906 94 **6141** 47 324 408 48 557 615 51 [1000] 71 94 700 32 836 **7066** 136 [500] 60 65 222 342 402 66 733 49 [500] 93 894 **8167** 268 544 [500] 673 [1000] 744 889 **9175** 87 248 392 480 559 707 852 86 916

10882 87 929 **11012** 104 80 287 334 47 62 97 456 81 893 928 45 [500] **12154** 271 404 [500] 5 515 646 **13105** 67 96 350 [500] 419 81 577 600 39 761 91 [500] 817 44 47 77 928 92 **14085** 124 90 246 [500] 75 77 97 429 585 606 99 963 **15078** 144 68 353 577 606 757 822 [1000] 73 967 **16147** [3000] 62 64 222 84 306 13 492 529 36 758 904 67 **17253** 61 705 844 917 **18047** [1000] 152 89 290 343 60 63 429 523 818 **19082** 140 609 777 855

20121 52 60 324 75 77 706 51 919 37 **21130** 41 297 318 38 471 661 818 35 **22044** 192 343 461 761 801 20 [1000] 916 [3000] 35 44 72 **23024** 81 631 41 73 774 [5000] **24168** 330 41 420 84 538 62 [1000] 85 653 95 700 874 **25084** 154 81 274 85 471 546 51 600 780 88 907 **26013** 160 372 475 507 56 708 78 87 806 51 **27124** 214 [1000] 17 31 310 72 694 754 845 **28167** 72 93 247 52 [500] 337 405 21 [500] 713 930 **29100** 45 248 98 377 525 52 68 676 767 840 83 904

30002 279 543 654 765 73 96 817 24 [3000] 52 **31307** 30 86 410 732 913 80 **32093** 100 266 89 502 704 888 97 930 83 **33313** 29 60 475 530 78 [1000] 90 842 89 [500] **34039** 332 39 [1000] 406 89 528 71 86 721 807 58 [500] 76 80 **35028** 196 210 315 42 415 19 513 79 [3000] 812 40 **36033** 283 [500] 329 [500] 39 [3000] 494 528 677 [500] 877 [3000] **37024** 123 28 [500] 202 15 21 342 [500] 441 690 746 836 **38056** 243 [3000] 92 604 22 788 931 **39219** 35 425 71 879 983

40120 [1000] 95 252 318 74 [1000] 579 735 [500] 828 911 **41014** 115 229 321 499 501 24 781 [500] 941 57 **42026** 50 199 241 413 509 742 915 **43001** 144 45 202 326 [500] 442 554 748 55 873 99 [500] 931 **44000** 55 163 720 69 831 75 952 **45039** 107 318 910 [1000] **46350** 67 438 [500] 786 826 **47094** 101 224 [3000] 412 614 706 828 78 92 962 63 **48061** 108 84 316 495 510 645 786 99 800 12 957 66 **49067** 137 222 51 53 368 476 573 726 864 [1000] 963

50206 59 76 585 676 89 818 74 88 **51241** 49 453 89 502 24 820 [500] 985 **52057** 205 41 71 332 87 493 [1000] 687 705 52 99 837 936 **53074** 124 385 754 80 899 **54041** 414 79 98 968 **55213** 363 472 92 577 90 844 90 **56174** 272 [500] 92 355 81 514 45 852 935 37 49 **57015** 122 60 97 552 81 875 911 [500] 20 30 [1000] 88 **58052** 424 773 [500] 819 91 **59001** 503 [500] 7 68 850

60042 154 [1000] 405 92 [5000] 564 [3000] 754 819 [500] 44 908 40 **61295** [1000] 99 318 412 [500] 648 51 840 87 938 **62018** 165 260 [500] 79 360 92 499 544 781 898 967 **63224** 86 352 607 53 730 53 834 **64042** 88 150 87 228 68 [1000] 310 54 420 533 90 [1000] 664 836 938 **65035** 166 77 460 504 96 728 50 52 890 964 **66046** 82 136 93 257 349 81 408 530 607 [1000] 96 828 [500] 69 **67083** 114 397 550 65 98 672 841 63 **68010** 28 [1000] 360 69 76 505 54 [500] 84 836 83 931 **69016** [3000] 177 287 97 [1000] 396 429 527 76 77 84 [3000] 946

70161 291 336 463 548 621 [500] 75 954 78 **71034** [500] 183 447 675 742 804 **72034** 83 290 719 68 [500] 855 59 **73108** 255 66 313 92 595 652 716 932 94 **74086** 110 210 16 63 350 [500] 65 428 594 669 759 854 [500] 916 **75058** 84 262 **76330** 55 59 518 48 57 697 760 **77039** 154 590 763 833 [500] 35 48 979 **78038** [500] 80 326 89 408 35 570 799 985 89 **79014** 126 272 79 95 98 329 400 625 753 884 985

80563 735 92 **81114** 242 412 60 504 617 724 49 886 902 **82092** 121 56 62 [1000] 348 [1000] 680 884 946 59 **83057** [1000] 229 492 534 910 31 93 **84022** 171 92 308 27 41 512 622 709 884 **85001** 682 **86300** 59 97 587 88 967 **87376** 607 29 706 21 54 [500] 79 **88272** 372 [3000] 89 634 39 **89277** 439 512 641 803 966

90041 107 437 [500] 627 731 41 56 842 946 63 86 **91347** 455 585 768 **92066** 306 17 564 971 **93329** 438 44 537 825 [500] 64 70 [3000] **94085** 102 [500] 211 346 90 531 91 [500] 795 [500] 841 961 **95003** 115 20 223 419 [500] 87 558 68 630 713 15 84 998 **96282** 398 420 43 641 967 [1000] **97189** 208 300 91 568 787 **98311** 418 64 633 74 84 709 36 857 978 **99011** 269 323 24 427 506 75 659 [3000]

100066 106 87 264 315 484 93 576 787 914 **101140** [500] 269 395 [1000] 417 529 812 24 31 54 **102003** 67 187 407 620 57 730 34 919 34 67 **103310** 37 618 42 742 65 898 935 70 **104211** 84 357 409 756 [3000] 817 912 26 53 **105033** 211 54 74 76 464 848 82 950 89 **106026** 149 [500] 288 390 431 58 504 47 746 96 892 939 **107120** 295 370 508 **108051** 221 418 676 802 16 932 65 **109203** 41 306 442 503 37 50 77 606 736 932

110046 101 5 93 245 75 77 396 448 56 73 594 651 72 79 753 74 816 87 93 919 **111157** 316 55 74 463 595 752 64 **112198** 279 408 49 75 83 638 747 49 [500] 57 90 [500] 989 **113224** 48 88 320 418 [500] 558 714 [3000] 50 78 819 48 990 **114024** 54 59 215 67 364 99 412 90 91 501 22 945 52 88 **115040** 99 239 44 69 339 [3000] 436 597 [1000] **116004** 71 119 [500] 84 485 501 46 56 866 944 **117324** 526 626 711 819 934 69 [3000] **118061** [500] 94 183 331 81 [1000] 562 **119170** 230 [3000] 348 569 723 81 805

120066 169 215 87 364 411 619 727 925 63 **121031** 182 291 95 381 904 **122019** 263 511 12 28 [3000] 842 950 **123017** 71 186 205 60 466 542 [1000] 628 43 772 [1000] 83 821 986 [500] **124013** 14 156 [3000] 318 46 584 607 [500] 700 946 57 [1000] **125196** 207 [1000] 12 [500] 54 552 881 949 **126081** 136 519 71 [500] 722 843 72 950 [3000] **127227** 92 431 553 952 **128029** 157 97 204 40 53 402 77 515 66 654 701 845 81 940 47 **129052** 195 271 417 44 549 97 648 [1000] 87 798 [500] 932 [500]

130139 76 92 211 16 [500] 69 88 523 [500] 34 759 875 **131018** 37 109 212 85 373 99 473 597 736 924 **132006** 127 42 60 [500] 79 332 434 631 895 926 **133059** 225 30 336 50 [1000] 63 620 711 886 971 **134057** 156 227 73 435 67 568 616 795 803 **135003** 55 125 32 404 89 856 81 928 [500] **136194** 98 [500] 201 836 **137004** [3000] 318 65 [500] 93 [1000] 441 804 **138129** [1000] 678 95 762 73 811 99 **139038** 292 467 [1000] 574 685 [1000] 892 [500] 98

140016 26 213 83 303 440 518 22 635 [500] 714 **141255** 330 459 [500] 77 534 67 874 988 [1000] **142022** 163 71 76 [1000] 81 402 6 729 48 971 75 **143021** 60 233 57 521 89 [500] 626 **144157** 763 [3000] 802 **145095** 167 384 485 [1000] 545 603 98 785 834 **146139** 407 16 79 678 894 922 **147243** 68 75 359 [500] 527 36 731 94 96 815 52 914 **148049** [1000] 141 58 71 270 316 63 404 [500] 730 829 **149144** [1000] 517 791

150011 89 121 70 264 452 734 68 **151134** 207 18 23 455 89 531 40 [1000] 659 718 934 **152087** 221 46 98 [1000] 337 412 [1000] 48 701 81 [1000] **153031** 169 223 573 865 [1000] 69 [1000] 947 65 98 **154028** 48 148 256 [1000] 483 581 905 [500] **155078** 102 337 416 92 544 87 688 [500] 701 27 835 963 **156085** 259 605 748 830 37 **157048** 69 122 241 98 328 33 579 747 972 **158137** 200 [500] 342 630 708 871 965 **159231** 312 408 629 37 98 825 902 50

160026 52 [500] 236 803 89 **161070** 92 194 228 79 462 72 532 [500] 74 82 622 62 [3000] 78 810 **162070** 100 96 248 424 510 [3000] 11 658 719 64 815 **163018** 43 355 414 594 625 827 36 **164020** [500] 100 46 467 557 68 94 618 40 751 97 822 **165119** 89 [3000] 283 492 510 89 651 54 821 60 907 [500] 74 **166542** 84 780 830 909 [3000] **167024** 229 93 337 770 932 77 [3000] **168065** 102 [1000] 310 404 75 583 [1000] 98 754 827 948 [1000] 74 **169068** 118 71 298 435 795 971 [500] 81

170238 [500] 379 478 542 79 769 998 [3000] **171078** 299 [1000] 492 622 [3000] 789 909 **172098** 129 279 441 862 **173242** 80 361 86 501 85 633 702 71 852 939 **174125** [1000] 334 [500] 421 506 96 601 90 [500] 751 **175017** 115 40 272 418 638 [500] 54 946 68 **176013** 91 123 [3000] 815 54 [3000] 77 78 86 [1000] **177041** 167 81 252 341 479 630 751 808 49 [500] **178060** 297 338 52 477 511 46 663 781 95 860 99 962 **179093** 139 301 75 411 527 805 [1000]

180070 97 112 13 220 410 54 636 780 880 956 71 74 93 **181014** 137 612 [500] 50 71 744 62 [500] **182007** 93 199 782 83 927 [1000] 78 **183002** 55 133 46 [500] 79 225 [500] 80 395 409 67 [10000] 99 792 821 [500] **184073** 247 424 90 775 874 939 [1000] **185316** 52 423 [3000] 73 79 517 43 44 681 706 21 66 828 42 **186012** 64 113 72 396 406 72 503 13 49 704 99 891 [500] 949 **187071** 84 89 387 420 73 87 575 868 89 **188238** 66 333 503 25 620 54 705 32 821 910 31 **189031** 97 116 43 366 85 536 99 [500] 663 721 814

190028 32 259 [500] 366 535 629 75 927 **191011** 90 119 83 374 532 [1000] 60 737 906 85 **192039** [318 51 415 99 512 79 [1000] 683 908 52 86 **193015** 43 137 465 516 676 734 883 998 **194050** 192 275 88 461 653 96 98 950 86 **195027** 150 302 48 60 402 38 540 686 **196169** 628 91 783 86 **197259** 323 790 969 98 **198316** 67 438 686 828 33 **199017** 37 [1000] 64 [500] **157** 200 8 13 440 577 843

200272 367 456 742 945 **201122** 224 [3000] 391 560 **707** **202**122 247 383 530 653 818 981 97 **203**087 103 242 344 [500] 549 631 [500] 76 91 707 28 44 **204**123 31 295 [500] 389 [500] 476 554 632 715 59 73 984 91 [1000] **205**050 101 [500] 2 49 231 40 322 466 70 758 [3000] 65 87 814 91 980 **206**029 336 435 626 725 972 **207**107 226 80 420 525 53 614 57 792 [3000] 838 58 **208**043 107 55 253 680 98 758 818 910 40 **209**233 327 32 770 820 22 78 94 940 71

210120 251 77 323 816 [500] 78 918 [1000] 29 **211**179 [1000] 270 520 89 657 704 9 933 **212**020 101 393 418 707 859 905 32 56 88 **213**165 266 329 473 652 777 988 **214**034 924 **215**090 443 500 1 [1000] 612 16 722 77 993 **216**044 507 602 28 [500] 757 808 58 79 [500] 89 **217**078 479 532 70 671 742 **218**098 130 66 207 [3000] 23 75 651 [3000] 86 783 **219**029 41 93 157 292 [3000] 203 580 821 78 96

220086 328 **221**263 301 434 504 42 671 972 **222**149 273 309 17 639 906 **223**021 [500] 157 85 [3000] 314 92 584 99 737 70 71 925

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 1 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 60000, 2 zu 50000, 2 zu 40000, 10 zu 30000, 16 zu 15000, 44 zu 10000, 94 zu 5000, 1517 zu 3000, 2267 zu 1000. 3716 zu 500 Mk.

---

7) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1891.

(Anleihe von 45 Millionen Fr.)

Verlosung am 1. Oktober 1903.
Zahlbar am 2. Januar 1904.

à **500** Fr. 66 105 130 249 281 586 695 727 759 896 902 923 971 **1047** 085 353 461 518 **2042** 269 539 631 780 851 867 **3153** 156 161 472 516 622 791 986 **4013** 239 277 310 395 491 512 594 625 789 892 947 981 **5165** 544 634 815 **6055** 235 411 797 880 940 **7056** 128 209 462 539 991 **8791** 992 **9236** 440 520 537 871 934 **10447** 525 602 622 743 **11228** 587 715 **12216** 355 523 674 682 788 799 804 856 906 931 959 **13156** 273.

à **1000** Fr. **13744** 777 926 995 **14326** 386 441 541 554 754 **15108** 120 248 308 341 544 548 762 859 **16155** 250 488 496 750 928 **17002** 028 204 222 287 351 510 526 **18130** 178 510 772 800 **19060** 518 548 670 975 **20527** 568 **21051** 322 481 486 525 761 889 969 **22169** 204 285 408 668 890 974 **23420** 471 505 565 685 844 957 **24019** 059 232 433 472 647 764 870 930 981 **25056** 076 194 245 255 608 632 637 727 **26115** 216 416 445 640 791 808 875.

à **2500** Fr. **27031** 336 387 478 626 996 **28291** 305 470 473 556 713 811 **29036** 136 560 732 755 781 814 997 **30138** 149 306 490 616 745 **31028** 276 675 771 797 813 **32250** 284 309 314.

à **5000** Fr. **32402** 771 **33085** 148 231 232 264 582 696 709 821 917 **34055** 409 543.

---

8) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1892.

(Anleihe von 75 Millionen Fr.)

Verlosung am 2. Oktober 1903.
Zahlbar am 2. Januar 1904.

à **5000** Fr. 374 **1047** 236 257 506 533 841 887 900 **2201** 495 684 **3006** 079 161 387 482 713 876 **4028** 104 470 517 657 808 **5236** 257 316 417 745 863 **6280** 586 **7041** 582 813 889 913 **8064** 124 538 554 559 608 626 690 713 969 **9067**.

à **500** Fr. **9515** 653 868 **10158** 310 385 412 414 449 567 581 830 **11308** 316 454 761 806 873 937 **12210** 995 **13136** 403 684 763 907 937 **14003** 357 468 496 721 732 873 984 **15311** 463 **16211** 226 326 379 712 884 **17477** 483 605 891 984 **18228** 324 357 478 585 816 **19311** 630 **20168** 207 319 622 699 816 **21035** 065 282 285 431 856 **22014** 215 314 373 592 624 730 **23154** 267 312 495 612 654 669 678 748 910 923 **24104** 676 738 808 **25010** 071 097 172 194 299 346 624 945 **26569** 917 **27254** 376 397 467 486 506 974 **28039** 214 237 253 300 685 781 893 **29282** 323 493 633 848 869 **30094** 224 261 502 734 744 769 776 **31815** **32083** 087 268 483 597 811 890 **33665** 794 857 899 919 **34002** 052 282 309 389 860 939 **35063** 171 327 677 791 **36297** 321 432 735 816 **37104** 787 **38333** **39118** 336 446 757 838 **40026** 241 256 388 733 **41086** 230 287 829 844 946 **42013** 048 111 401 476 485 535 718 811 **43122** 208 369 455 954 **44183** 198 345 495 572 788 962 **45024** 077 201 402 488 522 551 653 687 740 876 **46091** 204 237 508 645 790 839 **47081** 197 480 582 816 **48057** 099 217 236 427 630 691 775 795 878 921 923 **49165** 261 306 351 428 558 697 722 854 **50164** 511 725 839 886 **51005** 179 405 459 643 795 897 **52049** 586 619 625 639 676 852 979 **53023** 118 251 359 464 584 593 681 776 808 912 **54183** 602 720 739 784 808 813 821 830 **55026** 046 151 153 164 404 **56058** 067 381 494 627 717 768 830 849 988 **57003** 421 649 677 991 **58260** 568 851 921 **59342** 346 680 802 **60352** **63516** 560 742 **64102** 397 450 573 755 805 830 **65214** 513 639 648 791 963 **66123** 183 250 345 480 541 554 849 **67078** 182.

---

9) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1893.

(Anleihe von 50 Millionen Fr.)

Verlosung am 1. Oktober 1903.
Zahlbar am 2. Januar 1904.

à **5000** Fr. 267 319 704 826 908 **1421** 2569 697 754 799 **3043** 129 333 500 561 622 668 774 862 **4247** 294 851 941 **5020** 355 436 474 476 582 608 667 801.

à **500** Fr. **6556** 679 997 **7119** 552 787 **8303** 321 390 421 514 640 **9012** 082 172 437 964 **10001** 731 **11177** 687 851 **12184** 285 473 700 727 996 **13315** **14263** 447 470 989 **15075** 594 834 978 **16007** 693 699 737 854 876 **17103** 278 665 **18253** 309 759 902 **19155** 229 437 446 **20160** 348 364 505 728 791 795 886 **21482** 698 786 845 **22190** 256 303 401 512 520 539 660 925 **23088** 104 325 389 431 557 652 734 762 943 955 **24563** 639 791 **25103** 126 386 521 568 938 **26054** 192 469 657 786 938 942 950 **27221** 287 412 459 864 **28226** 232 446 506 749 761 **29067** 117 148 263 282 346 415 451 776 846 857 885 **30257** 354 955 961 **31214** 277 385 602 **32504** 644 747 873 884 **33068** 537 809 813 818 907 991 998 **34003** 040 109 713 798 **35541** 662 **36031** 105 112 239 573 661 **37102** 257 479 849 **38237** 250 561 748 868 **39162** 192 208 275 574 **40056** 203 876 972 **41065** 135 459 878 892 970 **42225** 406 587 **43016** 046 064 138 290 570 608 853 902 **44005** 179 722 773 **45102** 286 346 576 624 768.

---

10) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1894.

(Anleihe von 120 Millionen Fr.)

Verlosung am 3. u. 4. Oktober 1903.
Zahlbar am 2. Januar 1904.

à **500** Fr. 67 68 114 136 160 185 192 254 303 304 486 588 972 **1000** 623 995 **2185** 210 448 548 837 **3085** 156 240 253 443 **4116** 422 427 **5341** 480 499 524 649 776 **6014** 033 144 435 492 667 829 **7274** 283 624 738 898 924 961 **8504** **9023** 086 434 600 876 934 **10240** 250 303 709 710 752 975 987 **11108** 199 439 **12257** 549 604 822 884 **13145** 164 426 462 545 944 **14014** 063 335 563 658 827 977 **15201** 390 394 419 440 479 642 947 **16142** 156 345 518 565 588 610 654 661 732 738 752 829 854 860 900 **17045** 129 154 294 385 511 646 850 **18193** **19244** 521 586 823 949 **20092** 124 248 351 448 477 483 946 950 **21063** 110 195 502 510 771 **22368** 767 845 859 883 **23003** 202 261 381 **24017** 431 557 681 801 **25254** 500 531 634 694 891 906 **26031** 054 412 831 856 893 988 **27043** 270 294 296 718 903 966 **28500** 962 **29106** 188 220 615 729 **30180** 325 340 401 502 867 932 941 **31033** 165 **32206** 529 775 809 **33071** 085 136 180 362 977 **34091** 100 119 261 525 706 853 **35031** 130 148 537 592 884.

à **1000** Fr. **36008** 605 762 868 **37017** 094 450 525 807 882 **38212** 506 681 991 992 **39081** 240 423 777 836 876 **40009** 697 701 827 977 997